

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váczl-körsut (Bauernring) 34.

## Friedensbedingungen.

Die Balkanstaaten haben den Mächten geantwortet. Zehn Tage haben sie dazu gebraucht. Vor zwei Wochen schon ist die Türkei an Europa herangetreten mit der Bitte, neuerdings den Frieden zwischen ihr und den Verbündeten zu vermitteln. Die Mächte haben die Aufgabe der Mediation übernommen, die nötigen Schritte in Sophia und Belgrad, Athen und Cetinje gethan, und nun kommen die Balkanstaaten, nach langen Verhandlungen untereinander, und formulieren ihre Wünsche Punkt für Punkt. Was man durch private Meldungen schon heute Früh über diese balkanischen Friedensbedingungen vernommen, das ist Nachmittags durch offiziöse Meldungen bestätigt worden. Die Balkanstaaten haben in diesem zweiten Theile des Feldzuges keine Erfolge von der Art jener im ersten Theile des Krieges aufzuweisen. Sie haben allerdings Janina erobert, dafür aber halten sich Skutari und Adrianopel noch immer und der Raub des einen kleinen türkischen Kreuzers „Hamidje“, der unheilbringend die levantinischen Gewässer durchfliegt, wiegt den Kampferwerb der ganzen Griechenflotte auf. Dennoch sind die Ansprüche der Balkanstaaten nicht bescheidener geworden, sondern im Gegentheil gewachsen, als wollten sich die Kriegführenden für das Ausbleiben ruhmvoller Entscheidungsschlachten schadlos halten, als sollte der Türke gezwungen werden, einen höheren Preis für den Frieden zu bezahlen, weil er sich besser gehalten, als man erwartet hat!

Die Balkanstaaten haben den Großmächten ihre Bedingungen bekanntgegeben, und obenan steht als *conditio sine qua non*, daß die Feindseligkeiten trotz der Friedensverhandlungen fortbauern werden bis zum Schlusse, bis zu der Stunde, in der das Vertragsinstrument unterschrieben und besiegelt, bis aus dem papierenen Traktat unänderliche Wirklichkeit geworden sein wird. Bis es aber dahin kommen könnte, müßte selbst dann,

wenn die Türkei in Allem widerstandslos nachgeben würde, noch viel Zeit verrinnen; so viel fordern die Sieger und so mannigfache Fragen stellen sie auf, daß man mit den Verhandlungen und Regelungen, die oft genug auch das Interesse Europas zu berühren hätten, nicht bald zu Ende käme. Man möchte bei alledem daß erstaunen, daß die Verbündeten großmüthig der Türkei doch ein Stückchen mehr als Konstantinopel belassen. Von Gallipoli wollen sie nichts haben, die Halbinsel soll den Osmanen noch nicht entrissen werden, eine Rückzugslinie nach Asien ihnen nicht bloß über den Bosphorus, sondern auch über die Dardanellenstraße gewahrt sein.

Alles Andere jedoch, was bislang türkisch war in Europa, wird weggeschnitten wie mit dem Rasirmesser von Midia am Schwarzen Meer ein Strich gezogen bis ans Ägäische Meer, und Alles, was westlich und nördlich davon liegt, soll den Verbündeten zufallen. Die Auftheilung der Beute wird dann der Balkanbund selbst zu besorgen haben; wer in Saloniki zu herrschen, wer Monastir oder Uesküb zu behalten habe, das braucht weder die Türken noch die europäischen Mächte zu bekümmern, das werden die balkanischen Eroberer schon unter sich ausmachen. In diesem jetzt von den Verbündeten besetzten Gebiete liegt auch Albanien. Die Balkanstaaten sind geneigt, Albanien aus ihrem zukünftigen Besitz auszuschalten und es Europa anheimzustellen, damit zu machen, was ihm beliebt. Aber um ja keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, wird ausdrücklich bemerkt, daß so wie Adrianopel, zur Zeit noch unbefiegt, dem Balkanbund überantwortet werden müsse, auch das albanische Janina, das gefallene, wie das albanische Skutari, das noch immer nicht gefallene, nicht dem neuen Albanerreich, sondern nur dem Balkanbunde gehören dürfen. Und dann werden auch die ägäischen Inseln sammt Kreta von den Unersättlichen gefordert. Und schließlich ist da noch die Kriegsschadigungsfrage zu regeln, wobei der

Balkanbund die eine Konzession macht, daß er keine Summe fixirt, dies vielmehr den europäischen Mächten überläßt.

Das ist ein Programm, das ganz so aussieht, als wäre es bloß gemacht, um unmöglich für die Ausführung zu sein. Das sind Friedensbedingungen, um darzutun, daß der Krieg endlos fortbauern soll, wenn sich die Mächte nicht dazu hergeben wollen, die Türken zur Annahme der Forderungen zu zwingen und nebenbei sich selber zu demüthigen und vor den Balkanstaaten zu retirieren. Die Großmächte haben mit Mühe und Noth namentlich über die Skutari-Frage ein Einvernehmen erzielt, und sogar zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn ist es bereits klar geworden, daß Montenegro Skutari nicht erhalten soll. Die Balkanstaaten setzen sich über diese Thatsache hinweg. Jetzt würde es an Europa sein, ihnen den Standpunkt klar zu machen. Und man muß wünschen, daß es geschehe, ehe Skutari, am Ende seiner Kräfte, sich den Verbündeten ergibt. Fällt Skutari, dann ist die Sache verwickelt. Europa steht da, um den Frieden zu retten, die Rolle des Vermittlers zu spielen. Es wäre peinlich und unerfreulich, wenn um des Friedens willen Gewalt gegen die Balkanstaaten gebraucht werden müßte. Wie anders aber wird man fertig werden wollen, wenn die Montenegriner in Skutari sein, Skutari nicht verlassen werden? Die Friedensbedingungen des Balkanbundes sind voller Stacheln und Dornen.

## Aus dem Magnatenhause.

Neuerliches Aufrollen der Dösh-Affaire. — Abermalige Angriffe gegen den Ministerpräsidenten. — Die Annahme des Wahlgesetzes.

Das Magnatenhaus hatte heute, ganz wie gestern, wieder eine heiße Sitzung. Auch die äußere Szenerie blieb der gestrigen. Es gab abermals ein dichtbesetztes Haus mit vornehmem Galeriepublikum,

## Ein denkwürdiger Theaterabend.

Gratisvorstellung im Nationaltheater am 15. März 1847

Von Anton Váradi.

(Original-Textkollation des „Neuen Pester Journal“.)

Inter arma silent musae... Wenn die Gewehre knattern, wenn die Kanonen donnern, so bringen sie die Musen zum Schweigen, zum verstummen. Wer hätte auch wohl Lust, sich für schweres Geld eine Komödie anzuschauen, wenn man gratis das allereigenartigste Spektakelstück sehen kann? Denken wir nur an die jüngstverflorenen Tage zurück. Eine kleine Sozialistendemonstration, ein unbedeutender militärischer Kordon sind eine Gratissehenswürdigkeit, für die man nicht einmal das geringste Eintrittsgeld zu zahlen hat — gänzlich abgesehen von dem kleinen Loch in den Kopf, das man eventuell sogar noch als Draufgabe erhalten kann. Wie wäre da wohl im Jahre 1848 Jemand ins Theater gegangen, als wirkliche, echte Kanonen auf dem blutgetränkten Schlachtfelde dröhnten und später von den höchsten Zinnen des belagerten Ofen ein donnerartiges Kanonenschloß in Trümmer schoß? Dazumal aber hatten sich die Leute an den Kanonendonner schon so sehr gewöhnt, daß die Pester Bürger — wenn eine volle Viertelstunde lang kein Schuß erdröhnte — förmlich unruhig, erwartungsvoll einen Blick durch das Fenster ihres Stammcafés hinauswarfen:

— No, was is' ? Hat der Henzi schon aufgehört?

Aber in jenen denkwürdigen Märztagen wollte

dennoch ein Jeder seinen Theil an den gebotenen Theatergenüssen haben. Besonders am 15. März, als — allerdings ein sehr seltenes Ereigniß in seiner Art — das Nationaltheater eine Gratis-Vorstellung verkündete.

Es ist ganz selbstverständlich, daß es das von der Censur so lange Zeit hindurch verfolgte und verbotene Drama „Bank bán“ war, dessen Vorstellung angekündigt wurde. Auch das Schicksal dieses Stückes ist ein gar eigenartiges. Der Autor desselben hat die Aufführung nicht erlebt. Gabriel Egressy hatte das Manuscript irgendetwas unter den auf dem Dachboden des Kolozsvärer Theaters herumliegenden alten Stücken hervorgefunden und sich zu seiner Benefizvorstellung ausersehen. Es wurde jedoch sehr schnell verboten und konnte erst sehr, sehr viel später, und zwar mit den allersehrsten Kürzungen, wiederum auf die Bühne kommen.

Am 15. März aber soll es dem großen Publikum vergönnt sein, dieses Stück vollkommen unverkürzt und unverfälscht zu sehen und zu hören!

Was für ein Tag war das!... Nachdem Petöfi in der Nacht sein „Talpra Magyar!“ geschrieben hatte, dessen blutauspeitschender Mahnruf die Seelen seiner Freunde aufrüttelte, und als dann, an jenen berühmten Jbus des März die englische Maschine in der Druckerei in der Hatvanergasse knarrte und kreischte — jetzt gelangen Dittmar'sche Lampen in jenem Lokale zum Verkauf —, da schoben die jungen Märzhelden mit sanfter Gewalt die Arbeiter von der Maschine fort, sie selber setzten das Walzwerk in Bewegung, damit die Arbeiter späterhin dadurch nicht etwa irgendwie ins Unglück gerathen

mögen, und rasselnd warf die Maschine das erstgeborene Kind der freien ungarischen Presse: das „Talpra Magyar“ den freudig Erregten in die Hände. Vor einigen Tagen schloß einer der letzten Zeugen jenes großen Aufstrittes die Augen zum ewigen Schlummer: Ritter Sigmund v. Falk, der hochverdiente Nestor der Drucker, der damals als Schriftsetzerlehrling an der Maschine stand. Die Schriftsetzer und die Lehrlinge hatten sich Papiermützen gemacht und gingen in ihren blauen Arbeitsblousen durch die ganze Innere Stadt, wo sie die ersten Exemplare vertheilten. Der hochverdiente Greis selber war es, der mir so die Rolle beschrieb, die er an jenem großen, denkwürdigen Tage spielte.

Kaum war das: „Wir schwören!“ (Esküszünk!) verklungen, als auch schon die Kunde, daß der große Tag der Freiheit angebrochen, sich eilends nach allen Seiten der Stadt verbreitete und selbstverständlich zu allererst in den Hof des Theaters einbrang. Auf dem vom Fürsten Grassalkovich gespendeten Grundstücke stand damals bereits seit vierzehn Jahren der von Gabriel Földváry errichtete Musentempel. Am westlichen Rande des Grundstückes stand eine alte Scheune, die zu jener Zeit als Kumpelkammer benützt wurde. Später wurde im Erdgeschosse derselben ein Wirthshaus eröffnet, und zu Ende der Sechziger-Jahre war auch bereits im ersten Stockwerke ein Restaurant, das auch ich, als Theaterleue, nach einer ausgiebigeren Statistenrolle aufzusuchen pflegte. Die Tische aus Tannenholz waren mit weißen Tischtüchern bedeckt und zwischen den Tischen ging der deutsche Silhouettenschnitzer mit seiner kleinen Scheere in der Hand umher und schnitt

welches allem Anschein nach auf interessante Dinge vorbereitet war. Das Auditorium kam auf seine Rechnung, denn die Opposition sorgte für einige bewegte Szenen, die der Berathung der eigentlichen Tagesordnung vorangingen.

Vor Allem beanstandete Baron Desider Brónay in dem ihm eigenen leidenschaftlichen Tone, daß die vom Abgeordnetenhaus zum Magnatenhaus führenden Zugänge des Parlamentsgebäudes durch Polizei und Gendarmerie besetzt wurden. Auf die Bemerkung des Präsidenten Baron József, daß mit den Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung der Quästor Baron Joseph Rudnay betraut wurde, verantwortete sich derselbe mit der Erklärung, daß sich auf dem Terrain des Magnatenhauses kein einziger Polizist aufhalte, was aber außerhalb des Gebietes des Magnatenhauses angeordnet wurde, gehöre nicht in seine Kompetenz. Baron Brónay wetterte nun gegen „die Schuldigen“, welche die Freiheit der parlamentarischen Berathung verhindern, aber die Affaire selbst erschien damit erledigt.

Nun aber ergriff Baron Brónay nochmals das Wort. Diesmal zu einer neuerlichen Interpellation über das in der letzten Zeit so viel erörterte sogenannte „Salzpanama“, wobei er das Verhalten des Ministerpräsidenten schärfstens verurtheilt. Ministerpräsident Lukács ließ sich aber auch diesmal nicht von seinem einmal eingenommenen Standpunkt abbringen und wiederholte in seiner Antwort sein gestriges Ersuchen, man möge sich in Geduld fassen, bis die Angelegenheit endgültig gerichtlich erledigt sein werde. Auf diese Bemerkung replizierte Baron Brónay: Mit Phrasen sei diese Angelegenheit nicht aus der Welt zu schaffen. Ein solches Vorgehen erinnere an die Mafia- und Camorra-Wirtschaft. Die Gegner des Ministerpräsidenten verlangten wieder eine namentliche Abstimmung, wobei sich eine Majorität von 84 Stimmen — 100 gegen 26 — zu Gunsten des Ministerpräsidenten ergab. Fürsprimas Csernoch stimmte heute für die Regierung.

Der weitere Theil der Sitzung galt bereits der Verhandlung der Wahlrechtsvorlage. Bevor man aber an die Debatte über das Gesetz selbst gehen konnte, mußte erst über die Petition des Abaujer Komitats entschieden werden, welche das Magnatenhaus aufforderte, die Wahlvorlage nicht in Verhandlung zu ziehen. Die Gegner der Regierung benützten diese Gelegenheit, um ihre Angriffe gegen Lukács und gegen das Gesetz schon jetzt vorzubringen, denn an der Verhandlung der Vorlage selbst wollten sie sich aus prinzipiellen Gründen nicht betheiligen. Nachdem Geheimrath Victor Molnár in einer wohlbe-

gründeten, aufmerksam angehörten Rede die Verwerfung der Petition beantragt hatte, richtete Baron Arpád Kemény eine sehr vehemente Philippika gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses, sprach von Korruption, Ungezügtheit der Majorität etc., wobei er durch scharfe Zwischenrufe des Grafen Johann Hadik und des Grafen Aurel Döbessy kräftigt unterstützt wurde. Größeres Aufsehen rief die hierauf folgende Rede des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Julius Blässics hervor, der es dem Ministerpräsidenten übel nahm, daß er das Magnatenhaus über den Thatbestand der Panama-affaire nicht orientirt und das Magnatenhaus nicht nur mit der Wahlvorlage, sondern auch mit vielen anderen Vorlagen, die dringend erledigt werden müssen, förmlich überrumpelte. Der überaus aggressive Ton der Blässics'schen Ausführungen entsetzte bei den oppositionellen Magnaten stürmischen Jubel.

Die Majorität des Magnatenhauses entschied aber, daß in die Verhandlung der Vorlage eingegangen werde. Die Debatte über die Wahlreform nahm kaum eine Stunde in Anspruch. Graf Ladislaus Szapáry plaidierte für weitergehende Berücksichtigung der Interessen der Sozialdemokraten. Baron Géza Podmaniczky nahm die Nationale Arbeitspartei dem Vorwurf gegenüber in Schutz, daß die Wahlvorlage im Abgeordnetenhaus nur unter dem Schutz der Bajonette verhandelt wurde. Dann sprach unter allgemeiner Aufmerksamkeit Fürsprimas Csernoch, der es gerne gesehen hätte, wenn man die ackerbaureisende Bevölkerung des Landes in der Vorlage besser bedacht hätte, denn gerade dieses Element sei das ruhigste und gemäßigteste, und biete für die Beibehaltung einer gebotenen konservativen Richtung die beste Garantie. Superintendent Gyurácz begründete noch sein Votum für die Vorlage, worauf die Debatte geschlossen wurde. Jetzt erst ergriff Ministerpräsident Lukács das Wort und polemisierte sehr scharf gegen Blässics, vermahnte sich gegen die Verrohung des Tones im Magnatenhaus und hat schließlich um die unveränderte Annahme der Vorlage. Diese erfolgte auch einhellig, da sich vorher die kleine oppositionelle Gruppe unter Führung des Grafen Johann Hadik aus dem Saale entfernt hatte. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen schloß die Sitzung nach 8 Uhr Abends.

Präsident Baron Samuel József eröffnete die Sitzung des Magnatenhauses nach 4 Uhr Nachmittag. Präsident Baron József meldet, es seien vom Abgeordnetenhaus neuerlich sechs Gesetzentwürfe eingelaufen, von welchen einige dringlicher Natur seien, weshalb es wünschenswerth sei, daß diese schon für die heutige Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Handelsminister Ladislaus Beöthy bittet das Haus, die Gesetzentwürfe über die Quartulirung des Handelsvertrages mit Japan, der internationalen Konvention in Angelegenheit des Schutzes der gewerblichen Arbeit und des internationalen Uebereinkommens bezüglich des Markenschutzes noch heute in Berathung zu ziehen, da für diese Konventionen schon in kurzer Zeit fällige Termine vorgesehen sind.

Dr. Alexander Matkóvits ersucht das Haus, für die in Rede stehenden Vorlagen die Dringlichkeit auszusprechen.

Die Dringlichkeit wird von der überwiegenden Mehrheit des Hauses ausgesprochen.

Gendarmerie im Hause.

Desider Brónay nimmt vor der Tagesordnung das Wort, um seiner Entrüstung darüber Ausdruck zu geben, daß die Freiheit der Berathung in diesem Hause gestört werde. Er habe im Kuppelsaale und in mehreren Korridors, welche auch zu diesem Saale führen, nicht nur Polizisten, sondern auch Gendarmen mit aufgeschlagenem Bajonnet gesehen, und er wolle wissen, auf wessen Verfügung der bewaffneten Macht Einlaß in dieses Haus gewährt wurde. (Zustimmung rechts; Graf Johann Hadik: Ja, die Pavlik-Bataillone sind im Hause.) Er könne es nicht dulden, daß gerade so wie anlässlich der Botirung der pragmatischen Sanktion die Kanonen der Bossonyer Festung gegen das Landhaus gerichtet waren, die Mitglieder des Magnatenhauses durch die Anwesenheit der bewaffneten Macht in der Freiheit der Berathung beeinträchtigt werden.

Präsident Baron József erklärt, er habe bezüglich einer polizeilichen Assistentz gar keine Verfügung getroffen; die Vorkehrungen bezüglich der Berathungen des Hauses seien übrigens Sache des Quästors.

Quästor Baron Joseph Rudnay erklärt, daß sich im ganzen Raion des Magnatenhauses weder ein Polizist noch ein Gendarm aufhalte, wie er denn auch keinem derselben, sei es in Uniform oder in Civil, eine Eintrittskarte ausgefolgt habe. Er habe in weit kritischeren Zeiten, wie beispielsweise anlässlich der Wahlgesetzesdebatten, sich jede polizeiliche Assistentz verbieten, umso weniger sei eine solche heute am Platze. Was aber im Raion des Abgeordnetenhauses geschieht, darauf erstreckte sich seine Kompetenz in keiner Weise, das sei Sache der Quästur des anderen Hauses.

Baron Desider Brónay begreift diese polizeilichen Verfügungen überhaupt nicht, dieselben richten sich doch wohl nicht gegen den auf den Galerien befindlichen Damencirkel? (Heiterkeit.) Es müsse selbst der Schein vermieden werden, als wollte man auf die Mitglieder des Hauses irgend eine Pression ausüben.

Wieder die Affaire Döb.

Baron Desider Brónay richtet in Angelegenheit der Beschuldigungen Joltán Döb's eine Interpellation an den Ministerpräsidenten; denn die Antwort, welche er auf die gestrige Interpellation des Grafen Aurel Döbessy ertheilt hat, sei vollständig werthlos. Er wolle namentlich wissen, wie es mit den 4.200.000 Kronen bestellt sei, welche unzweifelhaft von der Ungarischen Bank im Anschluß des Abschlusses des Salzvertrages ausgezahlt wurden. Es seien da nur zwei Fälle möglich. Entweder die Bank hat mit dem Salzvertrag ein so gutes Geschäft gemacht, daß der fragliche Betrag hiebei kaum in die Waagschale fällt, in diesem Falle wurde der Staat um das Geld verkürzt, oder aber die Bank hat

unser Photographien aus schwarzem Papier aus... Noch heute bewahre ich treulichst eine solche aus dem Jahre 1871 auf. Damals besuchte ich, zusammen mit Jaluhi, Körösmezei, Ledvey, Joltán Szigei und Anna Szigligeti die erste Klasse. Sie Alle haben sich heute schon theils zur ewigen, theils zur provisorischen Ruhe begeben, nur ich allein irre noch rastlos auf dieser Erdkugel umher.

Der Theaterhof mündete auf das „Griechische Wirthshaus“, und sogenannte Sumachbäume — Nilanthus — wiegten ihre Laubkronen längs der Mauer. Vor jenen saßen, auf grünangestrichenen Holzbänken, behaglich ihr Pfeifchen schmauchend, die Allen: Stephan Balogh, Réthy, Benkó, Szilágyi, dann Szigligeti, Lendvay, Szeddahelyi, Joseph Szigei, und erzählten Geschichten aus ihrer Vergangenheit und prophezeiten das Kommen neuer Generationen. Dort sagte Szigligeti in meiner Gegenwart über Frau Raffai, unsere Marie Jákai:

— Ihr werdet es schon sehen, aus der wird eine noch größere Tragödin, als die Laborfalvi es ist...

Auch an den Jbus des März saßen die alten und jungen Komödianten dort im trauten Beieinander. Egressy plauderte mit Jánosy im Hausthore, zwischen Thür und Angel stehend, während Szigligeti und Megyeri sich an die zum Bühneneingange führende Thüre lehnten, als Johann Bajda — der damals ein einundzwanzig Jahre alter Jüngling war — plötzlich wie eine Bombe in den Hof hineinplagte und schrie:

— Eine Galavorstellung! Eine Galavorstellung! Frei ist das Wort! Frei ist die That!

Egressy fragte, was denn eigentlich geschehen wäre? Halb und halb wußte er es schon, denn die Bottschaft hatte Flügel gehabt, er hätte aber gerne die Ereignisse des großen Tages ganz genau und detaillirt erfahren. Bajda, der selber einst Wunderschauspieler gewesen und in der Provinz auch den Barbier Gugli gespielt, berichtete mit feuriger Beredsamkeit die Ereignisse, die sich vor dem Museum und in der Stadt abgespielt hatten. Die Schauspieler umstanden ihn in dichtem Schwarme und lauschten athemlos seinen Worten.

Alsogleich wurden andere Theaterzettel gedruckt. Es sollte eine Festvorstellung geben, mit freiem Eintritt für Jedermann. „Bánk bán“ von Joseph Katona... Heute wird Petur Bán's Fluch dröhnend auf den die Welt bedeutenden Brethern erschallen...

Eine feberhafte Vorbereitung folgte nunmehr. Egressy ließ sofort mit einer Probe beginnen. Alles von der Censur Gestrichene und Verkürzte wurde wieder hineingenommen, die wirkungsvollen Passagen noch ganz besonders hervorgehoben.

— Ah, was für ein dröhnender, schallender Applaus wird das Haus durchbrausen, wenn ich donnern werde:

„Úd az orrát, magyar, aki bán!“ Und erst dann, wenn Petur den Lumpen hoch hält und ihnen zuschmettert:

Lange lebe die ungarische Freiheit!... (Sokáig éljen a magyar szabadság!... „Ei! was für ein Abend wird das heute werden!...“

Alle bereiteten sich emsig vor, Alle lernten mit

wahrem Feuereifer. Selbst der Darsteller der wichtigsten Rolle büffelte gut ein, was er zu sagen hatte. Heute Abends wird jedem Einzelnen der gehörige Beifall zutheil. Die Kasse wurde geschlossen und drei Theaterdiener rannten zu den Abonnenten nach allen Richtungen der Stadt, um sie zu bitten, sie mögen nicht zürnen, wenn sich heute andere Leute in ihren Logen und auf ihren Sperrsitzen breitmachen, da es eine Gratzvorstellung geben wird.

Einem großen Theil der Abonnenten war es um ihre Plätze nicht leid, da sie fest und sicher überzeugt davon waren, daß man sich um diese kaufen und prügeln werde, daß es sich also nicht der Mühe verlohnen würde, ins Theater zu gehen. Zu einer Prügelei kam es nun allerdings nicht, aber zu einer Vorstellung kam es ebenso wenig, wie ich gleich, schon der Reihe nach, erzählen werde.

Um sieben Uhr war das Theater bis zum Siebel gesteckt voll. Alles bis zum letzten Galleriestitz war überfüllt. Die Bankreihen krachten und knackten ganz bedenklich, denn wo eigentlich Platz für sechs gewesen wäre, da drängten sich zehn Menschen dicht aneinander. Stimmen und Raunen, Murren, Flüchen und Lachen wechselten mit Gefängen ab, die in den höheren Regionen angestimmt wurden; im Parterre aber, in dem zu großen Gruppen versammelten Publikum erzählten vor Allem die jungen Rechts Hörer den athemlos lauschenden Zuhörern mit zügelloser Begeisterung, daß man Jánoscs nachhause gebracht, dann die Geschehnisse in der Burg und Petófi's Deklamation. Szigligeti warf von Zeit zu Zeit einen Blick in das Auditorium, aber wie er mir selber erzählte, er wollte wohl in das Parterre

ein schlechtes Geschäft gemacht, in diesem Falle aber wurden die Aktionäre betrogen.

Präsident Baron Jóska (den Redner unterbrechend): Sie haben bisher nur Anklagen vorgebracht, wollen Sie endlich auf den Gegenstand der Interpellation übergehen. (Großer Widerspruch rechts; Graf Szabik: Das geht denn doch nicht, er hat das Recht zu sprechen; Zustimmungsrufe rechts.)

Baron Desider Prónay: Ich habe das Recht, meine Interpellation zu begründen. Dazu sind wir ja hier...

Graf Johann Szabik: Nicht dazu, um Alles blindlings zu votieren!

Baron Desider Prónay erklärt, er wolle wissen, was mit den 4.200.000 Kronen des Herrn Paul Elek geschehen ist, die in die Wahlkasse der Nationalen Arbeitspartei gewandert sind. Auf diese Frage solle er präzise Antwort geben. (Die Interpellation wird verlesen.)

Ministerpräsident Ladislaus Lukács bedauert, daß der Interpellant mit der Antwort, welche er gestern dem Grafen Deszewsky erteilt hat, nicht zufrieden ist. Höhere Rücksichten aber verbieten es ihm, daß er sich hier in dieser Frage näher äußere. Auch wolle er es nicht gestatten, daß die politische Frage jetzt auf ein Nebengeleise gedrückt werde, wo die Affaire selbst noch bei den ordentlichen Gerichten im Zuge ist. Er bittet, diese seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Baron Desider Prónay repliziert, daß man auf eine Frage, auf welche ein Mann von Selbstgefühl mit ja oder nein antwortet, nicht mit Ausflüchten kommen dürfe. Auf dem Nebengeleise, auf das sich der Ministerpräsident beruft, müsse der Staatswagen zerfallen. Die öffentliche Meinung aber könne man nicht mit Salz präparieren. Zu einer Zeit, in welcher ein derartiger Verdacht auftaucht, daß von demselben auch in anderer Weise gesprochen werden könnte, kann ein Mensch mit Ehrgefühl nicht dulden, daß solche Dinge Monate lang unaufgeklärt bleiben. Und es gibt da noch viel Dunkel aufzuhellen, wenn auch manche Fragen schon klar gestellt sind. Da ist beispielsweise das Zalatnaer Haus. Dasselbe wurde um 100.000 Kronen angekauft und wird jetzt von einem Beamten, der ein Quartiergeld von 800 Kronen bezieht, bewohnt. Dieses Haus wurde vom Ministerpräsidenten an die Gylaschewärer Sparkasse verkauft und einige Monate später durch den Staat angekauft. Wenn ein Gemeindevorsteher sein Haus durch die Gemeinde ankaufen ließe, würde der Minister des Innern sicherlich einen Disziplinarprozeß gegen ihn anhängig machen. Wenn in einem Lande die Verbrechen sich anhäufen, so ist dies an und für sich noch kein großes Unglück, denn es kann dies auf Hungernoth und andere Umstände zurückzuführen sein. Weit schlimmer aber ist es, wenn die Mitglieder der Behörden mit den Verbrechen unter einer Decke stecken. Dann nennt man dies Mafia, Camorra. Redner erklärt, daß er die Antwort nicht zur Kenntnis nimmt. (Zustimmung rechts.)

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 26 Stimmen (das Resultat der gestrigen Abstimmung war 95-28) zur Kenntnis genommen.

Die Abauj-Tornaer Repräsentation.

Auf der Tagesordnung steht die Repräsentation des Abauj-Tornaer Komitats, wonach das Magnatenhaus den Gesetzentwurf über das Wahlrecht auch im Allgemeinen ablehne.

hinuntergehen, konnte aber nicht einmal zwei Schritte machen, so sehr verstellte ihm das Stehpublikum den Weg, ja sogar auf der Rücklehne eines jeden Sperrstuhls hatte sich ein Student der Jurisprudenz niedergelassen.

Endlich ertönte die Klingel. Die Glöden der Logen hatten allerdings schon früher geklingelt und dadurch das Publikum mehrmals irreführt, da sie jedesmal glaubten, die Vorstellung beginne. Es war nämlich an jeder Logenthüre eine Klingel angebracht worden, die ertönte, so oft die Thüre aufging. Gab man ein langweiliges Stück, so pflegten die Logeninsassen einander Besuche abzustatten und man hörte dann fast ununterbrochen das Klingeln der kleinen Glöden. Es war also das Todengeläute der schlechten Stücke... das Sterbeglödlein.

Schließlich aber — zehn Minuten nach sieben Uhr — rollte der Vorhang in die Höhe, auf dessen Leinwand ein Genius folgende Worte auf eine steinerne Tafel schreibt:

„Und trotz so manchem Schicksalsschlag, Davon dies Land erbebt, Gebugt zwar, doch gebrochen nicht, Das Ungarnvölk noch lebt!“

Und da tauchte auch schon wie auf einen Schlag das ganze ungarische Personal des Nationaltheaters und der Oper — im Halbkreis die Bühne umgebend — auf, und stimmte den „Szózat“ an...

Du heiliger Hymnus ungarischer Begeisterung, Fürstmarjás Meisterwerk! Wie oft hast Du uns bereits in Ekstase versetzt, uns, die Jünglinge einer fernen Vergangenheit... Aber schwerlich kann ich glauben, daß Du jemals so funktengleich klingend in

Baron Desider Prónay unterbreitet einen Beschlußantrag, wonach das Magnatenhaus die Repräsentation dankend zur Kenntnis nimmt und ausdrückt, daß es den Gesetzentwurf über das Wahlrecht auch im Allgemeinen ablehnt.

Graf Aurel Deszewsky unterstützt den Antrag Prónay's. Er führt aus, daß ein Gesetz von solcher Tragweite, wie es das Wahlgesetz ist und welches in dem anderen Hause der Gesetzgebung unter dem Schutze der Bajonnette zustande gekommen ist, bei dessen Verhandlung ein kontradiktorisches Verfahren ausgeschlossen war, unmöglich Verhütung im Lande erwecken kann. Die Vorlage, um die es sich hier handelt, biete auch für die Zukunft keine Garantie in der Richtung, daß sich die Wahlmißbräuche nicht wiederholen werden, daß die Mehrheit nicht wieder wie jetzt auf ungesetzliche Weise zustande kommen werde. Da mit dem Gesetzworden dieser Vorlage die Aufregung im Lande noch eine Steigerung erfahren werde und das Land keineswegs zu einem Ruhepunkt gelangen würde, wie dies der Ministerpräsident hofft, schließt er sich dem Antrag Prónay's an. (Beifall rechts.)

Baron Urpád Kemény dankt dem Municipium des Komitats Abauj-Torna für seine männliche That. In der Repräsentation dieses Municipiums äußere sich das Gewissen der ganzen Nation. Wir stehen heute noch einer schlimmeren Situation gegenüber, als zur Zeit der Wehrgezetdebatten. Damals handelte es sich nur um eine Ungeheuerlichkeit, welche die Mehrheit begangen hatte, nach den Enthüllungen Dess's aber müsse davon gesprochen werden, daß die Mehrheit auf ungesetzlichem Wege zustande gekommen ist. Eine solche Regierung und eine solche Mehrheit sind nicht geeignet, ein Gesetz von so großer Tragweite zu schaffen, wie es das Wahlgesetz ist, eine Mehrheit, die nur unter dem Schutze der Polizei Gesetze schaffen kann (Graf Szabik: Paulistieren!), hat jede Gristenberechtigung eingebüßt. Es ist schon sehr schlimm, wenn sich ein Ministerpräsident immer und immer wieder auf das Vertrauen des Königs beruft. Es sei sehr zu befürchten, daß Lukács dem Träger der Krone schlechte Rathschläge erteilt, denn das könne das Lager der Republikaner vermehren, deren Anhänger sich schon dort zu zeigen beginnen, wo man dies am allerwenigsten erwartet hätte. Redner erklärt, daß er sich dem Beschlußantrage des Barons Desider Prónay anschließt.

Julius Wastics erklärt, er wolle sein Votum begründen. Er thue dies umso eher, als auch sein Votum, womit er die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten nicht zur Kenntnis nahm, in ein falsches Licht gestellt wurde. Er habe aber die Antwort nicht zur Kenntnis genommen, weil er wolle, daß der Thatbestand in einer jeden Zweifels ausschließenden Weise klargestellt werde. Er müsse sich wirklich wundern, daß der Ministerpräsident es nicht frei heraus sage, wie es mit den 4.200.000 Kronen der Ungarischen Bank stehe. (Gelächter rechts.) Er wolle, daß das Land endlich von dem bösen Alpbunde befreit werde, welcher seit dem Austausch der Affaire auf dem Lande laste und demselben schon so viel Schande vor dem Auslande gebracht hat. Die Vorlage selbst betreffend, wiederholt Redner seine Ausführungen im Ausschusse des Magnatenhauses und erklärt, daß er den Beschlußantrag Prónay's annimmt. (Beifall rechts.)

Der Antrag des Barons Desider Prónay wird mit erdrückender Mehrheit

abgelehnt. (Die oppositionellen Mitglieder des Hauses verlassen den Saal.)

Auf der Tagesordnung standen nunmehr die Ministerialberichte über die den Städten Pozsony, Agram, Krab und Temesvár gewährte Haussteuerfreiheit, ferner über das bisherige Verfahren der Landes-Grundsteuerkommission. Beide Berichte werden ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen.

Der Wahlgesetzentwurf.

Es folgte nunmehr die Verhandlung des Wahlgesetzentwurfs.

Graf Ladislaus Szapáry will sich wohl der Kritik einer eigentlich die Zusammensetzung des anderen Hauses der Legislative regelnden Vorlage möglichst enthalten, kann jedoch nicht umhin, die Beurtheilung, welche der Präsident des Abgeordnetenhauses solchen fremden ausländischen Parlamenten, die auf dem allgemeinen Wahlrechte basiren, angedeihen ließ, eine stark einseitige zu nennen. In allen Ländern, in denen das allgemeine, geheime Wahlrecht durchgeführt ist, kommt die Obstruktion kaum vor und sind die Wahlmißbräuche auf ein Minimum reduziert, und wir können unserm Vaterlande nichts Besseres wünschen, als daß auch wir ein solches auf „niedrigem Niveau“ stehendes Parlament besäßen. Nach einem Appell an die Regierung, von den liberalen Verfügungen nichts zu befürchten, weil gerade die Demagogie außerhalb der Schranken der Verfassung gefährlicher sei als innerhalb derselben, findet Redner ganz besonders den Zeitpunkt der Einbringung der Wahlrechtsreformvorlage ungünstlich gewählt. Dadurch — sagt Redner —, daß dieses Gesetz zu einer Zeit der auf das höchste aufgepeitschten politischen Leidenschaften eingebracht wurde, blieben die ruhigen bürgerlichen Klassen mit Antipathie auf dieses Gesetz, die breiten Volksklassen aber wüthen direkt dagegen. Unterstützt von einem Theile der Bürgerklassen, hat die Arbeiterchaft mit einer fast revolutionären Demonstration gedroht. Die Regierung ihrerseits repositirte mit Kanonen und Bajonnetten, und so kam es, daß aus der Freudenfeier fast ein Blutbad wurde. Redner kann diese Politik, welche dem Volke — mit Kanonen und Bajonnetten drohend — Rechte geben will, nicht billigen und die Vorlage daher nicht annehmen.

Baron Géza Podmaniczky will nur gegen die Behauptung der oppositionellen Redner Bewahrung einlegen, daß die Wahlvorlage im Abgeordnetenhause unter dem Schutze der Bajonnette verhandelt wurde. Es standen vielmehr alle Thore weit offen und jeder oppositionelle Abgeordnete hätte sich an der Verathung frei betheiligen können.

Fürsprimas Johann Csernoch hat die Vorlage in eingehender Weise studirt und hiebei gefunden, daß dem Volke erhebliche Rechtserweiterungen eingeräumt wurden. Er begrüßt es auch, daß die Vorlage auf Grundlage der historischen Rechtsentwicklung aufgebaut ist und daß der Einfluß der historischen Klassen nicht eliminiert wurde. Er bedauert jedoch, daß die Klasse der Ackerbau-treibenden stiefmütterlich behandelt wurde, wo doch diese das verlässlichste und konservativste Element des Landes sind. Da jedoch Redner im Uebrigen mit den Intentionen der Vorlage einverstanden ist, nimmt er dieselbe als Basis der Spez aldebatten an. (Zustimmung.)

Franz Gyurász begrüßt mit Freuden die Vorlage, welche es ermöglicht, daß je mehr Söhne dieses Vaterlandes an der Förderung des Wohles desselben

die Herzen gefallen wärest, als an jenem Abend, an jenem triumphreichen Abend des 15. März, als das große Wort in die vom Hauche der Freiheit trunkene Volksseele hineinklang:

„Das — Deine Wiege' und einst Dein Grab, Dich hegt und pflegt und deckt!...“

Mit in Thränen schwimmenden Augen lauschte das Publikum; langsam, nach und nach, erst nur leise, dann aber immer kühner, immer tiefer und wärmer werdend, riß das Lied das ganze Auditorium mit sich; die heiligen Hallen, die an jenem großen Abend einem Gotteshause gleichen, hallten wider von der himmelstürmenden, die ungarischen Herzen höher schlagen machenden Melodie:

„Noch kommen muß und kommen wird Ein bess'rer Tag, um den Vielhunderttaufend Sippen, ach! Mit heißer Inbrunst flehn!...“

Sie fangen den ganzen „Szózat“ vom Anfang bis zum Ende, dann fiel der Vorhang und der Rákóczi-Marsch erklang...

Na, nur der hatte eben noch gefehlt!...

Die Leute sprangen auf die Bänke, die Männer schwenkten die Hüte, die Frauen ihre Taschentücher, Alle winkten den Musikern, das ganze Publikum jauchzte, die Jugend fiel mit dem Lied in die Begleitung des Orchesters ein und donnergleich schallte das Lied durch den riesigen Saal:

„Isten adj hazánk selett Tiszán fénylök kék eget, Partján Tiszánk-s Dunánknak Údva szálljon felleged...“

Das war der damalige Text zum Rákóczi-Marsch.

Und jetzt verlangte schon keine Menschenseele mehr nach einer Theatervorstellung. Wenn das Publikum einmal gekostet hat, wie das Mitspielen schmeckt, so ist es um die Kunst geschehen! Ein jeder hätte gerne gesprochen, deklamirt, geschrien, Génesics gesehen... Petöfi gehört... Der Vorhang wurde wohl aufgezo-gen, aber keiner lauschte den Worten der auf der Bühne erschienenen Schauspieler... Die Mitglieder warfen einander verlegene Blicke zu und Fancies wartete anfangs verzweifelt auf das, was jetzt wohl kommen werde? Endlich aber hatte Egressy einen rettenden Einfall. Er trat in seinem schwarzen ungarischen Galagewand, mit seinem krummen ungarischen Säbel in der Hand, auf die Bühne hinaus und blieb vor dem Souffleurkasten stehen.

Das Publikum beruhigte sich, und Egressy hub mit seiner sonoren, mächtig klangvollen Stimme an: „Nationallied... von Alexander Petöfi.“

Ein schallendes „Eljen!“ dankte ihm für diesen begeisterten Gedanken und bald darauf herrschte tiefstes Schweigen. Da begann Egressy mit seiner Deklamation. Und unter vollster Aufmerksamkeit gelang es ihm auch, zu sagen:

„Rabok voltunk mostanáig...“

Hier machte er eine sekundenlange Pause, dann streckte er seinen Arm weit aus und tief in starkem, festem, donnerndem Ton:

„Kárhozottak ósapáink...“

Jrgend Jemand auf der Galerie glaubte, dies sollte eine Mißbilligung des Betragens der Vorfahren sein, und schrie deshalb empört dazwischen:

mitwirken. Redner hegt wohl Bedenken wegen der 30jäh- rigen Altersgrenze, nimmt aber die Vorlage dennoch als einen großen Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustande bereitwilligst an.

Präsident Baron Jókai schließt die Debatte

Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács hätte schon früher gesprochen, doch wollte er der Debatte über die Abauj-Tornaer Petition nicht neue Nahrung bieten. Er wolle aber jetzt auf die Reden, die bei dieser Gelegen- heit gehalten wurden, reflektieren und da müsse es ihn zunächst ganz eigentümlich anmuthen, daß gerade das Gewissen des Komitats Abauj-Torna erwacht sein soll, während die anderen 63 Munizipien nicht nur keine Einwendung gegen die Wahlvorlage äußerten, sich viel- mehr ganz entschieden für dieselbe erklärten.

Was die Beschlüsse betrifft, die auch heute wieder gegen seine Person erhoben wurden, wolle er sich darüber nicht eingehender äußern, doch könne er dennoch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß er es für sehr eigentümlich halte, daß selbst in den Kreisen der Justiz sich eine Stimme findet, welche dafür eintritt, daß eine vor Gericht anheischig gemachte Affaire in diesem Hause petraktirt werde, ohne die rechtskräf- tige richterliche Entscheidung abzuwarten.

Redner will nunmehr auf die Ausführungen der einzelnen Redner reflektieren. Wenn Baron Kemény be- hauptet, daß der Wahlrechtsentwurf die Wahlmissbräuche nicht ausmerzt, dann beurtheilt er die Vorlage und die Intentionen der Regierung sehr falsch, zumal die be- züglichen Verfügungen nicht in den Rahmen dieser Vor- lage gehören. Thatsächlich sind Vorlagen in Vorbereitung, welche geeignet sein werden, die Verstärkungen, aber auch den Terror zu verhindern. Es wurde dem Redner zum Vorwurf gemacht, warum er nicht auch gleichzeitig den Gesetzentwurf über die Eintheilung der Wahlbezirke einge- bracht habe. Das aber wäre keineswegs richtig gewesen. Ehe er daran gehe, die Bezirke neu einzutheilen, müsse das Wahl- gesetz definitiv erledigt sein, damit er die Zahl der Wähler genau feststellen könne. Nur auf dieser Basis können die Wahlbezirke eingetheilt werden. Wenn behauptet wurde, daß die Zustände im Abgeordnetenhaus eine europäische Schande seien, dann stimme er dem bei, nur daß das Schandwüdrige nicht in dem Verhalten der Regierung liegt, welche bestrebt ist, die Verfassungs- ordnung des Abgeordnetenhauses zu wahren, sondern in dem Verhalten der Opposition, welche Alles thut, um im Abgeordnetenhaus abnormale Zustände zu schaffen.

Redner polemisiert sodann mit Julius Blaffics. Die Regierung hatte Alles gethan, um im Wege einer interparteilichen Vereinbarung ein Abkommen mit der Opposition zu treffen, jedoch blieben alle Bemühungen erfolglos. In der Verathung der Vorlage über das Wahlrecht hätte übrigens die Opposition ganz frei theil- nehmen können, da zu dieser Zeit kein einziger Abge- ordneter ausgeschlossen war. Nach einer kurzen Polemik mit dem Grafen Szapáry führt der Ministerpräsident dem Fürstprimas Czernoch gegenüber aus, es sei seiner- seits eine optische Täuschung, daß die aderbautreibende Bevölkerung zu kurz gekommen sei. Redner bittet, die Vorlage im Allgemeinen und in ihren Details anzunehmen. (Beifall.)

Die Vorlage wird im Allgemeinen und sodann ohne Bemerkung auch in ihren Details unverändert angenommen.

Die Gesetzentwürfe über den internationalen Handelsvertrag mit Japan, über das internationale Ueber- einkommen über den Schutz des gewerblichen Einkommens und den Schutz der Patente werden ohne Bemerkung votirt.

Nächste Sitzung morgen, Samstag, Nachmittags um 4 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme eines könig- lichen Reskripts.

Schluß der Sitzung um 8 Uhr.

Die Lage.

Sessionschluß. — Ein Dementi Tiska's. — Die Taktik der Opposition.

Beide Häuser des Reichstages werden morgen die zweite Session des gegenwärtigen Parlaments- Cyklus schließen. Der Sessionschluß erfolgt durch ein königliches Reskript, welches die dritte Session für den 5. Mai einberuft. Das königliche Hand- schreiben wird morgen promulgirt werden. Zu diesem Zwecke halten beide Häuser Sitzungen, und zwar das Abgeordnetenhaus um 11 Uhr Vormit- tags, das Magnatenhaus um 4 Uhr Nachmittags. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses dürfte nach den in oppositionellen Kreisen verbreiteten Ge- rüchten nicht ganz glatt verlaufen, denn die Mit- glieder der oppositionellen Parteien planen schon wieder eine Aenderung ihrer Taktik. Diesmal soll die Promulgirung des königlichen Reskripts ob- struirt werden. Ob dies aber auch geschehen wird, ist noch nicht ganz sicher, weil ein großer Theil der Opposition es schon langweilig findet, sich zum Werkzeug ganz nutzloser Demonstrationen herzu- geben.

Die heutigen auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Ungarische Minister in Wien.

Honveminister Baron Samuel Hazai, der heute Früh aus Karlsbad in Wien eingetroffen ist, hatte heute eine Konferenz im Kriegsministerium, die Ressortangelegenheiten betraf. Der Honveminister wird noch ein bis zwei Tage in Wien verbringen und dort die Ankunft des Ministerpräsidenten Lu- kács abwarten, der, wie bereits gemeldet, sich wahrscheinlich am Sonntag nach Wien begeben wird, um das Wahlgesetz dem König zur Sanction zu unterbreiten. In gouvernementalen Kreisen verlautet, daß bei dieser Gelegenheit auch Graf Stephan Tiska vom Monarchen in Audienz empfangen werden wird.

Eine Erklärung Tiska's.

Da auch heute die Gerüchte über den nahe bevorstehenden Rücktritt des Grafen Tiska ver- breitet waren, richtete man am Abend im Klub der Nationalen Arbeitspartei diesbezüglich direkte An- fragen an ihn. Graf Tiska erklärte lächelnd: Ich habe auch gelesen, daß ich schon abgedankt

habe. Nun kann ich leider diese Nachricht nicht be- stätigen. Ich bin und bleibe noch Präsident.

Auf eine weitere Diskussion über dieses Thema wollte Graf Tiska nicht eingehen. Er wartete auf die Ankunft des Ministerpräsidenten Lukács bis nach der Sitzung des Magnatenhauses. Mit demselben hatte er dann eine kurze Unterredung.

Die Haltung der Opposition.

In oppositionellen Kreisen heißt es, es sei ziemlich wahrscheinlich, daß die Opposition auch in der morgigen formellen Sitzung des Abgeordneten- hauses erscheinen und sie in derselben Weise stören will wie gestern. Die gestern ausgeschlossenen oppo- sitionellen Abgeordneten werden durch den Gendar- meriekordon, der wieder zur Aufstellung gelangt, am Betreten des Parlamentsgebäudes verhindert werden. Unter diesen Umständen ist es jedoch fraglich, ob die übrigen oppositionellen Abgeordneten nicht doch noch im letzten Augenblick ihre Absicht ändern und von der Sitzung des Abgeordnetenhauses fernbleiben wer- den. Sie versammeln sich morgen um 9 Uhr Vor- mittags im Klub der Volkspartei zu einer gemein- samen Konferenz. Nach den bisherigen Dispositionen wollen sie sich von dort in das Abgeordnetenhaus begeben, hauptsächlich zu dem Zweck, um gegen die Verlesung des königlichen Reskripts zu obstruieren.

Aus den Parteiklubs.

Im Klub der Nationalen Arbeits- partei wurde heute Abends nach Schluß der Sitzung des Magnatenhauses dem Ministerpräsidenten Lukács anlässlich der parlamentarischen Verabschie- dung der Wahlrechtsvorlage ein herzlichster Empfang bereitet.

Im Klub der Roffuth-Partei und der Justiz-Partei waren die Mitglieder recht zahlreich vertreten. Bestimmte Verfügungen für das morgige Verhalten wurden den Abgeordneten aber noch nicht ertheilt.

Budapest, 14. März.

Justizminister Eugen Balogh hat den jüngsten Beschluß der Egerer Advokatenkammer, welcher gegen die Gewaltthätigkeit der Regierung protestirte und für das allgemeine Wahlrecht eintrat, annullirt mit der Begründung, daß die Advoka- tenkammer sich mit politischen Fragen nicht befassen könne.

Die im Abgeordnetenhaus erfolgte Annahme der Wahlrechtsreform hat wieder zu Vertrauens- kundgebungen für die Regierung geführt.

Die Nationale Arbeitspartei des Komitats Krassó- hórénny hat, wie aus Lugos gemeldet wird, in ihrer letzten Sitzung die Abdankung des Reichstagsabgeord- neten Karl Husár (Nagyorlencz) vom Präsidium der Partei zur Kenntniß genommen und beschlossen, dem Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács, den Grafen Karl Rhuen-Héderváry und den Grafen Stephan Tiska aus Anlaß der erfolgreichen Verhandlung des Wahlgesetzentwurfes telegraphisch zu beglückwünschen und

„Na, wenn sie schon einmal verdammt sind, so mögen sie halt in der Hölle bleiben!“

Da wars aus mit der Deklamation. Hundert und aberhundert Menschen brüllten mit Stentor- stimmen dazwischen. Ein Theil der Anwesenden for- derte, er solle den Mund halten und auch Andere zu Worte kommen lassen... Hören wir Andere!... Laßt uns Andere hören!... Stille! Ruhe! Auf- merksamkeit! Hören wir Egrefsy!... Hören wir Petöfi's Lied! — Warum nicht lieber Petöfi selber? — ripostirte eine Stimme im zweiten Rang. — Silentium! — brauste ein Stentorbaß durch den Saal, aber es gab keinerlei Silentium, sondern eine heillose Verwirrung. Egrefsy gab von der Bühne herab verzweifelte Winke, aber keiner verstand, was er wollte. Da langte Jókai im Theatersaale an, schmutzbedeckt, durch und durch naß, auf den Schul- tern einen von Wasser triefenden Carbonari-Mantel, auf dem Haupte, einen eingedrücktten Cylinderhut, an dessen einer Seite eine schreiende, grellrothe Feder prangte. Er drängte sich gewaltsam durch den Saal, drang bis zum Parterre vor, und auch er fing an zu schreien, aber seine Stimme war nicht zu hören. Da fing von höchster Galerie herunterdringend eine Stimme an, sich Macht zu verschaffen: „Wir wol- len Lánocsics sehen! Wir wollen Lánocsics sehen!...“ Jókai blickte sich ringsum, um zu schauen, ob Lánocsics sich am Ende gar hierher verirrt hatte, aber der Arme ruhete sich zu jener Stunde bereits in seiner Wohnung in der Vorstadt aus, im Kreise seiner Familie, und ließ es sich durchaus nicht ein- fallen, ins Theater zu gehen. Das Schreien und Brüllen jedoch ward immer stärker. Da dachte Kend- vap daran, einen Mann auszufuchen, der der Gestalt

und Form nach Lánocsics nur ein wenig ähnlich wäre, den wollte er dann als Lánocsics maskiren, um so das Publikum zu beschwichtigen. In diesem Momente aber sprang Petöfi auf den Sitz eines Fauteuils und rief mit laut schallender, schmetternder Stimme: „Man kann unmöglich Lánocsics als komische Sehenswürdigkeit auf einer Bühne vorgeigen, weil...“ — seine Worte verloren sich in dem un- sätzlich wüsten Lärm. Da schwang sich Irinyi auf die Brüstung der ungarischen Akademie der Wissen- schaften gehörenden Loge und hub an, zu deklamiren. Er trachtete durch verzweifelte Gesten und Bewegun- gen von Händen und Füßen danach, das Volk zu kapazitiren, aber nur seine nächste Umgebung, nur die nächste Nachbarschaft verstand ihn. Danach stürmte Kovács-Basváry auf die Galerie hinauf und fing von der Brustwehr derselben mit seiner gewaltigen Stimme an zu brüllen. Aber er erreichte auch nichts dadurch.

Plötzlich theilte sich der Vorhang, und vor den Lampen erschien eine bis zu den Knien schmutzige, von Regen und Roth triefende Gestalt mit einge- drückttem Cylinder, im durchnäßten Mantel, an der einen Seite des Cylinders eine riesige grellrothe Feder — und gebot durch einen Wink Schweigen. Alle verstummten. Conticuere omnes. Und als er anhub zu reden, in jenem Klangvollen, son- neren, tiefen Bariton, den wir so oft gehört hatten, da flog der Name flüsternd von Mund zu Mund: „Moriz Jókai?“

Und er sprach, er redete mit der von dem Jbus des März inspirirten Seele, mit mächtig klingender Stimme, enthusiastisch, begeistert, klug und geistreich. Sie mögen sich doch Alle einmal hincindenken in

die traute Stille der kleinen Vorstadtmohung, in der Lánocsics jetzt — in vom verhaltenen Schluchzen erstikten Tone — seiner Frau und seinen Kindern von den traurigen, im Kerker verbrachten schweren Tagen erzählte. Und wir sollten so herzlos sein, diesen armen Märtyrer aus den ihn liebevoll um- schlingenden Armen seiner Familie zu reißen, um ihn hieher zu schleppen, vor die Rampe, vor diesem Lampen hier, wie irgend ein Wunderthier? Hat der Geist dieses großen Tages dies von uns verdient?

Mitbrüder! Patrioten! Söhne des Vaterlan- des! Möge dieses Haus hier ein Gotteshaus sein, in dem die heilige Melodie des „Szózat“ erscholl... Schließen wir nach einem stillen Gebete unsere in Thränen schwimmenden Augen zum süßen Schlum- mer, nachdem wir dem Gotte der Magyaren dafür gedankt, daß es uns vergönnt war, das Morgen- grauen dieses großen Tages zu sehen, hier auf dem heiligen Boden der Karpathen und der vier Flüsse... Und laßt uns einen heiligen Eid ablegen, noch ehe die Feennacht dieses traumhaften Tages anbricht:

„Esküszünk,

Hogy rabok tovább nem leszünk...“

Ein leises, stilles Raunen, Säusen und Brau- sen schwirte durch das in feierlichster Stimmung be- findliche Auditorium; Alle machten sich langsam auf den Heimweg, und Jókai entfernte sich als Letzter, dem summenden Publikum folgend, an seiner Brust prangte eine Nationalfokale, die Rosa Laborfalvi ihm angesteckt hatte...

Ihm waren die Jbus des März ein doppelter Feiertag!

ihnen das Vertrauen der Partei auszudrücken. — Eine Deputation des Komitats und der Stadt Sopron erschien heute Vormittags bei dem Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács und überreichte ihm ein Gesuch um Unterstützung des Soproner und des Kapuvärer Spitals. Der Führer der Deputation, Reichstagsabgeordneter Baron Edmund Solymossy, motivierte in längerer Rede das Gesuch. Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács versprach, den Wunsch der Deputation nach Möglichkeit zu erfüllen. Hierauf begrüßte die Deputation den Ministerpräsidenten im Namen der Nationalen Arbeitspartei der Stadt und des Komitats Sopron und versicherte ihm der Anhänglichkeit der Parteien. Der Ministerpräsident dankte für die Begrüßung und erklärte, daß diese Vertrauensfundgebung ihn nur in dem Entschluß bestärke, die Aufgaben, die sich die Regierung gestellt, zu lösen. Die Worte des Ministerpräsidenten wurden von der Deputation mit lebhaften Claqueusen aufgenommen.

\* In dem durch das Ableben des Abgeordneten Baron Géza Duka erledigten Wahlbezirk Székelyváros wurde die Wahl für den 1. April anberaumt. Der Kampf zwischen dem Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei, dem ehemaligen Oberstleutnant Peter Korván, der heute unter dem Beifall der zahlreich versammelten Wähler seine Programmrede gehalten, und dem Kandidaten der rumänischen Nationalitätenpartei Aurel Bláb verspricht heftig zu werden.

\* Wie man meldet, hat der Minister des Innern die Obergespanne der Komitate mittels vertraulichen Rundschreibens zur Unterdrückung der republikanischen Partei im Lande angewiesen. Die Partei wird übrigens am 14. April in Makó ihre Generalversammlung halten, zu welcher, wie es heißt, auch die italienische republikanische Partei ihren Vertreter, den Abgeordneten von Carrara Dr. Eugenio Ghiesà, delegieren soll.

## Der Krieg.

Adrianopels Kapitulation angeblich bevorstehend. — Generalsturm auf Skutari in Vorbereitung.

Die beiden Festungsstädte Adrianopel und Skutari, die sich seit fünf Monaten so wunderbar gehalten haben, sind nun am Ende ihrer Kräfte gelangt. Aus Adrianopel ist vom heroischen Verteidiger Schükrî Pascha ein Funkentelegramm beim Kriegsministerium eingetroffen, das die Lage Adrianopels in den schwärzesten Farben malt. Die Munition und Lebensmittel sind knapp und Krankheiten dezimieren die Verteidiger. Angesichts dieses Berichtes ist es nur natürlich, daß die Belagerer nun alle Kräfte aufwenden wollen, um sich der Position zu bemächtigen, und ein konzentrierter Angriff kann jetzt täglich erwartet werden. Ein Generalsturm wird auch auf Skutari geplant. Einige Nachrichten lassen erkennen, daß die Vorbereitungen hierzu schon im Gange sind. Vielleicht wollen die Belagerer die Stadt erobern, ehe die neuen serbischen Verstärkungen angelangt sind, um den Ruhm für sich in Anspruch nehmen zu können. Am wahrscheinlichsten aber ist es, daß Adrianopel und Skutari jetzt schleunigst zu Falle gebracht werden sollen, ehe die Friedensverhandlungen ernstlich begonnen haben. Die heute bekanntgegebenen Friedensbedingungen des Balkanbundes halten fest an der Forderung von Adrianopel und Skutari. Diese Forderung wird, was Adrianopel anbelangt, natürlich anders beurteilt werden, wenn die Stadt sich noch hält, und anders, wenn sie bereits gefallen ist. Was Skutari betrifft, könnten sich allerdings Serben und Montenegriner die neuen Opfer ersparen, falls es richtig ist, daß in London unwiderruflich beschlossen wurde, Skutari dem zukünftigen Albanerreich einzuverleiben.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Die kritische Lage Adrianopels.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: In politischen Kreisen erhalten sich hartnäckig die Gerüchte, demzufolge der Kommandant von Adrianopel Schükrî Pascha in Unterhandlungen mit dem Oberkommandierenden der Belagerungsarmee General Sawom eingetreten sei, um die Kapitulation der Festung gegen einen ehrenvollen Abzug der Besatzung unter Waffen zu vereinbaren. Auf eine An-

frage im Kriegsministerium wird uns von maßgebender Stelle erklärt, daß diese Angaben unrichtig seien. Die letzten amtlichen Berichte stellen eine erhöhte Thätigkeit der Belagerungsarmee fest. Das Bombardement hat mit großer Intensität eingesetzt, ohne bisher eine Entscheidung näher zu bringen.

Sophia, 14. März. (Privat-Telegramm.) Seit zwölf Stunden wird Adrianopel intensiv bombardiert. Die Belagerten erwidern das Feuer nur schwach, woraus man auf Munitionsmangel in der Festung schließt. Entgegen den offiziellen Angaben, die aus taktischen Gründen erfolgen dürften, läßt sich feststellen, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß ein Generalangriff gegen die Festung bevorsteht.

## Das Bombardement der „Hamidie“ gegen griechische Schiffe.

Athen, 14. März. Das „Presbureau“ veröffentlicht über das Bombardement der „Hamidie“ gegen die im Hafen von San Giovanni liegenden griechischen Transportschiffe folgenden Bericht: Der Dampfer „Synajoz“ geriet in Brand und sank. Der Dampfer „Vereniotis“ ist verbrannt. Der Dampfer „Elyis“ wurde von sieben Kanonenkugeln durchbohrt. Der Dampfer „Trifilia“ wurde durch zwei Schüsse beschädigt. Zwei Maschinisten von der Trifilia sind ertrunken. Außen ihnen sind noch zwei Griechen ums Leben gekommen.

Riune, 14. März. (Privat-Telegramm.) Eine hiesige Firma erhielt eine Drahtnachricht, wonach der griechische Dampfer „Kristomalis Sideridis“, welcher aus Triest für die serbischen Truppen Getreide und Lebensmittel transportierte, bei San Giovanni di Medua durch den türkischen Kreuzer „Hamidie“ bombardiert wurde. Die Heuladung fing Feuer und der Dampfer versank. Nachdem vor einigen Tagen auch ein Segler mit Lebensmitteln für Serbien versunken ist, ist in der Verproviantierung der Truppen eine Störung eingetreten.

## Ein türkischer Bericht.

Konstantinopel, 14. März. Das heute veröffentlichte amtliche Kriegsbulletin besagt: Gestern unternahm eine Abtheilung der 7. Division des rechten Flügels der Tschataldschaarmee westlich von Tschanakkale einen Ausfall. Der Feind eröffnete ein Artilleriefeuer und die feindliche Infanterie versuchte einen Sturmangriff auf unsere Truppen. In Folge des müthigen Widerstandes unserer durch Artillerie aus Kurtepe unterstützten Truppen wurde der Feind unter beträchtlichen Verlusten zerstreut. Am selben Tage griffen die auf den Höhen westlich von Hissarlık stehenden feindlichen Truppen die Vorposten der 8. türkischen Division an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Abtheilungen des zweiten Korps unternahmen von Elbasan bei Tschataldscha und Tschaliköy aus einen Angriff auf die feindlichen Truppen und zwangen sie, sich hinter die Verschanzungen zu flüchten. Auf den Höhen westlich von Kadiköy unterhielten die beiderseitigen Truppen durch längere Zeit ein Gewehrfeuer. Das Feuer unserer Truppen war sehr wirkungsvoll. Auf unserer Seite feuerte auch Artillerie. Unser präzises Artilleriefeuer zwang den Feind, unter großen Verlusten den Rückzug anzutreten. In diesem Augenblick ergriffen unsere bei Inzidiz stehenden Truppen die Offensive und fügten dem Feind große Verluste zu. Vor Adrianopel und Bulair ist keine Veränderung eingetreten. Die Lage ist zufriedenstellend.

## Die Friedensfrage.

Die Friedensbedingungen der Verbündeten

Sophia, 14. März. Die „Bulgarische Telegraphenagentur“ meldet: Die Regierung hat den Gesandtschaften die Antwort auf den Mediationsvorschlag der Mächte übermittelt. In derselben wird erklärt, die verbündeten Staaten nehmen die Mediation unter folgenden Bedingungen an:

1. Als Grundlage der Verhandlungen für die territoriale Abgrenzung zwischen der Türkei und den verbündeten Staaten wird die Linie Rodosto-Kap Malatra mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli, die der Türkei verbleibt, angenommen werden. Alle westlich von dieser Linie gelegenen Gebiete, Adrianopel und Skutari inbegriffen, müssen von der Türkei an die Verbündeten abgetreten werden.
2. Die Türkei wird die Inseln im Negätschen Meer abtreten.
3. Sie wird bezüglich Kreta ihr vollständiges Desinteressement zu erklären haben.
4. Die Pforte wird im Prinzip der Zahlung einer Kriegsschädigung an die Verbündeten, deren Höhe bei dem endgültigen Abschluß

des Friedens festgesetzt werden wird, sowie die Zahlung besonderer Entschädigungen für Schäden zuzustimmen haben, deren Ursachen in der Zeit vor dem Kriege liegen. Die verbündeten Staaten werden an den Verhandlungen über die Entschädigungen theilnehmen.

5. Die verbündeten Staaten behalten sich vor, im endgültigen Friedensvertrage die Behandlung ihrer Staatsangehörigen und ihrer Kaufmannschaft im ottomanischen Reich, sowie die Nationalitätenfrage und die Garantien bezüglich der Privilegien der orthodoxen Kirche und der staatsrechtlichen Stellung ihrer konnationalen ottomanischer Staatsangehörigkeit zu regeln.

6. Die Kriegsoperationen werden nicht unterbrochen werden.

Sophia, 14. März. Bezüglich der Antwort auf den Vermittlungsvorschlag der Großmächte führt der „Mir“ aus: Nach unseren Informationen machen die Mächte schon jetzt, bevor sie noch die Antwort der Balkanverbündeten erfahren haben, große Anstrengungen, um sobald als möglich eine Grundlage für den Frieden zwischen den beiden Parteien zu schaffen. Dies läßt ihre Aufrichtigkeit und ihr starkes Verlangen erkennen, den Krieg nicht an Ausdehnung gewinnen zu lassen und ihm möglichst rasch unter für die Sieger annehmbaren Bedingungen ein Ende zu setzen. Da Europa von solchen Wünschen befehle ist, wagen wir zu hoffen, daß es jenen Friedensbedingungen, die auch einige von den Großmächten interessieren und die mit der Geldfrage verknüpft sind, hinreichendes Wohlwollen widmen wird. Dann werden wir thatsächlich auf einen baldigen Friedensschluß hoffen können.

## Die Ueberreichung der Antwort der Verbündeten.

Belgrad, 14. März. Die Antwort der verbündeten Balkanstaaten wurde Nachmittags den Vertretern der Großmächte überreicht.

## Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent der „Kreuzzeitung“ berichtet über Aeußerungen, die Dr. Danew in Petersburg gethan hat und die, wenn die betreffenden Mittheilungen richtig sind, keine besonders günstige Prognose für die Lösung des rumänisch-bulgarischen Konfliktes bieten würden.

Dr. Danew bezeichnete hienach das Vorgehen Rumaniens als, gelinde gesagt, frech und unanständig. Trotzdem und ungeachtet der vollständigen Haltlosigkeit der rumänischen Ansprüche habe Bulgarien sich mit blutendem Herzen entschlossen, diesen im Bereich der Möglichkeit Rechnung zu tragen. Bulgarien habe sich daher zur Schleifung der Befestigungen an der rumänischen Grenze und zur Abtretung eines Küstenstreiches bereit erklärt, der zur Umwandlung von Mangalia in einen Seehafen erforderlich sei. Rumänien wolle sich aber damit nicht zufriedengeben. Er, Danew, hoffe, daß die Großmächte einen Akt der Gerechtigkeit vollziehen und die haltlosen rumänischen Forderungen glatt zurückweisen werden. Andernfalls würde zwischen zwei Nachbarn eine Grube gegraben werden, die auch die Zeit nicht ausfüllen könnte. Die Bulgaren, so fügt Dr. Danew hinzu, besitzen ein gutes Gedächtniß. Sie würden eine ihnen zugefügte Ungerechtigkeit nicht vergessen. Es würde Wind gefäht werden, um morgen Sturm zu ernten.

Der Petersburger Korrespondent der „Kreuzzeitung“ bemerkt hierzu, diese unvorhüllte Drohung sollte den Petersburger Vertretern der Großmächte eigentlich Anlaß geben, zunächst Klarzustellen, ob sie die Uebernahme des Schiedspruches überhaupt mit ihrer Würde vereinbaren können. Danew bringt es doch klar zum Ausdruck, daß Bulgarien die Beschlüsse der Botschafterkonferenz nur insoweit anerkennen wolle, als es ihm passe.

Auch die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu den Mittheilungen ihres Korrespondenten: Sollte sich Danew wirklich so herausfordernd geäußert haben, so könnte das für die Interessen Bulgariens nichts weniger als günstig wirken. Die sehr entschiedene Sprache der „Times“ läßt genügend erblicken, daß die Großmächte absolut nicht gesonnen seien, mit sich spassen zu lassen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 14. März.

\* Der 15. März im Stadthause. Laut einem früheren Beschlusse der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses wird der 15. März in den hauptstädtischen Aemtern und Anstalten mit absooluter Arbeitsruhe gefeiert.

\* Die Anträge zum Budget. Der Magistrat hat die einzelnen Sektionen angewiesen, jene Anträge, welche anlässlich der Verhandlung des Budgets gestellt und dem Magistrat zugewiesen wurden, die Verhandlungen unverzüglich einzuleiten und nach Beendigung derselben ihre hierauf bezüglichen Unterbreitungen zu machen.

\* Die Prozesse der Hauptstadt. Das hauptstädtische Fiscalamt hat einen Bericht über den Stand der Prozesse der Hauptstadt Ende 1912 ausgearbeitet.

\* Heirathsstiftung. Der Magistrat schreibt auf die Johann Falvay'sche Heirathsstiftung im Betrage von 200 Kronen eine öffentliche Konkurrenz aus.

\* Die Freikarten der Elektrischen. In der jüngsten Sitzung der hauptstädtischen Verkehrskommission wurde das Verfahren bei der Ausgabe von Freikarten der elektrischen Verkehrsunternehmen zur Sprache gebracht und die Frage vom Standpunkte des Antheiles der Hauptstadt an den Einnahmen dieser Unternehmen erörtert.

\* Ueberlassener Lehrsaal. Der Mädchen-Arbeiterbildungsverein des VII. Bezirks ist beim Magistrat um die Ueberlassung eines Lehrsaales für physikalische Vorträge eingekommen.

\* Rechenschaftsbericht des Volkshauses im V. Bezirk. Der Ausschuss des Allgemeinen Wohltätigkeitsvereins im V. Bezirk hielt unter Vorsitz der Frau Witwe Karl Herich eine Sitzung, in welcher die einzelnen Fachsektionen über das Ergebniss der Thätigkeit des Volkshauses im vorigen Jahre Bericht erstatteten.

Die Kultursektion berichtet, daß im Berichtsjahre 19 Fachlehrkurse mit 250 Hörern, 9 populäre Vorträge mit 627 Hörern, 19 Theatervorstellungen und 9 Konzerte abgehalten wurden. Diese Veranstaltungen waren von 4698, respektive 1406 Personen besucht.

ein Jahrbuch herauszugeben. Die Generalversammlung findet im April statt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufolgung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Liste beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. März.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute ziemlich bewölkt und wesentlich unfreundlicher als gestern. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 3.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 8.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.1 Gr. C. Es ist milbes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Viehmärkte, den Wasserstand, den Witterungsbericht und die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (An den Quellen der Mode, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Der König hat heute 11 Uhr Vormittags, wie uns aus Wien gemeldet wird, den aus Singhiet eingetroffenen Erzherzog Joseph Ferdinand, zum zweiten Male seit kurzer Zeit, in Privat-Audienz empfangen.

\* Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand trifft Sonntag oder Montag in Dolnja-Miholjac ein und wird als Gast des Grafen Ladislaus Mailáth an Schnepfenjagden teilnehmen.

\* Vom erzherzoglichen Hofe. Die lieb-reizende Tochter des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Augusta, Erzherzogin Sophie, feierte vorgestern ihren 14. Geburtstag, aus welchem Anlasse sie von ihren Eltern und ihren Professorinnen und Kolleginnen vom „Sacré Coeur“ aufs wärmste beglückwünscht wurde.

\* Ein neuer Baron. Se. Majestät hat dem öffentlichen oedentlichen Professor an der Budapester Universität Hofrath Dr. Karl Rély von Csurgó und dessen geseglichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der ärztlichen Wissenschaft und der Arztbildung viele Jahre hindurch entfalteten hervorragenden Thätigkeit die ungarische Baronswürde verliehen.

\* Auszeichnung von Richtern. Se. Majestät hat anlässlich ihrer Pensionierung, in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Dienste, verliehen: den mit Titel und Charakter von Tafelrichtern ausgezeichneten Gerichtsräthen Dr. Edmund Hornyay (Kassa) den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, Franz Bencsik (Kaloosa), Stephan Legeza (Böckse), Otto Delberg (Gyulafehévar), sowie den mit Titel und Charakter von Tafelrichtern ausgezeichneten Bezirksrichtern Johann Sal (Droszháza) und Christoph Galamb (Békmén) das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Bezirksrichter beim Pester Landbezirk Joseph Fodor das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

\* Die Pozsonyer Universität. Eine zahlreiche Deputation der Stadt Pozsony erschien heute unter der Führung des Obergespanns Aurel Bartal beim Unterrichtsminister Bela Jankovich, um ihm das Ersuchen zu unterbreiten, die Universität im Innern der Stadt und nicht, wie Graf Johann Zichy beabsichtigt hatte, auf den St. Genois'schen Gründen zu errichten.

\* Tragischer Tod des serbischen Exministerpräsidenten Buics und seiner Gattin. Wie bereits gemeldet, hat gestern in einem Sanatorium in Pecine bei Fiume die Gemahlin des ehemaligen serbischen Ministerpräsidenten Dr. Michael Buics aus Verzweiflung darüber, daß der Zustand ihres Gatten für hoffnungslos erklärt wurde, sich eine Revolverkugel in die Schläfe gejagt.

\* Militärisches. Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät hat die gelegentlich vorgeschriebene Aushebung der Rekruten aus Bosnien und der Herzegowina verfügt. Wie verlautet, wird die Zahl der Rekruten aus Bosnien und der Herzegowina 7000 Mann überschreiten. — Das diesjährige Armeekriegsspiel wird in Przemysl stattfinden. Es beginnt am 27. März und dauert bis 1. April. Die Annahme für das Kriegsspiel umfaßt die Durchführung eines Angriffes auf die Nordfront der Festung Przemysl und deren Vertheidigung.

\* Personalsnachrichten. Oberbürgermeister Dr. Franz Heltai feiert morgen seinen 52. Geburtstag. Dr. Franz Heltai wurde aus diesem Anlasse schon heute vielfach beglückwünscht. — Der General-Betriebsdirektor der Südbahngesellschaft Max Ritter v. v. Bárdány ist heute nach Wien gereist, um an der Direktionsitzung der Südbahngesellschaft theilzunehmen.

\* Die Uniform der Parlamentswache. Die Organisations- und Ausrüstungsarbeiten der Parlamentswache schreiten dermaßen fort, daß die Wache schon nach den jetzt folgenden Parlamentsferien in Dienst treten können. Die Uniform der Parlamentswache besteht aus schwarzer Atila, ungarischen

Stiefelhosen, beides mit weichselthor Verknüpfung, Diensthäbel und Repetirevolver. Die Verknüpfung der Offiziersuniform ist mit Gold- und rothen Fäden durchwirkt. Die Kopfbedeckung besteht aus demselben Helm wie bei der Kronwache.

\* **Kirchliche Ernennungen.** Se. Majestät hat zufolge der im Gulaschherwarer Erzkapitel eingetretenen Vakanz die Beförderung des canonicus cantor Aron Tamási zum Großpropst, des canonicus magister Daniel Zákora zum canonicus lector und des canonicus magister Ludwig Kovács zum canonicus cantor per 15. Februar gutgeheißen; ferner den Konsistorialrath, Csepreger Dechantpfarrer Joseph Frank und den Konsistorialrath, päpstlichen Sekretär Johann Szentiány zu Ehrenomherren bei der Györier Erzdiözese ernannt; schließlich dem Györier canonicus lector Ignaz Mladoniczky den Titel eines Bischofs von Corzola und dem Szabadka-Szentkereszter Pfarrer Desider Bojnits den Titel eines Propstes von Lázárfiget verliehen. Diese Ernennungen werden demnächst im Amtsblatte erscheinen.

\* **Baron Barkóczy in Pension.** Wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, hat Se. Majestät angeordnet, daß dem Ministerialrath im Kultus- und Unterrichtsministerium Baron Alexander Barkóczy aus Anlaß seiner Pensionierung die allerhöchste Anerkennung ausgedrückt werde. Baron Barkóczy hat sich bekanntlich als Leiter der Sektion für Mittelschulen bei den Ernennungen durch konfessionelle Rücksichten leiten lassen und hiedurch nicht nur in der öffentlichen Meinung, sondern auch bei den Professoren Aetzer und Miksmuth herausbeschworen. Er wurde in der Presse, in Versammlungen, ja selbst im Abgeordnetenhaus heftig angegriffen, so daß sich schließlich der ehemalige Unterrichtsminister Graf Johann Zichy veranlaßt sah, ihm die Leitung der Mittelschulen aus der Hand zu nehmen und ihn in die Sektion für Fundationalangelegenheiten zu transferieren. Baron Barkóczy fühlte sich durch diese Verfügung sehr gekränkt, und er beschloß schon damals, um seine Pensionierung anzufuchen, die nun bewilligt wurde. Wie verlautet, beabsichtigt die Volkspartei den Baron Barkóczy, der ihr so viele und große Dienste erwiesen hat, bei der nächsten Gelegenheit als Abgeordnetencandidaten auftreten zu lassen.

\* **Der brave alte Wirth.** Was uns Alexander Petöfi besonders theuer macht, ist nebst seiner flammenden Vaterlandsliebe die innig-rührende Zuneigung für seine Eltern, denen er in seinen Gedichten ein unergängliches poetisches Denkmal gesetzt hat. Wen hat nicht der „Jó öreg korcsmáros“ zu Thränen gerührt:

In des Dörrleins stiller Schenke  
Bohn' ich zwischen trauten Wänden,  
Und der Wirth, ein braver Alter,  
Segn' ihn Gott mit beiden Händen!

Denn — der Alte ist mein Vater!  
Segn' ihn Gott mit beiden Händen!

Oder das Gedicht „Egy esto otthon“, in welchem Petöfi berichtet, wie ihn die Mutter mit Fragen bestürmt:

Jede Frage klang so traut mir  
Wieder im Gemüthe:  
Wie ein Spiegel zeigte jede  
Mir die Herzenslabe,  
Daß die liebevollste Mutter  
Ich auf Erden habe!

Es war daher ein schöner Akt der Hauptstadt, daß sie die sterblichen Ueberreste der Angehörigen des Dichters — da wir ihn selbst aus den bekannten Gründen nicht haben können — und zwar seiner Eltern, seines Bruders und seines einzigen Sohnes in einer gemeinsamen Gruft bestattet und über dieser ein würdiges Denkmal errichtet hat. Exempla trahunt — ein gutes Beispiel findet Nachahmung. Der Hotelier Herr Friedrich Gluck, dessen werththätiger Initiative manch' erspriessliche Schöpfung zu verdanken ist, hat im Kreise der Gastwirthe den Plan angeregt, auf das Grab, welches auch die Gebeine des „braven alten Wirthes“ birgt, den Petöfi so schön besungen, einen Metallkranz niederzulegen, und die Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen; die Kränze waren bald beisammen und morgen, an der Jahreswende des Freiheitserwachens, erfolgt die feierliche Niederlegung des von Eugen Barry hergestellten Kunstwerkes. Das Festprogramm ist folgendes:

Bormittags 10 Uhr Zusammenkunft bei der Kapelle nächst dem ersten Thore des Kerepeser Friedhofs. Aufzug zum Grabe der Eltern Petöfi's. Rede des Verbandspräsidenten Friedrich Gluck. Uebergabe des Kranzes an den Vertreter der Hauptstadt. Vortrag des Petöfi'schen Gedichtes „Jó öreg korcsmáros“ durch den Fachschul-

jögling Ladislaus Fellner. Schmückung der Petöfi-Gruft mit Blumen durch die Jöglinge der Budapestener- und Provinzschulen. Nachmittags 1/4 Uhr Zusammenkunft im Petöfi-Hause. Begrüßung durch den Präsidenten der Petöfi-Gesellschaft Franz Herczeg. Uebergabe des Friedrich Gluck'schen Reisespendiums an den Fachschuljögling Stephan Matács durch den Präsidenten der Aufsichtskommission der Fachschule Eduard Ballovc. Vortrag des „Talpra Magyar“ durch den Fachschuljögling Georg Földesi.

Aus Anlaß der pietätvollen Feier hat der Landesverband der ungarischen Gastwirthe ein prächtig ausgestattetes und vornehm illustriertes Gedendalbum (A „jó öreg korcsmárosnak“) herausgegeben. Das von Ludwig F. Kiss trefflich redigirte Heft enthält eine Reihe gediegener Gelegenheitsartikel, Gedichte u. von den namhaftesten Schriftstellern und Dichtern, Gedenzellen von den angesehensten Gastwirthen, die gelungenen Porträts der Familie Petöfi und mehrere andere auf Petöfi bezügliche Illustrationen usw. Das elegante Album ist ein bleibendes Denkmal der hochsinnigen Denkweise der ungarischen Gastwirthe.

\* **Ein wissenschaftlicher Ballonflug.** Aus München wird uns telegraphirt: Heute hat sich eine wissenschaftliche Expedition nach der Kanariensinsel Las Palmas begeben, um dort mit einem zu diesem Zweck eigens erbauten Kugelballon, dem größten, der bisher existirt, die ruhigen Passatwinde zu studiren. Unterstützt von diesen Luftströmungen, hofft die Expedition mit dem Ballon nach Amerika zu gelangen. Die Gondel des Ballons ist so eingerichtet, daß sie auch als Boot verwendet werden kann. Es wird Proviant für drei Wochen mitgenommen. In dem Ballon werden neben dem bekannten amerikanischen Luftschiffer Bruce zwei Ballonführer den Flug mitmachen. In einem gemieteten Dampfer wird der Münchner Meteorologe Dr. Alt den Flug verfolgen.

\* **Erdgasexplosion in Kisfármás.** Aus Kolozsvár wird telegraphirt: Heute ereignete sich in den frühen Morgenstunden auf der Kisfármás Erdgasanlage eine Explosion, welche der vorjährigen gleich ist. Um 3 Uhr Früh erfolgte im Franzenshoffer die Explosion, und zwar offenbar dadurch, daß das am Fuße des Bohrturmes hervorbrechende Gas durch einen von der elektrischen Bohrmaschine abgeprungenen Funken in Brand gerieth. Wenige Minuten später stand der 25 Meter hohe Thurm in Flammen, nach einer Viertelstunde stürzte er zusammen. Das nun hervorbrechende Gas explodirte, das Kesselhaus und die ganze Bohreinrichtung wurden vernichtet. Die fieberhaft betriebenen Böhrenarbeiten werden dadurch erschwert, daß die Bohrungen bereits bis auf 344 Meter Tiefe vorgeschritten sind und die Gasquelle so reich ist, daß stündlich 30 Kubikmeter Gas hervorbringt. Der Materialschaden beläuft sich bisher auf etwa 150,000 Kronen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* **Unregelmäßigkeiten bei der belgischen Armee.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: „Sovir“ erfährt, daß bereits seit mehreren Monaten eine militärgerichtliche Untersuchung im Gange ist, welche ergab, daß gewisse höhere Offiziere, die Geschütze- und Munitionslieferungen entgegennahmen, sich zumindest ernste Nachlässigkeiten zuschulden kommen ließen. Es wurden die 1908 bestellten und seit 1910 bezahlten schweren starken Geschütze für die Scheldesforis im Werthe von über 5 Millionen bisher noch nicht geliefert. Das Gleiche gilt für gewisse Artilleriemunition, die nicht verwendet werden kann. Ferner wurden trotz hoher Preise gewisse Aemmelieferungen an belgische Firmen vergeben, welche alsdann dieselben Lieferungen billiger bei ausländischen Firmen bezogen. Weitere Enthüllungen sollen bevorstehen.

\* **Brand in einem Jagdschlosse des Erzherzogs Friedrich.** Wie aus Mohács gemeldet wird, ist jüngst das Jagdschloß auf der Domäne Karapancsa des Erzherzogs Friedrich ein Raub der Flammen geworden. Für die nächste Zeit waren Schnepfenjagden angesetzt, und die Domänenbeamten gingen hintereinander alle Jagdschlösser und Herbergen der Domäne ab, um bis zum Eintreffen des erzherzoglichen Paares alles in Ordnung zu bringen. In einer Nacht entstand im Karapancsaer großen Jagdschlosse ein Feuer, das das ganze, zwanzig Zimmer enthaltende Holzgebäude einäscherte. Es ging auch die gesammte Einrichtung mit Trophäen, Requisiten usw. zugrunde.

\* **Entlassene Reservisten.** Aus Székesfehérvár wird berichtet: Auf höheren Befehl entließ das Kommando des 69. Infanterie-Regiments die im November einberufenen Reservisten aus dem Jahre 1902

\* **Automobilunglück.** Aus Madrid telegraphirt man: Der spanische Deputirte Sanchez begab sich mit seinen Freunden in einem Automobil nach seinem Landsitze, um dort seine Wahl zum Deputirten zu feiern. Unterwegs explodirte der Gasolinbehälter und das Automobil ging in Flammen auf. Sanchez und seine Freunde wurden so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos daniederliegen.

\* **Mißglückter Ueberlandflug München-Budapest.** Auf dem Flugfeld zu Aspern flog heute um 7 Uhr 8 Minuten Früh der Münchener Pilot Janisch mit seinem Passagier zu dem geplanten Weiterflug nach Budapest auf. Schon wenige Kilometer vor Aspern mußte Janisch außerhalb Groß-Enzersdorf zu einer Nothlandung schreiten, da der Motor unregelmäßig arbeitete und die Gefahr bestand, daß der Apparat in Brand kommen könnte. Bei der etwas brüskten Landung kippte das Flugzeug um. Es wurde Niemand verletzt. Janisch gab den Flug nach Budapest auf und kehrte noch heute nach München zurück.

\* **Leichenbegängnisse.** Vom Leichenhause des Garnisonsspitals Nr. XVII aus fand heute Nachmittags das Leichenbegängniß des FML. d. R. Karl Kreybig von Rittersfeld und Madar statt.

Um den Katafalk hatten sich versammelt die Kinder und Angehörigen des Verbliebenen: die Oberstenswitwe Frau Hugo Müller v. Mühlwerth, Frau Dr. Alexander Tóth de Csáford, Frau Ludwig Biro de Szentkatolna, die Witwe des Malers Ladislaus Patafi, Frau Dr. Paul Fráter, Honvédmajor Rudolf v. Kreybig, Chemiker-Ingenieur Ludwig Kreybig und Fabrikant Karl Kreybig, außerdem zahlreiche militärische Notabilitäten, wie: die Generale Gaudernat, Szentgyörgyi, Baitz, Schiegler und Nikits, die Oberste Lippner, Bogány und Décsy, die Majore Ledniczer, Jnczedy, Vatos, Stefezius, Paleta und Schieb. Der militärische Ehrenkondukt bestand aus einem Bataillon des Infanterieregiments Nr. 29 unter dem Kommando der Majors Peterdy, einer Eskadron des 1. Honvéd-Husarenregiments unter dem Kommando des Rittmeisters Antal und einer Batterie des Artillerieregiments Nr. 4 unter dem Kommando des Hauptmanns Baron Gramont; das Oberkommando über die ausgerückten Truppen hatte General Hadffy inne. Auf der Generalwiese gaben die Truppen den Ehrensalut ab, worauf die Beisetzung im Volksthaler Friedhof erfolgte.

Gestern Nachmittags wurde in Mezöpeterd Honvédoberst d. R. Gustav v. Elek zur ewigen Ruhe bestattet. Die Leiche wurde vom Domänenpfarrer Paek eingesegnet. Die Trauerzeremonie vollzog in Gegenwart eines zahlreichen Publikums aus der Hauptstadt und der dortigen Umgebung der Weihbischof Fetter. Namens der Budapestener Regimenter war General Joseph v. Perczel, in Vertretung des Nagyvárad 7. Husarenregiments die Rittmeister Fanta und Baron Stummer erschienen.

\* **Präsident Wilson und die Juden.** Aus Petersburg wird uns telegraphirt: „Kovosti“ melden aus Washington: Unmittelbar nach seinem Regierungsantritt empfing Präsident Wilson den Großrabbiner von Newyork, mit dem er sich eingehend über die Verhältnisse der Juden in den Vereinigten Staaten, namentlich über die Frage der Einwanderung russischer Juden nach den Vereinigten Staaten, unterhielt. Bei dieser Gelegenheit erklärte Präsident Wilson, er stehe auf dem Standpunkt der absoluten Gleichberechtigung der Juden in allen Staaten, und gab zum Schlusse die Versicherung, daß er mit keinem europäischen Staat während seiner Präsidentschaft einen Vertrag werde abschließen lassen, in welchem die Juden nicht die vollen staatsbürgerlichen Rechte genießen.

\* **Selbstmord eines Schülers.** Der 13jährige Frequentant der Realschule Joseph Richtarsky hat sich heute Nachmittags in der Wohnung seiner Eltern, I. Bezirk, Szent Jánosgasse Nr. 5, erhängt. Als man die That bemerkte, war er bereits eine Leiche. Richtarsky war der Sohn des gleichnamigen Fleischhauermeisters und Hauseigentümers. Er war ein schlechter Schüler und sein Vater wurde gestern von dem ungenügenden Fortschritt des Sohnes verständigigt. Das war wahrscheinlich das Motiv des Selbstmordes.

\* **Ungarischer isr. Handwerks- und Ackerbauverein.** Der Direktionsauschuß hielt unter Vorsitz des Präsidenten Baron Dr. Adolf Kohner eine Sitzung. Vor der Tagesordnung wurde mit Pietät des Dahinscheidens der gründenden Mitglieder Baron Alexander Hatvany-Deutsch und Wilhelm Leipziger gedacht, deren Andenken im Protokoll verewigt wurde. Aus der Meldung des Direktors wurde mit Dank zur Kenntniß genommen, daß lezhin die Vereinigte Hauptstadtische Sparkasse wie auch die Landes-Centralsparkasse

dem Verein je 100 K. spendeten, ferner weil Heinrich Adler 2000 K. und weil Anton Ehrenfeld 5000 K. dem Verein hinterließen. Sodann wurden die Schlussrechnungen pro 1912 verhandelt, wobei der Präsident mit Hinweis auf den sich stetig steigenden Bedarf an den Ausschuss wie auch an das Damenkomité das Ersuchen richtete, den Verein durch Acquirierung neuer Mitglieder unterstützen zu wollen. Bei der Schlussrechnung der Gärtnereibildungskolonie, laut welcher auf dieselbe bis Ende des Jahres 1912 550,000 K. investirt wurden, ferner die Erhaltungskosten derselben im vergangenen Jahre 69,469 K. betrugen, wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen, daß der Ackerbauminister die für diese Anlage angeforderte Staatsunterstützung mangels einer budgetmäßigen Deckung nicht gewähren konnte. Auf Vorschlag des Präses des Kuratoriums Heinrich Beer wurde beschlossen, in Anbetracht dessen, daß auf der Kolonie im vergangenen Jahre 30 Gärtnereizöglinge vollständige Verpflegung und Ausbildung genossen und dem Verein während seines 70jährigen Bestandes niemals eine staatliche Unterstützung zuteil wurde, eine neuerliche Eingabe an den Minister zu richten.

**\* Unangenehmes Abenteuer eines ungarischen Malers in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Vor dem Leopoldstädter Bezirksgericht wurde heute der akademische Maler Szemerád, der als ein begabter junger Budapester Künstler gilt, aus der Haft vorgeführt. Er war beschuldigt, eine Zechprellerei in der Höhe von 147 Kronen gelegentlich eines Champagnergelages im „Café Sperl“ begangen zu haben, während man beim Besuche der Zechen nur 10 Kronen bei ihm vorfand. Der Maler sagte vor dem Richter aus, daß er am 6. März nach Wien gekommen sei und 400 Kronen Baargeld bei sich hatte. Er wollte sich nach München begeben, um dort im Sommersemester zu studieren. Er habe sich in Wien aufgehalten, um die Gemäldegalerien zu besichtigen. Am Nachmittag habe er in einem Kaffeehaus einen Husarenrittmeister kennen gelernt, der ihn animierte, auf ein Pferd beim Rennen zu setzen. Er hat 200 Kronen verloren. Er ging Abends, erzählt der Maler weiter, betrübt nach Hause und bekam plötzlich Zahnschmerzen. Sofort suchte er einen Zahnarzt auf, der jedoch erklärte, wegen eines Geschwürs den Zahn nicht extrahieren zu können. Zur Betäubung des Schmerzes habe er beschlossen, zu „drahn“. Er sei zu den „Budapestern“ gegangen, dann ins bezeichnete Kaffeehaus. Eine unbekannte Dame habe sich an seinen Tisch gesetzt. Sie animierte ihn, Champagner zu bestellen, der nun in Strömen geflossen sei. Sie habe die Kapelle, die Zigeuner, alte Bekannte mit Champagner traktiert und aus seiner Börse Trinkgelder vertheilt. Als es zum Zahlen kam, habe er kein Geld gehabt. Der Angeklagte gab an, daß er nur eine Eierspeise und zwei Glas Champagner genossen habe. Er wurde dann von dem Oberkellner angezeigt und von der Polizei verhaftet. Der Richter regte einen Ausgleich an, der Maler solle die Hälfte der Zechen erlegen und für den Rest ein Bild malen. Der Maler erklärte, daß er jeden Tag das Geld erhalten müsse. Bis dahin erbot er sich, mehrere Pfandscheine, die er bei sich hatte, zu hinterlegen. Der Richter sprach den Angeklagten frei mit der Begründung, daß ihm jede betrügerische Absicht ferngelegen sei, er sei mit dem Wiener Nachleben nicht vertraut gewesen und sei „hineingefallen“. Der Maler wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

**\* Die Märzkurse des Landes-Stenographenvereins** werden in der von Parlamentsstenographen geleiteten Gabelsberger'schen Fachschule (Hogodius Sándor-utca 7) am 15. d. eröffnet. Die Kurse dauern bis Ende Juni; unterrichtet wird ungarische oder deutsche Stenographie und Maschinenschreiben, sowie ungarische und deutsche Korrespondenz.

**\* Todesfälle.** Der staatl. Industrieschuldirektor und Gewerbeunterrichts-Fachinspektor Julius Dörner ist gestern im 41. Lebensjahre gestorben. — Herr Bernhard Faulstich, ger. Beibeter Börnenagent, ist heute Früh im 78. Lebensjahre gestorben. — Am 11. d. ist in Marosvásárhely der Honvéd-Major Philipp Senkay plötzlich gestorben.

**\* Doppelselbstmord.** Aus Zombor wird berichtet: Der 22jährige Bezdaner Unternotar Stephan Bojnits und der gleichaltrige Ernst Spitzer begingen heute Früh, nachdem sie die ganze Nacht in verschiedenen Wirthshäusern gezechet hatten, Selbstmord. Sie ließen sich in der Früh von einer Musikkapelle in die Wohnung Bojnits' begleiten und eine halbe Stunde später erdröhnten zwei Pistolenschüsse. Als auf die Detonation die Nachbarn herbeieilten, fanden sie beide junge Leute todt. Das Motiv der That ist unbekannt.

**\* Verhafteter Betrüger.** Wir berichteten vor einigen Tagen, daß der Agent Géza Bergmann, der in Déva verschiedene Betrügereien verübte, stedbriestlich verfolgt wird. Bergmann wurde heute in einem hiesigen Kaffeehaus von Detektivs erkannt und in Haft genommen.

**\* Ein brennender Eisenbahnwaggon.** Aus Nagyszalonta wird berichtet: Heute Nachts geriet ein Waggon des von Kötégán kommenden Lastzuges Nr. 706 in Brand. Der Waggon war mit Binsen beladen. Der Schaden beträgt 25,000 Kronen. Die Züge erlitten eine zweistündige Verspätung.

**\* Ein abgebranntes Waarenhaus.** Aus Szabadka wird gemeldet: An der Ecke des Esokonaplages und der Cótövägasse befindet sich das erst vor Kurzem neu eingerichtete Konfektionswaarenhaus der Firma Julius Geiger und Söhne, das größte Damenmodegeschäft der Bácska. Vorgestern Abends nach 8 Uhr, als sich das Personal bereits entfernt hatte, gewahrten Passanten lichterloh flamme, die aus einem Fenster des ersten Stockwerkes emporzuschlugen. Sofort wurde die Feuerwehr requirirt, der es mit schwerer Mühe gelang, dem rapid um sich greifenden Brande Einhalt zu gebieten und des Feuers Herr zu werden. Während der Löscharbeiten stürzte ein Balken auf das Haupt des städtischen Feuerwehrmanns Johann Sábitz, der schwer verletzt in das Spital gebracht wurde. Um 9 Uhr war das ganze herrliche Etablissement ein Trümmerhaufen. Was die Flammen verschonten, wurde beim Löschen zerstört. Die zwei jungen Inhaber des Waarenhauses standen schluchzend zwischen den rauchenden, verkohlten Resten ihrer Habe. Die Damen- und Herrenmode- und Spitzenabtheilung wurde vollständig eingäschert. Das Waarenhaus und das Waarenlager waren zum Theile versichert.

**\* Vorträge.** Die Turanische Gesellschaft veranstaltete heute Nachmittags 5 Uhr im Brunnhaale des Nationalmuseums eine Sitzung, in welcher Professor F. Strzygowski aus Wien über die Kunst des inneren Asien im ersten Jahrtausend einen Vortrag hielt. Ein zahlreiches vornehmeres Auditorium folgte dem fesselnden Vortrag, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits mitgetheilt haben, mit gespanntem Interesse und spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche hervorragende Vertreter der wissenschaftlichen Welt, so den Direktor des geologischen Instituts Professor Ludwig Lóczy, Armin Bámbéry, den Universitätsprofessor Eugen Cholonoky und Andere. Im Namen der Turanischen Gesellschaft sagte Dr. Graf Paul Teleki dem Wiener Gelehrten für seine interessanten Ausführungen Dank. — Im Leopoldstädter Geselligkeitsklub hielt gestern Dr. Franz Gáspár einen Vortrag über Weltreisen. Er besprach die Tragödie des Südpolforschers Kapitän Robert Scott, die hydrographischen Verhältnisse Afrikas und Australiens, die Gefahren, welche die wissenschaftliche Expedition seitens des Klimas, der Einwohner usw. bedrohen. Dann führte er die Zuhörer die transsibirische Bahn entlang nach China und Korea, Japan und Amerika.

**\* Lebensmüde.** Der 17jährige Sehrjunge Eugen Rosenthal hat sich heute Früh in der Nähe der Artilleriekaserne auf dem Hungariring an einem Baumast erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits todt. — Der Kellner Ludwig Bobota jagte sich im Hause Tömövgasse 5 eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich. — Die 25jährige Friseurin Mariäta Lánvi trank in ihrer Hernádgasse 11 befindlichen Wohnung in selbstmörderischer Absicht Opium. Sie wird im Kochspital gepflegt.

**\* Ueberrfahren.** Der Privatier Johann Steiner wurde in der Semmelweisgasse von einem Bicycle überfahren und lebensgefährlich verletzt.

**Gebräuchlich kein anderes Mittel anstatt Leberthran.** Joltán-Leberthran kennt Jedermann zufolge seines angenehmen Geschmacks.

**Modebericht.** Das rühmlichst bekannte Seidenstoff- und Stiderei-Exporthaus Schweizer & Co., königl. Hofl., Luzern N/5 (Schweiz), veröffentlicht zur Orientirung der modernsten Gewebe und Farben folgenden kurzen Modebericht: „Vorherrschend für Straßen-, Gesellschafts- und Abendtoiletten sind in erster Linie Seidenstoffe, und ist es erfreulich, daß dieses edelste aller Gewebe allgemein als am meisten an vogue anerkannt wird. Es treten besonders in den Vordergrund des Interesses: Crêpe de chine, Colienne, Voile, Foulard, Messaline etc. Als Farben sind besonders hervorzuheben: évaque, Kupfer-töne, jarroja bis dunkelaltrosa, violette bis dunkelblaugrau und dunkelmarine, champagne in allen Schattirungen bis gold und auch sandfarbige Nuancen. Auch spielt schwarz wieder eine bedeutende Rolle. Benannte Firma liefert ihre Waaren gegen Nachnahme zoll- und portofrei ins Haus durch ihre Filialen in Vudsch (an der österr. Grenze). Verlangen Sie heute noch Muster unserer Neuheiten in Seidenstoffen und gestickten Roben u. Bloufen mit Modebildern, es werden diese auf schriftliches Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugestellt.“

**Züster, Seiden, Joupons u. Hosen bei Kössler, Bpest, IV., Koronaherzog-u. 18 u. V. Harminozad-u. (Ede Józsof-tér).**

**Die neueste Schenkwürdigkeit von Budapest.** Die altrenomirte Schuhfabrik A. Dornsdorf eröffnet in der inneren Stadt, IV., Museuriring 41, heute Samstag ein glänzend eingerichtetes großes Schuhwaarenhaus, in welchem ausschließlich eigene Fabrikate verkauft werden. Die Preise der elegantesten und modernsten Herren- und Damenschuhe betragen 15, 18 und 21 Kronen.

**Verschmupft!** Alle Welt ist jetzt bei dem fortwährend wechselnden Wetter erkältet und verschmupft. Die Vernachlässigung eines Schnupfens kann unter Umständen sehr unliebbare Folgen haben. Namentlich bei Kindern und bei Personen mit zarter Konstitution hat ein Schnupfen oft schwere Lungentarrhe etc. im Gefolge. Deshalb muß jeder Katarrh, und besonders der am weitesten verbreitete, der Schnupfen, vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Als Mittel ist Forman anzuwenden, ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Der mäßige Preis, vierzig Heller pro Dose, gestattet auch bescheidenen Bürgern den Gebrauch des Mittels. Die Wirkung ist ganz frappant!

**Baron Géza Fejérváry.**

Zu seinem achtzigsten Geburtstag.

Der Mann, der morgen seinen achtzigsten Geburtstag begeht, ist vor wenigen Monaten zum Kapitän der ungarischen Leibgarde befördert worden... Dieses Avancement ist so recht charakteristisch für die Carrière Baron Fejérváry's, des Ritters ohne Furcht und Tadel, der Zeit seines Lebens vor keiner Aufgabe zurückschreckte, vor die sein Monarch ihn stellte, der auf dem Schlachtfelde sowohl, wo er das Maria Theresia-Kreuz errang, als auf dem vielleicht noch gefährlicheren Felde der Politik stets seine Pflicht that und überall sich als ganzer Mann erwies. Wohl die schwierigste Mission, die ihm das Vertrauen des Königs übertrug, war die Uebernahme der Regierung nach dem Rücktritt des Kabinetts Tisza, eine im ganzen Lande verpönte Mission, deren sich Fejérváry ebenso ehrenvoll entledigte, wie aller anderen Vertrauensgaben, die ihm während seines langen Leben geworden. Mit aufrichtiger Genugthuung kann er auf dieses zurückblicken. Mit sechsundzwanzig Jahren der „Held von Solferino“ und Maria Theresia-Ritter, stieg er von Stufe zu Stufe, erklimmte die höchsten militärischen Würden, wurde als Staatssekretär und dann als Minister der Organisations- und Leiter der Honvedarmee, Kapitän der Trabanten гарде, Ministerpräsident und schließlich Kapitän der ungarischen Leibgarde. Und nun er achtzig Jahre alt ist, denkt er noch immer nicht an Ruhe; der oberste Kriegsherr bedarf seiner noch immer und Fejérváry dient weiter.

Baron Géza Fejérváry entstammt einer Soldatenfamilie; er wurde in der Festung Josephstadt als Sohn eines Feldmarschalllieutenants am 15. März 1833 geboren. Ahtzehen Jahre alt, wird der „Neustädter“ als Lieutenant ausgemustert, er absolviert die Kriegsschule und macht 1859 den italienischen Feldzug schon als Hauptmann II. Klasse mit. Bei Solferino erwirbt er durch seinen Heldenmuth das Kleinkreuz des Maria Theresia-Ordens. In der 1859er Konduiteliste des 26jährigen Theresien-Ordensritters heißt es: „Er ist ein sehr beliebter, sehr verlässlicher, selbstständiger und anregender Offizier. Vor dem Feinde ist er sehr tapfer und beherzt, dabei unternehmend, selbstthätig eingreifend, voll Eifer, Hingebung und Todesverachtung.“ 1860 erhielt er die Rämmererwürde, 1862 wurde er in den Freiherrnstand erhoben. Am 12. Februar 1865 ernannte ihn Se. Majestät zum Major und berief ihn als Flügeladjutanten an den Hof. Während des 1866er Feldzuges war Fejérváry in der Operationskanzlei der Generaladjutantur Sr. Majestät thätig. Das Theresien-Ordenswerk konstatirt, „daß es dem energischen Eingreifen Fejérváry's vor dem Treffen von Blumenau zu danken war, wenn durch rasche Herbeischaffung von Transportmitteln das ganze II. Armeekorps rechtzeitig noch während des Kampfes bei Preßburg eintreffen und bei dem Festhalten dieses wichtigen Donau-Übergangspunktes eingreifen konnte.“

Nach dem Kriege finden wir ihn wieder an der Seite des Monarchen. Dort sah ihn Franz Pulszky, der gekommen war, um Sr. Majestät für die Erlaubniß, in die Heimath zurückzukehren, seinen Dank abzustatten. „Am nächsten Tage — so erzählt Pulszky in seinen Memoiren — begab ich mich zur Audienz in die Burg. Im Wartesaal erblickte ich einen schönen, hochgewachsenen jungen Major mit dem Maria Theresia-Orden auf der Brust als Flügeladjutanten Sr. Majestät. Er stellte sich mir als mein Neffe Géza Fejérváry vor. Im Verlaufe der Unterhaltung fragte ich ihn, ob er ungarisch könne. Nur sehr wenig, erwiderte er, worauf ich ihm rieth, fleißig ungarisch zu lernen, welcher Sprache er im ungarischen Ministerium, in welchem er sicherlich noch dienen werde, bedürfen wird. Er lächelte ungläubig, und dennoch hat sich meine Prophezeiung bewahrheitet.“ Im Jahre 1872 wurde Fejérváry als Staatssekretär ins Honvedministerium berufen und von 1884 bis 1908 leitete er dieses selbstständig als Minister. Im Jahre 1889 fand gelegentlich der Wehregesetzesdebatte einer der heftigsten Stürme statt, welche je im ungarischen Ab-

geordnetem Hause getobt, und während dieser Debatte, welche den Sturz des Ministeriums Tisza mit sich brachte, hielt Fejérváry nicht weniger als zwanzig Reden. In der Wehrdebatte gebrauchte er den seither zum geflügelten Worte gewordenen Ausdruck von der „Armee auf Kündigung“. Im Jahre 1891 hatte Baron Fejérváry wegen der Uzelac-Affaire ein Duell mit Gabriel Ugron, welches mit der Verwundung des Letzteren endete. Die weiteren Marksteine der Fejérváry'schen Karriere sind: 1903 Rücktritt vom Ministerium, 1904 Kapitän der kön. ung. Trabanten-Leibgarde, 1905 Ministerpräsident, Finanzminister und Minister a latere, 1906 abermals Kapitän der Trabanten-Leibgarde, 1912 Kapitän der kön. ung. Leibgarde.

Daß diese vielbewegte, ruhmvolle Karriere reich war an Auszeichnungen, ist wohl selbstverständlich. Er ist Geheimrath, Kanzler und Ritter des Maria Theresia-Ordens, Magnatenhausmitglied, Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 46, Inhaber des Großkreuzes des St. Stephan-Ordens und des Leopold-Ordens, Ritter des Eisernen Kronen-Ordens I. Klasse usw. Am 24. Juni 1909 stand er aus Anlaß der 50. Jahreswende der Schlacht bei Solferino im Mittelpunkt erhebender Feierlichkeiten. Se. Majestät verlieh ihm aus diesem Anlasse die Brillanten zum Maria Theresia-Kreuz.

Wie wir erfahren, hat Ministerpräsident Laszlaus v. Lukács namens der ungarischen Regierung eine in den herzlichsten Worten abgefaßte Gratulationsbesuche an Baron Géza Fejérváry gesendet.

Aus Wien telegraphirt man uns: Anläßlich seines morgigen 80. Geburtstages kamen dem Gardekaptän Baron Fejérváry schon heute zahlreiche Glückwünsche zu. Für morgen Vormittag steht ihm eine besondere Ehrung Sr. Majestät bevor. Der Personaladjutant des Generaladjutanten Grafen Paar, Oberst Margutti, ist hiefür bei ihm angesagt.

### Das Mysterium der Kindesseele.

— Zum Kongreß für Kinderforschung. —

Seitdem die Menschen denken können, beschäftigen sie wenig Dinge so sehr wie der Wunsch, in das Geheimniß der menschlichen Seele einzudringen. Da aber für sie, bis vor kurzem noch, nur der erwachsene Mann als Mensch galt (auf dem Konzil zu Nâcon wurde bekanntlich erklärt, die Frau habe keine Seele und sei demzufolge kein Mensch; und auch die Kirchenväter konnten sich über diese Frage nicht einigen), verstand man unter Seele eigentlich nur die des Mannes und beschäftigte sich auch nur mit dieser. Das Weib blieb das große undefinierbare Räthsel und die Kindesseele war auch von diesen Forschungen ausgeschlossen, aber nicht weil sie als Räthsel, sondern als ein unbeschriebenes Blatt oder als weiches Wachs in den Händen ihrer Erzieher galt. Jeder Stand, jede Konfession hatte ihre eigene, schablonenmäßige Erziehungsmethode (und hat sie oft jetzt noch), und die Schulen, die gleichfalls ihren Lehrplan nach bestimmten Vorbildern durchführten, waren wie Trichter, durch die in einer voraus bestimmten Zeit ein voraus bestimmtes Lehrmaterial den Kindern zugeführt wurde, einerlei, ob alle fähig waren, es aufzunehmen oder nicht. Aber auch die Eltern selbst sahen in ihren Kindern nur die geliebten Wesen, die sie in die Welt gesetzt hatten, um an ihnen Freude zu erleben, die so werden sollten, wie sich's die Eltern wünschten, und von denen sie Dankbarkeit, Gehorsam, Ehrerbietung und Liebe zu fordern sich berechtigt fühlten.

In die Kindesseele dachte Niemand. Des Kindes Träume, Wünsche, Hoffen und Fürchten blieben seiner nächsten Umgebung fremd. Man gab sich das einmal ganz ungenirt vor dem Kinde und verheimlichte das anderemal in so auffallender Weise vor ihm etwas, daß es erst recht aufmerksam darauf wurde, nur weil man fest davon überzeugt war, daß das Kind davon ohnedies nichts merke oder verstehe. Bei einem ganz gesunden, normalen Durchschnittskinde, das in normaler, für das Kind günstigen Umgebung lebt, hatten und haben auch heute noch all diese Umstände keine besonders schwerwiegenden Folgen. Verursachen sie auch ein wenig Störung in der psychischen Entwicklung, bringen sie auch das Kind manchmal aus dem Gleichgewichte, das schützende, elterliche Heim, der gute Wille und die unerfütterliche Liebe der Eltern helfen dem Kinde doch meistens über diese Schäden hinweg, und das Leben mit seinen unerbittlichen Anforderungen vollbringt dann an dem herangewachsenen Menschen

die völlige Genesung. Aber nicht jedes Kind, ja nicht einmal die meisten Kinder sind ganz normal, ganz gesund oder ganz Durchschnitt, sondern die meisten tragen ein Leben in sich, das ganz verschieden ist von dem Leben, Dasein, Willen, Vorstellung, Charakter, Fähigkeiten und Empfindungen des anderen Kindes. Nicht zwei Kinder eines Elternpaares gleichen einander, und nur sehr wenig Kinder sind vom Schicksal in jenes Milieu versetzt worden, in das sie ganz und völlig hineinpassen. Dazu kommt noch, daß besonders in den Städten, wo die Erwerbstätigkeit die Mutter aus dem Hause treibt, wo die Wohnungsverhältnisse viele Familien dazu zwingen, ihre Wohnung mit fremden Leuten zu theilen und wo wohlhabende Eltern sich durch ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen dazu verleiten lassen, viel Zeit außerhalb des Hauses zu verbringen, ein echtes, inniges Familienleben fehlt. Das Großstadtkind hat, ob arm oder reich, nur in seltenen Fällen ein Heim. Ist es arm, bleibt es der Straße, ist es reich, fremden Erziehern überlassen.

Und so sind es die merkwürdig gewordenen Folgen all dieser Ursachen, die das Studium der Kinderforschung veranlaßt hatten. Amerika ging, wie auf vielen Gebieten, auch hier voran. Japan folgte, und in Deutschland, England, Frankreich und nicht zuletzt bei uns sind die Forschungen im vollen Zuge. Während sie aber in Amerika mit der Propaganda der nationalen Erziehung in Verbindung sind, in den anderen Ländern Europas und in Japan auf rein wissenschaftlicher Weise und hauptsächlich nur zu wissenschaftlichen Zwecken geführt werden, dient die „Ungarische Gesellschaft für Kinderforschung“, die am 17. und 18. d. einen Landeskongreß und in Verbindung damit eine Ausstellung für Kinderforschung veranstaltet, nebst den streng wissenschaftlichen auch gleichzeitig deren praktischen Anwendung.

Die Gesellschaft, die vor zehn Jahren, der Initiative des Professors Dr. Ladislaus Nagy folgend, mit dem Grafen Alexander Teleki und Dr. Ranschburg an der Spitze, erst als Komitee ihre Thätigkeit begann und dann gemeinsam mit dem Bürgermeister Stephan Bárczy und Ministerialrath Alexander Nagy-Szabó drei Jahre später zu einem Verein umgestaltet wurde, blickt heute schon auf eine erprobte Thätigkeit zurück. Der Verein steht mit den staatlichen und privaten Kinderschutz-, Patronage- und Jugendgerichtsinstitutionen in Verbindung, indem er durch die Ergebnisse seiner Forschungen Ärzte, Lehrer und Richter befähigt, ihre Aufgaben in der möglichst günstigen Weise zu lösen. Ebenso wie der Arzt nur dann heilen kann, vorausgesetzt, daß der Patient nicht hoffnungslos krank ist, wenn er die Krankheit und ihre Ursachen kennt, so erlangen diese Persönlichkeiten durch die Arbeiten des Vereins die Handhabe, mit deren Hilfe sie die Krankheit und ihre Ursachen erkennen und eine Heilung womöglich bringen können.

Doch wenn man auch von dem wissenschaftlichen Werthe der Arbeiten dieses Vereins absteht und in deren praktischen Werth bei entgleisten Kindern kein großes Vertrauen setzt, so genügt schon die Aussicht allein, daß Eltern und Erziehern durch die Ergebnisse dieser Forschungen die Möglichkeit geboten wird, ihre eigenen oder ihrer Fürsorge anvertrauten Kinder kennen zu lernen und verstehen zu können, um diese Arbeiten willkommen zu heißen. Denn es genügt nicht immer, das Kind zu lieben und seine Pflicht ihm gegenüber zu erfüllen. Wir müssen es auch ganz kennen und jede seiner Seelenregung verstehen. Und wenn wir uns auch sagen: „Wir sollten unser eigenes Kind nicht kennen?“, in dem Augenblick, da sich das Kind von uns abwendet, da es andere Wege geht, werden wir dessen gewahr, daß wir das Kind nicht gekannt und nicht verstanden haben. Ob nun die Forschungen es ermöglichen werden, daß wir diese schmerzlichen Erfahrungen nicht machen müssen und daß kein Kind im Elternhause sich unglücklich und einsam fühlt, kann allerdings nicht bestimmt vorausgesagt werden. Es wird wohl auch hier, wie bei so vielen anderen Dingen, erst probirt werden müssen, um den Werth des Studiums zu erkennen.

M. F.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Die Kálmán'sche Operette „A cigányprimás“ beging heute das Jubiläum ihrer fünfzigsten Aufführung. Unter dem gewohnten Beifall nahmen an der Vorstellung die Damen Fedák, Pálmai, Perczel, die Herren Nyárai, Boross, Nátkai und Nádor theil. Nach den Klitschlüssen gab es zahlreiche Hervorrufe der Mit-

wirkenden, von denen die Damen mit reichen Blumen-spenden bedacht wurden.

Im Nationaltheater wird morgen, Samstag, zur Märzfeier Szilágyi's historisches Drama „A Rákóczi Ferencz fogsága“ zur Aufführung gebracht. — Die nächste Novität dieser Bühne ist Henri Bataille's Schauspiel „Fáklyák“ („Les Flambeaux“), welches am 28. d. zum ersten Male in Szene geht. Die Hauptrollen werden die Damen Márkus, Baulay, Kátos, die Herren Gál, Petheš und Somlai darstellen.

Im kön. Opernhaus findet morgen, Samstag, die Premiere von Mozart's „Entführung aus dem Serail“ in nachstehender Rollenbesetzung statt: Constanza — Erzi Sándor, Blonde — Mlona Hajdu, Selim Pascha — Mihályi, Belmonte — Dr. Székelyhidu, Pedrillo — Jozseph Gábor, Gartenaufseher — Venczell.

Im Lustspieltheater findet morgen, Samstag, zur Märzfeier eine neueinstudierte Reprise des historischen Dramas „Ocskay brigadéros“ von Franz Herczeg statt. Die Vorstellung wird durch eine Festouverture und den Vortrag des Balla'schen Gedichtes „Kossuth“ durch Herrn Gnyósz eingeleitet. Sonntag Nachmittag geht „Az elnöké“, Abends „Lakajok“ in Szene.

In der Volksoper finden Montag, den 17., und Mittwoch, den 19., die beiden Auftritte Leo Seljás in „Troubadour“ und „Faust“ statt. In der erstgenannten Vorstellung singt die Partie der Lucena das Mitglied der Berliner Hofoper Feiba Langendorf.

Das letzte Abonnementskonzert des Landes-symphoniorchesters findet Sonntag, den 16. d., 1/8 Uhr im Akademieaale unter Leitung des Dirigenten Professor Ladislaus Kun mit folgendem Programm statt: 1. Berlioz: „Benvenuto Cellini“—Ouverture; 2. a) Meyer: Romanze (neu), b) Grieg: „An der Wiege“ (neu), c) Révai: „Csördügelötáncz“; 3. Bach-Albert: Präludium und Fuge; 4. Tschaikowski: V. Symphonie.

Aus Amsterdäm wird gemeldet: Die talentvolle Budapester Klaviervirtuosin Zs. Lili Márkus veranstaltete hier am 11. d. ein selbstständiges Konzert. Das Publikum, zu dessen Lieblingen Zs. Lili Márkus gehört, überhäufte die Künstlerin mit Beifall und Blumenpenden.

### Geschichten vom Theater.

(Hinaus aus der Saison. — Man ist mit seinem Latein zu Ende. Kein Theater ohne Gastspiel. — Nur Feld hat keine Courage. — Der frommläubige Patriot. — Er darf nicht Verbotenes essen. — Die besten Ausichten. — Wenn es einem Direktor gut geht. — Der Baummeister der Operette. — Ein Abschiedsgastspiel wünscht er sich. — Der Spiegel der Veronika. — Der Pfarrer hält es für unmöglich.)

Nachdem die Mitte dieses Monats erreicht wurde und die Märzstürme, die das Saisonende immer um etliche Wochen aufzuhalten pflegen, sich nicht eingestellt haben, macht man sich in den Theatern allmählig mit dem Gedanken vertraut, daß wir nun aus der Saison hinausgehen und daß das Theaterinteresse abzunehmen beginnt. Man hat auch nichts Besonderes mehr auf dem Lager, womit noch ein größerer Coup auszuführen wäre, und wenn die vielen Gastspiele nicht ausfüllen, könnte jedes Theater das Bekenntniß ablegen, das es am Ende seines Lateins ist, vielleicht das Nationaltheater ausgenommen, das seinen Bataille diesmal um zwei oder drei Monate später herausbringt als in anderen Jahren.

Ereignisse dürften, wie gesagt, nur noch die Gastspiele bringen. Mit diesem Attraktionsartikel hat sich, wieder mit Ausnahme des Nationaltheaters, diesmal jede Bühne versehen. Noch vor kurzer Zeit stand das Ungarische Theater ohne einen Gastspielvertrag da, aber heute hat es ihn schon. Varnowsky mit dem Berliner „Kleinen Theater“ wird etwa zehn Abende auf der kleineren Bühne Bóthy's spielen. Als Zugstücke bringt er Schnitzler's in Wien verbotenes Stück „Professor Vernardt“ und die deutsche Aufführung von Molnár's „Gardeoffizier“.

Dabei suchen noch immer einige fremde Theater, um eine unbefetzte Bühne für ein Gastspiel zu finden. Auch Sigmund Feld hat zwei oder drei Anträge bekommen, die er jedoch abgelehnt hat, trotz der verlockenden Ausichten, zu einem kleinen unerwarteten Profit zu kommen. Er hat jedoch nicht den Muth, zuzugreifen, da er die Vorwürfe fürchtet, die er erhalten könnte wegen eines Schrittes, den man als Rückgermanisirung seiner magyarisirten Stadtwaldhühnbühne auslegen könnte. Man hat ihm vergebens zugeredet, daß die Germanisirungsgefahr durch ein paar Gastspielabende schon lange nicht mehr existirt, und er allein nicht berufen ist, das Vaterland zu retten, wo es in jedem viel ernstere Theater, als das feine, frisch und fröhlich verathen wird. Und er hat sehr gute Anträge gehabt. Und das bischen Muth könnte er auch sehr gut brauchen. Aber er sagte auf alle Einwendungen seiner eigenen Familie, die ihn den Kossuth Lajos der ungarischen Theater spottet, unentwegt:

„Ich darf keine deutschen Vorstellungen in meinem Theater veranstalten. Ich bin gerade kein

Koffuth Sajos, aber ich bin eben ein Theaterpatriot. Noch dazu ein frommgläubiger Patriot, denn ich hungere lieber, bevor ich Verbotenes esse!

Von allen Gastspielunternehmern hat Reinhardt die besten Aussichten, denn er bringt als größte Sensation seine in Berlin vielbewunderte Aufführung von Tolstoi's „Der lebende Leichnam“. Dieses Stück ist im Ungarischen Theater ziemlich unbeachtet vom Repertoire verschwunden. Nun wird man Gelegenheit haben, den Unterschied kennen zu lernen, den ein Stück in der Wirkung erzielt an der Hand einer genialen Inszenierungskunst, und die es einbüßt, wenn man ihm bloß normales Regiewissen zuwendet. In Berlin macht das Stück ein rasendes Geschäft, ein größeres, als seinerzeit Reinhardt's „Nachtschlössl“. Max Garder hat es niedergeschrieben, daß die Reinhardt'sche Aufführung auf Staatskosten in der Fremde herumgeführt werden müßte, als ein Triumph deutscher Kultur. Und an Anträgen fehlt es nicht. Ein Unternehmer hat Reinhardt für eine Tournee sechshunderttausend Mark Einnahme garantiert, wenn er diese Tournee durch besagten Unternehmer machen ließe. Aber Reinhardt hat abgelehnt. Er macht das Geschäft selber und bereichert sich selber dabei. Er hat es auch schon erreicht. Man sagt, es gehe ihm derzeit so gut, daß er selbst zu seinem Friseur im Nachbarhause im Automobil fährt.

Wenn man heute in einem Wiener oder Berliner Theatercafé über Theatergeschäfte spricht, ist das Hauptthema immer ein Budapester Gastspiel. Dieses Thema hat immer seine Besprecher und seine Zuhörer. So geschah es auch vor einigen Tagen in Wien. Den Besprechungen hörte ein sehr stiller, frischer Theatergeiz mit Silberhaaren und blühendem Gesicht zu. Wenn er nicht in Pension wäre, würde man ihn den Baumeister der Operette nennen. Er ist nicht viel jünger als der Nestor der deutschen Bühne und des Burgtheaters, und wenn er spielen würde, könnte er dieselbe geistige und körperliche Rüstigkeit bekunden wie Bernhard Baumeister. Er war der erwähnte aufmerksame Zuhörer der Gastspielbesprechungen, und als das Gespräch beendet war, sprach er zu einem Budapester Theatermann, der sich in der Gesellschaft befand:

„Sag's, ich bitte, könnte ich kein Abschiedsgastspiel in Budapest machen?“

Der Zuhörer war nämlich kein Geringerer als Jani Szika, der erste Eisenstein der „Fledermaus“, der einst in Wien, Berlin und am Budapester deutschen Theater gefeierte ungarisch-deutsche Operettenbuffo.

Derzeit macht ein Theaterstück so ziemlich in allen Theatern die Runde, und nirgends hat man den Muth, es aufzuführen, trotzdem man es ausnahmslos als eine vorzügliche Komödie betrachtet. Es heißt „Der Spiegel der Veronika“ und behandelt das Thema der unbesleckten Empfängniß eines jugendlichen Bauernmädchens, das Mutter wird, ohne je einen Liebhaber gehabt zu haben. Sie wird von den Bauern als Heilige verehrt, die an das Wunder der unbesleckten Empfängniß blind glauben. Einer der Direktoren, der das Stück abgelehnt hatte, wurde über die Motive der Zurückweisung befragt.

„Ich kann es nicht aufführen“, sagte er, „es verlegt zu sehr das religiöse Gefühl.“

„Wos weil die Bauern an das Wunder der jungfräulichen Mutter glauben?“ — interessirte sich der Fragende weiter.

„Das würde mich nicht abhalten, das Stück zu geben“, erwiderte der Direktor, „schließlich ist das die Kapitulation eines biblischen Motivs. Der Grund, warum ich es aber nicht aufführe ist, daß in dem Stück ein katholischer Pfarer vorkommt, der an das Wunder nicht glaubt und den Fall für unmöglich hält!“

F. R.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

Die Szenen mußten wiederholt werden. — Es riecht nach Sins. — Was sie dann schreien müßten. — Das variable Einkommen eines reichen Operettenkomponisten. — Gegen das Publikum geschrieben. — Seine Herrlichkeit, der Kardinal. — Shakespeare's „Julius Cäsar“ in österreichischen Uniformen.)

Der noch immer provisorische Leiter des Burgtheaters hat durch Wiederaufnahme von Hebbel's „Judith“ einer literarischen Pflicht zu genügen geglaubt. Die Aufführung wurde, wie man im Burgtheater erzählt, sorgsam vorbereitet. Der Vorstellung hat man das nicht angesehen. Sie zog sich hin bis spät in die Nacht hinein. Ein Mitwirkender, der lange nach Mitternacht ins Restaurant kam, befragt, warum die Aufführung so lange dauerte, sagte:

„Wir haben die meisten Szenen wiederholen müssen, weil es so schlecht gegangen ist.“

Es dauerte aber nicht so lange, als es Jenen schien, die es anhören sollten. Man muß nicht in das Geraunze von misfälligen alten Burgtheaterbesuchern verfallen, denen die Erinnerung Alles vergoldet, was früher gewesen ist, um den mangelhaften Nachwuchs des ersten deutschen Schauspielhauses zu beklagen. Bei solchen Gelegenheiten treten die Süden im Ensemble, vom Rampenlicht beschienen, grell hervor. Ein so großes Aufgebot von kaiserlich-königlichen Darstellungsbeamten und so wenig vollwertige Künstler! Die starken Talente des deutschen Theaters scheinen im Aussterben begriffen. Das überreich dotirte Burgtheater, in dem man nicht mit Gagen kargt, müßte sie sonst sicherlich zu finden.

Die Wiener Hofschauspieler absolviren bekanntlich einen Theil ihrer Proben auf der Bühne des Josephstädter Theaters. Als die Herrschaften vor einer Zeit zu so einer Probe in das alte Theater kamen, hielt sich eine schöne Hofschauspielerin das reizende Näschchen zu und sagte:

„Da riecht's immer nach Josephstädter Theater.“ Den Mitgliedern dieser Bühne wurde das hinterbracht und einer von ihnen, welcher der Hebbel-Aufführung beiwohnte, sagte am anderen Tag zu seinen Kollegen:

„Die sollen nicht so vornehm thun. Da riecht es oft in den Vorstellungen nach Sins.“

In der Hofoper zittern noch immer die Skandale von der unvergesslichen Hugenotten-Aufführung nach. Direktor Gregor sucht mit Scherzen über die peinliche Nachwirkung hinwegzukommen. In einer Probe der neuen Schrenker'schen Oper, die jetzt ungefähr seit acht Wochen studirt wird, sagte der regieführende Herr Gregor:

„Das Volksgemurmel in dieser Szene klingt zu matt. Ich bitte es kräftiger zu nehmen. Viel kräftiger! Rärmen Sie, schreien Sie. Ungefähr so, wie es das Publikum an unserem berühmten Hugenotten-Abend machte.“

Und ein alter Chorherr flüsterte seinen Kollegen zu:

„Dann müßten wir also schreien: Abzug Gregor!“

Der Kapellmeister Reichenberger hätte beinahe nachträglich die Besche bezahlt für die skandalöse Aufführung jenes Hugenotten-Abends. Er hatte schon nach der Probe schwere Bedenken erhoben wegen dieser Besetzung. Herr Direktor Gregor meinte aber damals cynisch: „Lassen Sie nur. Das Geld wird man nicht zurückverlangen.“

Bekanntlich tragen die Eintrittsbillets in den Wiener Theatern einen Vermerk, dessen Rechtswirkung sehr angezweifelt wird, daß man bei Umbesetzungen kein Recht hat, das Geld zurückzuverlangen.

Als man die Schuld für den Skandal dem dirigirenden Herrn Reichenberger aufs Konto setzte, wollte dieser in den Zeitungen berichtigen. Da wurde ihm aber vertraulich sehr energisch nahegelegt, im Sinne der Hausordnung keine öffentlichen Erklärungen gegen den Direktor abzugeben. Er würde dieses Vergehen gegen die Disziplin mit seiner Stellung bezahlen.

Zu den Leuten, welche in Wien Operetten schreiben, zählt ein Komponist, der darunter leidet, daß er ein reicher Mann ist. Man will ihm nie recht seine Erfolge glauben. Alles wird auf Rechnung seines Vermögens gesetzt. Böswillige Theaterleute erzählen, daß er seine Textdichter, seine Direktoren, seine Schauspieler und weiß Gott wen noch theuer bezahlen muß, um Aufführungen zu erreichen und Erfolge zu haben. Eine naive Operettenfängerin, die den Komponisten bewundert, seitdem sie weiß, wie reich er ist, fragte gestern einen Kollegen vertraulich:

„Haben Sie eine Idee, was für Jahreseinkommen der hat?“

„Ja, liebes Kind, das wechselt sehr. Normal hat er seine 60,000 Kronen jährlich. Wenn er aber eine neue Operette herausbringt, reduziert sich das Einkommen auf die Hälfte.“

In rascher Reihenfolge werden jetzt an den Wiener Theatern die Novitätenbestände aufgeräumt. Die Lager lichten sich, die Pönaleverpflichtungen verringern sich, die Direktoren athmen auf. Es war von den Novitäten der jüngsten Zeit nicht viel zu sagen. Sie wurden eilig einstudirt, eilig aufgeführt und eilig abgesetzt. Meist waren es Stücke jener Art, von denen Jemand einmal sagte, daß sie „gegen das Publikum“ geschrieben werden.

Im Deutschen Volkstheater gab es eine Novität, in der ein Kardinal zu den handelnden Personen zählte. Einzelne Kritiker drückten ihr Erstaunen dar-

über aus, daß man den Kardinal im Stücke immer „Ew. Herrlichkeit“ anredete. Diese wußten natürlich nicht, daß es von der Censur verboten war, den Kardinal „Ew. Eminenz“ anzusprechen.

Aber auch ein junger Censurbeamter, der der Generalprobe amtlich beiwohnte, scheint das nicht gemerkt zu haben. In seiner gesunden außeramtlichen Auffassung hielt er die Ansprache „Ew. Herrlichkeit“ dem Kardinal gegenüber für einen taktlosen Scherz, rannte auf die Bühne und erhob energische Vorstellungen dagegen. Freilich, als er erfuhr, was seine Behörde in ihrer Weisheit verfügt hatte, zog er sich verlegen zurück.

Bei den Schlaraffen, der ultigen „geheimnißvollen“ Verbindung der Schauspieler, wird der mit der Narrenkappe angethane Vorzügliche „Ew. Herrlichkeit“ angeprochen. Worauf er mit feierlichem Grusse zu sagen hat „Lu-Lu“. Lulu ist der große Geist, der über diesen Narrenelagen schwebt.

In der erwähnten Novität spielt Kutschera den Kardinal. Als man ihn zum ersten Mal in der Probe „Ew. Herrlichkeit“ ansprach, sagte er würdevoll „Lu-Lu“. Was der Censurbeamte mit Recht nicht ganz zulässig fand. Wenn der Censur keine schlimmere Entgeisung passirt...

Als vor vielen Jahren der selbige Jantsch bei der Censurbehörde den „Julius Cäsar“ einreichte, um diese Shakespeare'sche Tragödie in seinem Pratertheater zu spielen, schrieb ein alter Censurbeamter, der die kleinen Theater zu erledigen hatte, folgenden feither berühmt gewordenen Bescheid:

„Zur Aufführung zugelassen, doch dürfen in dem Stücke keine modernen österreichischen Uniformen getragen werden.“

— 14. März.

— ch. —

Offener Sprechsaal.\*)

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik

L. u. I. Hof- und Kammerlieferant

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Partier-Prachlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6, Telefon 31-35, 33-43, 77-40

államvasutak VII., Wesselényi-u. 3, Telefon 121-28.

igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2, (Calvin-ter mögött) Telefon 125-12.

A feladóvények azonnal átvethetők a küldeményeket a felek kívánására elhozzatjuk lakásukról vagy üzlethelyiségeikből.

hivatalos áru feladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárúk feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyambajózási és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Gyűjtőforgalmat tartunk fenn Ausztria és Magyarország között és Budapestől a magyarországi vidéki városokba.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Natürlicher alkalischer SAUERBRUNN.

CHERRY-BRANDY LACET D'OR COINTREAU ANGERS (FRANCE)

Tavaszi sasionra

legujabb nőruhadiszek, csipkék, selymek, kreppde-chinek minden színben. Jakob blouskülönlegességek Lengyelnél Deák Ferencz-utca 17, előbb a Gizella-téren.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeig.

Wwe Bernhard Jaulus geb. Agnes Gr...

Bernhard Jaulus

ger. beideter Börsenagent, welcher am 14. März 6 Uhr Früh im 78. Lebensjahre...

Wwe Wilhelm Fuchs geb. Pauline Jaulus als Schwester. Witwe Jules Jaulus geb. Betste Gans als Schwägerin u. sämtliche Neffen u. Nichten.

Telegramme.

Gemeinsame englisch-französische Manöver?

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Aus Brüssel kommt eine Meldung, die mit aller Reserve aufgenommen werden muß.

Die Wirren in Mexiko.

Sarredo (Texas), 14. März. Der frühere Gouverneur des mexikanischen Staates Coahuila, der die Partei der Insurgenten ergriffen hatte, wurde standrechtlich erschossen.

Unfall eines Unterseebootes.

London, 14. März. Eine bei Loyds aus Seattle eingetroffene Depesche meldet, daß das Unterseeboot F 4 der Vereinigten Staaten bei einer Probefahrt auf Grund gerathen sei und feststehe.

Unthaten der Suffragetten.

London, 14. März. („Reuter.“) Heute wurden in der Bond Street zwei Schaufenster eines Juwelierladens und drei Schaufenster eines großen Magazins in Holborn durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes zerstört.

Brand.

Jagersfontein, 14. März. In der Jagersfonteiner Mine fing bei der Berührung mit der elektrischen Leitung die Holzbekleidung Feuer.

Vrag, 14. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt 22 R. 50 S. bis 23 R. 70 S., per Oktober-Dezember 22 R. 90 S. bis 23 R. 10 S. — Wetter: schön.

Paris, 14. März. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte unverändert lustlos, wobei die Kurse neuerdings der schwächeren Richtung zuneigten.

London, 14. März. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte heute zumeist lustlos, wobei Amerikaner, besonders Southern Pacific, nachgaben, aber auch Kanadische, argentinische und brasilianische Bahnen

zur Schwäche neigten. Kupferaktien und Minen lagen lustlos, Rautschulaktien matt. Schluß ruhig.

London, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 64 3/8 per Kasse, 65 1/4 per drei Monate; Zinn 210 per Kasse, 206 3/4 per drei Monate; Blei 15 7/8, Zink 24 3/8.

Newyork, 14. März. (Fonds Börse. Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr in schwacher Haltung.

Newyork, 14. März. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 5 1/2% (5%), Taggeld 4 1/4% (5%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.50 (482.50), Cable Transfers 488.— (487.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8) Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Silber-Bullion 56 7/8 (57 7/8), Northern Pacific 3 3/4 bond 66 1/8 (66.—), Atchinson Topeda and Santa Fe Com. 101 3/8 (100 1/2), Baltimore & Ohio Com. 100 1/8 (100 5/8), Canada Pacific 22 1/2 (22 3/4), Chesapeake and Ohio 72 1/4 (72 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 3/8 (109 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 1/8 (19 1/8), Erie Common Shares 27.— (27 3/8), Illinois Central 123 3/4 (123 3/4), Louisville & Nashville 133 3/4 (134.—), Missouri Kansas and Texas Common 24 7/8 (25 1/8), Missouri Pacific 37 1/2 (37 3/4), Newyork Central Railway 116.— (106 1/4), Newyork Ontario and Western 30.— (31.—), Norfolk and Western Common Shares 104.— (104 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 118 7/8 (118 3/4), Philadelphia and Reading Com. 156 7/8 (156 1/2), Rock Island Company 21 5/8 (21 3/4), Southern Pacific 98 1/2 (100 1/8), Southern Railway-Comm. 25 1/8 (25 3/8), Union Pacific 150.— (150.—), Wabash Preference 11.— (11.—), Amalgamated Copper Com. 70 1/8 (70 1/4), American Sugar Ref. Com. 113.— (112 1/2), Anaconda Mining Comp. 36 3/4 (36 1/2), United States Steel Corp. 60 7/8 (60 1/2), United States Steel Pref. 107 3/4 (107 3/8). Aktienumsatz 279,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffer sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 14. März, 14. März, 13. März, Cents, Differenz. Rows include Weizen loco, Mai, Juli, Chicago, etc.

Newyork, 14. März. Schmalz Western Steam 11.05; Schmalz Hohe & Brothers 11.45.

Chicago, 14. März. Schmalz per Mai 10.70, Schmalz per Juli 10.67, Beef Short Clear 10.62, Schweinefleisch per Mai 20.72.

Newyork, 14. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 14. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.50, Baumwolle per März 12.26, Baumwolle per Mai 11.91, Baumwolle in New-Orleans loco 12 3/8.

Newyork, 14. März. Zinn 45.65 bis 46.— Kupfer 14.15 bis —.—

Newyork, 14. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/8, Kaffee per März 11.25, Kaffee per Mai 11.48; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Rotating Muscovado 3.58 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 14. März. Weizen. Tendenz: stetig. Nother Winterweizen loco 111.— Cents (= R. 10.80); Weizen per Mai 96 3/8 Cents (= R. 8.90), Weizen per Juli 95 7/8 Cents (= R. 8.85), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 3 P. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: willig. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 14. März. (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: stetig. Weizen per Mai 89 1/4 Cents (= R. 8.22), Weizen per Juli 88 3/4 Cents (= R. 8.17), Weizen per September 88 3/4 Cents (= R. 8.14). — Mais. Tendenz willig. Mais per Mai 51 1/4 Cents (= R. 5.09), Mais per Juli 53 1/8 Cents (= R. 5.2).

Antwerpen, 14. März. Weizen stetig. Weizen per März 20.92 (20.92), Weizen per Mai 20.25 (20.30), Weizen per Juli 20.12 (20.20).

Buenos-Ayres, 14. März. (Schluschkurse.) Weizen willig, per Mai 8.20 (8.20), per Juni 8.25

8.25), Mais willig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.25 (5.25), Leinsamen willig, per Mai 10.75 (10.75), per Juli 10.90 (10.90).

Rosario, 14. März. (Schluschkurse.) Weizen fest, per Mai 7.75 (7.70), Mais stetig, per Mai 4.90 (4.90), Leinsamen willig, per Mai 10.55 (10.55). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.)

Der Kapitalist.

Budapest, 14. März.

(Der Zündhölzchen-Trust.) Der Abschluß des ungarischen Zündhölzchen-Trusts kann als gesichert betrachtet werden, wenn auch noch einige Formalitäten zu erfüllen sind.

(Eine Kohlensteuer in Deutschland.) Berichten aus Berlin zufolge soll die deutsche Centrumspartei die Absicht haben, demnächst dem deutschen Reichstage einen Antrag auf Erhebung einer Steuer auf Kohle im Ausmaße von 1 Mark pro Tonne einzubringen.

(Differenzen in den österreichischen industriellen Verbänden.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Bund österreichischer Industrieller hat an die beiden anderen centralen industriellen Verbände, namentlich an den Industriellenverband und an den Centralverband der Industriellen Oesterreichs gleichlautende Schreiben gerichtet, worin er seinen Austritt aus dem ständigen Ausschuss erklärt.

(Eine Anleihe Griechenlands.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Eine Pariser Bankgruppe, bestehend aus dem Comptoir d'Escompte, der Banque de Paris und der Union Parisienne, hat der griechischen Regierung einen Kredit von 20 Millionen Francs gegen sechsprozentige Schatzwechsel eingeräumt.

(Der Kampf um die Auswanderer.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In London finden, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, seit einigen Tagen Verhandlungen zwischen dem Nordatlantischen Schiffspool und der Canadian Pacific-Gesellschaft wegen Beilegung des Konflikts statt, welcher durch die Absicht der Gesellschaft, eine Konkurrenzlinie Triest-Canada zu errichten, entstanden ist.

bruch gekommene Auswanderungskrieg ein Ende finden.

(Die Erste Ungarische Affekuranz-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Grafen Johann Zichy ihre Generalversammlung. Laut dem vom Generaldirektor Magnatenhausmitglied Wilhelm v. Dornódy vorgelegten Jahresbericht sind die Prämieinnahmen der Gesellschaft trotz der außerordentlich ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse auch im abgelaufenen Jahre in allen Geschäftszweigen gestiegen, ein Beweis des uneingeschränkten Vertrauens, welches sich die Gesellschaft während ihrer 50jährigen Tätigkeit in ganz Ungarn errungen hat. Die Feuerschäden waren wohl bedeutende, doch geringere als im vorhergegangenen Jahre. Die Hagelversicherung schloß mit Verlust. Die Transportversicherung zeigte einen geringen Nutzen. Die Einbruchversicherung schloß mit einem befriedigenden Ergebnis. Das Hauptgewicht legte die Gesellschaft auf die Lebensversicherung und konnte hier durch gesteigerte Tätigkeit und zufolge ins Leben gerufener zweckmäßiger Neuerungen ein günstigeres Resultat erzielt werden. Obgleich der Börsenkurs der erstklassigen Effekten, in welchen die reichen Reserven der Gesellschaft placiert sind, wesentlich zurückging, konnten die im Uebrigen nur zeitweiligen Differenzen aus den Jahre hindurch mit konsequenter Vorsicht gesammelten Reserven ohne Tangierung des Geschäftsergebnisses gedeckt werden. Das Ergebnis des abgelaufenen schwierigen Jahres ist das größte seit dem Bestande des Instituts. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 5.413.333 Kronen und beantragt die Direktion nach den statutarischen Abschlägen als Dividende 800 K. per Aktie = 3.200.000 K. zu vertheilen, dem Reservefonds 208.266 K. und 742.021 K. dem Spezialreservefonds zuzuwenden. Die Generalversammlung acceptirte die gestellten Anträge, ertheilte das Absolutum, votirte dem Präsidium, der Leitung und dem Beamtenkörper Dank und bewilligte für diverse Wohlthätigkeitszwecke 27.066 Kronen. In den Aufsichtsrath wurden einstimmig wiedergewählt: Albert Berzeviczy, Konrad Burchard-Belaváry, Titus Németh, Baron Géza Hadványi und Baron Sigmund Nachtrig.

(Die Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen) hielt in ihrer heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Ludwig v. Mándy stattgefundenen Direktionsitzung die Bilanz pro 1912 festgestellt und beschlossen, der für den 19. d. einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, vom Reingewinn per K. 1.561.721 als Dividende per Aktie K. 12 = K. 1.200.000 zu vertheilen, dem Reservefonds K. 58.004 zuzuwenden, wodurch dieser die Höhe von K. 2.160.000 erreicht, und nach Votirung der Kurstaxen mit K. 100.000, des Pensionsfonds mit K. 30.000, sowie nach Abschreibung von K. 10.000 vom Institutshause K. 79.534 auf neue Rechnung zu stellen. Die Anstalt hat im abgelaufenen Jahre K. 40.407.119 an Hypothekendarlehen und K. 1.979.025 Kommunaldarlehen liquidirt; bei Berücksichtigung der Rückzahlungen ist das Hypothekarkonto auf 210 Millionen, das Kommunal-Darlehenskonto auf 32 Millionen gestiegen. Die Provisions- und Zinsertragnisse sind gegen das Vorjahr mit K. 310.000, das Spesenkonto mit K. 40.000 gestiegen, das Ertragniß ist somit um K. 270.000 günstiger als im Vorjahre; da bei dem im Portefeuille und in den Fonds befindlichen Nom. 16 Millionen Wertpapieren sich ein Kursverlust von K. 480.000 zeigt, welcher vom heutigen Reingewinn abgerechnet werden mußte, bleibt dieser mit K. 210.000 hinter dem vorjährigen zurück. In derselben Sitzung wurde der Rechtskonsulent der Anstalt, Direktor Dr. Theodor Horváth, auf sein eigenes Ansuchen pensionirt und gleichzeitig beschlossen, ihn in Ansehung seiner Verdienste in die Direktion zu wählen. — Die Ziffern der Bilanz sind die folgenden:

Aktiva: Kassenkonto 287.823 K., Wertpapiere des Pfandbriefs 10.955.121 K., Wertpapiere des Kommunaldarlehensfonds 3.009.808 K., Effekten 75.591 K., bei Banken placirte Kapitalien 3.652.313 K., Lombardvorschuße auf Pupillarverthe und diverse Forderungen 10.264.602 K., eigene Pfandbriefe 1.633.426 K., eigene Kommunaldarlehensverschreibungen 2.997.806 K., Hypothekendarlehen 210.158.481 K., Kommunaldarlehen 32.054.538 K., Effekten des Pensionsfonds 601.251 K., Institutshaus 830.000 K., transitorische Posten 814.207 K. Totale 277.334.952 K. — Passiva: Aktienkapital 20.000.000 K., Reservefonds 2.101.995 K., Pensionsfonds 603.242 K., emittirte Pfandbriefe 209.845.000 K., emittirte Kommunaldarlehensverschreibungen 31.559.600 K., verlorste und unbehobene Titres 154.075 K., unbehobene Dividende 3756 K., einzulösende Coupons 3.781.727 K., von Darlehen zurückbehaltene Beträge 639.597 K., Kreditoren 4.250.594 K., transitorische Posten 2.833.641 K., Reingewinn 1.561.721 K. Totale 277.334.952 K.

(Preissturz auf dem Kaffeemarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf den Kaffeeterminmärkten ist heftiger Preissturz eingetreten. In Havre fiel die prompte Notirung gegenüber dem Kurs an der gestrigen Mittagsbörse um 3/4 Francs auf 69 Francs. Der Preisrückgang beträgt seit zwei Tagen 5 Prozent und ist in diesem Ausmaß schon seit Langem nicht verzeichnet worden. Die Ursache liegt in spekulativen Abgaben einer Gruppe. Das Valorisationskonjortium macht keinen Versuch, den Markt zu stützen.

(Die Erste Militärdienst-Versicherungsanstalt) hielt heute unter Vorsitz des Herrn Madár v. Daróczy ihre XX. ordentliche Generalversammlung unter Theilnahme zahlreicher Mitglieder ab. Es gelangte der Rechenschaftsbericht pro 1912 zur Verhandlung, aus welchem die außerordentliche Entwicklung der Anstalt ersichtlich ist, indem bei derselben am Ende des Rechnungsjahres die Summe der Versicherungskapitalien 85 Millionen Kronen, die diversen Reserven die Höhe von 28 Millionen Kronen überstiegen haben, während die Zahl der versicherten Parteien 71.411 beträgt. Es ist unter solchen Umständen nur natürlich, daß der Ueberschuß per 126.322 K. 11 S. jenen der früheren Jahre überstieg und ermöglicht dies, dem Dividendenfonds der Anstaltsmitglieder 69.193 K. zu überweisen, so daß dieser Fonds nunmehr 277.329 K. 56 S. beträgt. Nach Kenntnisaufnahme der verlesenen Berichte und Schlußrechnungen wurden in die Direktion die Herren Julius Altenburger und Madár v. Daróczy, in den Centralauschuß die Herren Geheimrath Baron Emerich Ghillány und Baron Anton Radvánský gewählt.

(Verlustbilanzen.) Die Ungarische Baumwollindustrie-A. G., Budapest, schließt bei einem Aktienkapital von 2 Millionen Kronen das Vorjahr mit einem Verlust von 251.617 K. ab. — Die Vaterländische Bindfaden- und Seilfabrik-A. G. in Gödszág, welche bei einem Aktienkapital von 1.250.000 K. und 500.000 K. Prioritätsaktien einen Verlustvortrag von 388.191 K. aufweist, schließt das Vorjahr mit einem Verlust von 71.353 K. ab, so daß der Gesamtverlust des Unternehmens 459.545 K. beträgt.

(Konkurse.) Gegen Franz Varga in Péterev. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Fischer, Masseverwalter Dr. Julius Milkó, Stellvertreter Dr. Alexander Mész. Anmeldestermin 15. April, Liquidationsverhandlung 19. April. (Ujvidéker Gerichtshof.) — Gegen Braunfeld und Komp. in Kassa. Konkurskommissär Gerichtsrath Sigmund Bogsch, Masseverwalter Karl Steffer, Stellvertreter Dr. Karl Toplánský. Anmeldestermin 7. Juni, Liquidationsverhandlung 21. Juni. (Kassaer Gerichtshof.)

(Pflanzenveredlungsgesellschaft in Ungarn.) In einer unter dem Vorsitz Géa Koppély's abgehaltenen Sitzung der Pflanzenproduktionssektion des Landes-Agrikulturvereins wurde auf Grund eines Referats des kon. Rathes Paul Jekény die Gründung einer Pflanzenveredlungsgesellschaft beschlossen, deren Mitglieder nur praktisch mit Pflanzenveredlung sich beschäftigende Personen sein können. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Koloman Kerpely, zu Koprapäsidenten Georg Borhy und Elemér Székács, zu Fachreferenten Emil Gráner und kon. Rath Paul Jekény gewählt. Die Gesellschaft wird von Zeit zu Zeit in verschiedenen Gegenden Wanderveranstaltungen veranstalten.

(Amerikanischer Saatenstand.) Aus Chicago wird uns telegraphirt: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ meldet, daß während des ersten Theiles der Woche im Osten des Mississippi ein erheblicher Kälterückfall eingetreten ist. Der Schneefall war dabei für den Schutz der Saaten ganz ungenügend. Erst später wird sich zeigen, in welchem Maße ein Schaden angerichtet wurde. Im westlichen Theile herrschte Trockenheit.

(Argentinischer Getreidemarkt.) Aus Buenos-Ayres wird uns telegraphirt: Die Qualität der Weizen- und Haferankünfte in Buenos-Ayres bleibt hinter den Erwartungen zurück. Im nördlichen Buenos-Ayres und Santafé beginnt die Maisernte unter günstigen Bedingungen. Die Nachrichten aus den Maisgegenden lauten im Allgemeinen zufriedenstellend.

(Die ungarische Kanonenfabrik.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Neuestens verlautet, daß die Errichtung der Kanonenfabrik in Ungarn gemeinschaftlich mit den Skodawerken und der Firma Krupp bewerkstelligt werden soll. Nach Informationen des „Neuen Wiener Tagblatt“ sind hinsichtlich der

ungarischen Kanonenfabrik indeß bloß Verhandlungen über eine eventuelle Kooperation der beiden Firmen im Zuge, deren Ergebnisse sich im Augenblick noch nicht übersehen lassen.

(Konkursaufhebung.) Der Frau Gerhardsz in Kolozsvár.

(Agrumenauktion.) Die Ungarische Bank und Handels-A. G. bringt Mittwoch, den 19., um 8 Uhr Früh im Magazin Nr. II des Donauuferbahnhofs 18.000 Kisten Orangen und Citronen zur öffentlichen Auktion.

(Nationale Unfallversicherungs-A. G.) In der gestern stattgehabten Direktionsitzung wurde die Bilanz pro 1912 festgestellt und nach reichlicher Dotirung der Prämien und Schadenreserven beschlossen, der für den 8. April 1913 einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer 10prozentigen Dividende in Vorschlag zu bringen.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuß der Ungarischen Kaufmannshalle hielt heute unter Vorsitz seines Direktionsmitgliedes Anton Székács eine Sitzung. Vorsitzender gedenkt vor Allem in pietätvollen Worten jenes Verlustes, den die ungarische Volkswirtschaft und auch der Verein durch das Ableben seines verdienstvollen Ausschußmitgliedes Sigmund Jalk erlitten hat. Auf Vorschlag der Weinsektion beschäftigte sich der Ausschuß sodann mit der Einfuhr von Petiot-Weinen aus Dalmatien. Nachdem die Erzeugung und das Zurückbringen derartiger Weine sowohl nach ungarischen, als nach österreichischen Gesetzen verboten ist und die Erzeugung und das Zurückbringen derselben gleichmäßig sowohl für die ungarische als österreichische Produktion und für den Handel schädlich ist, hat der Ausschuß beschlossen, an die Regierung eine Repräsentation mit der Bitte zu richten, daß dieselbe die österreichische Regierung angehen möge, im Rahmen der bestehenden Gesetze wegen Behebung dieses Uebelstandes das Nöthige zu veranlassen. Das Mitglied Simon Bloch beschwert sich darüber, daß die zur Einfuhr rumänischer Rohhäute nöthigen Bewilligungen durch die Grenzämter nicht mit der nöthigen Raschheit ausgefolgt werden, wodurch die Interessen geschädigt werden. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Repräsentation an den Handelsminister zu richten.

(Export nach Südamerika.) Der argentinische Korrespondent des königlich ungarischen Handelsmuseums Louis Láng, der mit den südamerikanischen Märkten seit einer Reihe von Jahren arbeitet, ist für mehrere Wochen nach Budapest gekommen und wird am 18. und 19. d. zur Mittagsstunde Interessenten über argentinische Geschäftsverhältnisse Aufschlüsse ertheilen. In Betracht kämen unter vielen anderen Artikeln Cement und andere moderne Baumaterialien, ungarische Holzmöbel, Bugholz-möbel, Gemüse, Eier, Draht und Drahtgeflechte, Mohrhirsebejen, Heilpflanzen usw.

Wien (Budapest) — Tirol — Riviera-Express. In den Monaten Februar, März und April l. J. wird ein neuer Wien (Budapest) — Tirol — Riviera-Express via Pragerhof — Marburg — Franzens-feste — Bozen — Mailand — Genua in Verkehr gesetzt. Dieser Zug verkehrt zweimal wöchentlich, und zwar in der Richtung nach Nizza und Cannes jeden Samstag und Dienstag (erstmal am 1. Februar l. J.) und in der Richtung ab Cannes und Nizza jeden Mittwoch und Sonntag (erstmal am 5. Februar l. J.). Zum letzten Male in dieser Saison verkehren diese Expresszüge nach Cannes am 22. April l. J. und von Cannes am 27. April l. J. An den obbezeichneten Tagen wird von Budapest (Ostbahnhof) ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft um 7 Uhr 40 Min. Abends abgehen, welcher in Kelenföld dem um 8 Uhr Abends von Budapest (Südbahnhof) abgehenden Schnellzuge der Südbahn angeschlossen wird, mit dem der Schlafwagen bis Marburg befördert, dort der Expresszug beigegeben und direkt bis Cannes rollen wird. Die Ankunft in Genua erfolgt um 12 Uhr 25 Min. Nachts, in Nizza um 8 Uhr 10 Min. Früh und in Cannes um 9 Uhr 6 Min. Früh. In der Gegenrichtung erfolgt die Abfahrt von Cannes um 8 Uhr 30 Min. Abends, von Nizza um 9 Uhr 31 Min. Abends, von Genua um 5 Uhr 35 Min. Früh und die Ankunft in Budapest (Ostbahnhof) um 10 Uhr 45 Min. Vormittags. Der in Rede stehende Expresszug wird sich auch für Reisen nach und von Südtirol besonders eignen, weil er dort zu sehr bequemen Tagesstunden eintreffen, beziehungsweise abgehen wird. Auf der Gintour: Bozen an 1 Uhr 37 Min., Trient an 2 Uhr 51 Min., Riva an 5 Uhr 57 Min. Nachmittags. Auf der Rücktour: Riva ab 12 Uhr 32 Min., Trient ab 2 Uhr 30 Min., Meran ab 1 Uhr 50 Min., Bozen ab 3 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 15. März Postdampfer „Patricia“, am 21. März Postdampfer „President Grant“, am 27. März Postdampfer „Victoria“, am 29. März Postdampfer „Amerika“, am 3. April Postdampfer „Pennsylvania“, am 10. März Postdampfer „President Lincoln“, am 17. April Postdampfer „Kaiserin Auguste“

Victoria. — Nach Boston (Mass.): am 22. März Postdampfer „Andoria“, am 2. April Postdampfer „Indianola“.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. März. In der Vorbörsen war der Verkehr, da jede Anregung fehlte und die Verhältnisse des Geldmarktes unverändert blieben, sehr still und die Kurse bröckelten ab.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 822.75 bis 824.50, ungarische Kronenrente 82.40 bis 82.60, Rimamuráner 721.75 bis 724.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Königlich ungarische Staatskassenscheine 98.10, ungarische Allgemeine Sparkasse 632, Salgótarjánier Kohlenbergbau 749 bis 748, konvertierte Hypotheken-Lose 154.50, Wasserländische Sparkasse-Lose 108.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.45 bis 82.55, ungarische Allgemeine Kreditbank 823.50 bis 825.50, ungarische Bank und Handelsgesellschaft 565 bis 564, Rimamuráner 722.50 bis 723.25, Budapester Straßenbahn 650.50 bis 649.50, Elektrische Stadtbahn 367.

Zur Erklärung seit notierten Oesterreichische Kreditaktien 631.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo April von 26 K. bis 28 K.

An der Nachbörse entwickelte sich keinerlei Verkehr. Schiffe kamen nur in Lima zu 723.50 vor.

Wiener Effektenbörse. 14. März. Dem Einflusse der günstigen Beurteilung der internationalen politischen Situation, die durch den Vermittlungsvorschlag Englands auf der Londoner Botschafterreunion bezüglich der albanesischen Abgrenzungsfrage und durch die Nachricht über die Mannschäftsbeurlaubungen im Sarajewoer und Ragusaner Korps weitere, wesentliche Bekräftigungen erhielt, sind auch an der heutigen Börse die andauernden Bedenken über die Anspannung in den Geldverhältnissen entgegengekommen, so daß der Verkehr, zumal auch von den Bedingungen der Balkanstaaten stärkere Schwierigkeiten bei den Friedensverhandlungen besorgt wurden, weiter in Reserve verharrte.

(Wöchentliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like 4p. Ung. Goldrente, 108.—, 10p. Kronenrente, 82.45, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like 1860er Lose, 1566.—, 1860er Lose, 110.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 632.—, ungarische Kreditaktien 825.—, Anglobankaktien 838.50, Bankverein 517.75, Unionbank 599.50, Länderbank 518.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 706.—, Lombarden 114.50, Tabakaktien 324.75, Salgóthöhlen 748.—, Rimamuráner 722.50, Alpine-Aktien 1057.—, Stoba 841.50, Wairente 83.90, ungarische Kronenrente 82.45, Ruffen —, Marknoten 118.37 per Kasse, 118.27 per Ultimo, Türkenlose 227.25, Napoleont'or (20 Francs-Stücke) 19.16.

Advertisement for Vulkan-Würfel (Rubber stamps) with logo and contact information for REINER GEZA, Budapest, VI.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. März. (Börse.) Wenn sich der Verkehr mit Rücksicht auf die anhaltende Geldknappheit auch noch in engen Grenzen hielt, so war die allgemeine Stimmung auf die Besserung der politischen Lage und erholte Remporter Notierungen doch entschieden freundlicher als gestern.

Berlin, 14. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 86.80, 4 1/2 Prozentige Silberrente 83.70, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 85.90, Oesterreichische Kreditaktien 202.52, ungarische Kronenrente 82.—, Südbahn 24.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.25, Wiener Wechselkurs 84.32 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 92.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.87, Allgemeine Elektr. Edison 235.70, Dynamit-Krust —, Gelsenkirchener 191.90, Harpener 188.20, Laurahütte 174.—, unifizirte Türken 86.25. — Fest.

Berlin, 14. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, Südbahn 24.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 14. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.40, Südbahn 24.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 189.—, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 192.25, Harpener —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 14. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 86.40, Oesterreichische Kreditaktien 201.75, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.80, italienische Rente —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 90.60, Oesterreichische Kronenrente —. — Fest.

Paris, 14. März. (Schluß.) 4 Prozentige Oester. Goldrente 92.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 87.65, 3 Prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, Oester. Bodenkreditanstalt 1284.—, Oester. Länderbank 562.—, Ung. Hypothekenbank 477.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3 Prozentige franz. Rente 89.—, 3 1/2 Prozentige ital. Rente 95.80, 3 Prozentige 1891er Ruffen 76.—, 5 Prozentige 1906er Ruffen 105.—, 4 Prozentige span. Exterieurs 92.67, 4 Prozent. unifizirte Türken 87.75, Türkenlose 191.75, Banque Ottomane 640.—, Türkische Tabakaktien 348.—, Banque de Paris 1763.—, Rio Tinto 18.63, Oester.ung. Staatsbahn —, Südbahn 120.—, Miredionalbahn 545.—, Hartmann-Maschinen 731.—, Tula 1141.—, Urfänger Kohlen —, Chartered 29.—, De Beers 538.—, East Rand 71.—, Capashy Copper 105.—.

Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 5 s, Ital. Goldwechsel (kurz) 2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/16, Check auf London 252.50, Privatdiskont 4.— Träge.

London, 14. März. (Schluß.) Englische Consols 73 1/16, 4 Prozentige Kupien —, Japanische Rente 98 1/2, Spanier —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 86 1/2, Canada Pacific 230.—, Pfanddiskont 4 1/8, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente —, Silber 26 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.16, East Rand 2.78, Randfontein —, Randmines 6.62 De Beers 31 1/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. März. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft angenehmer. Bei einem Umsatz von circa 10,000 Meterzentnern waren Preise gut behauptet. — Tageszufuhr in Weizen 11,357 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Interesse bis 5 Heller höher. Wir notiren circa 9 K. 20 S. bis 9 K. 30 S. Kaffe Parität hier. — Futtermittel bleibt matt. Per prompt notiren wir bei belanglosem Verkehr circa 8 K. 30 S. bis 8 K. 35 S. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offer und ebenfolcher Kaufkraft preishaltend. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 10 K. bis 10 K. 60 S. per Kasse bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist ebenfalls schwach, die Tendenz gestaltet sich jedoch fester. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 7 K. 10 S. bis 7 K. 15 S. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt gab es heute kräftige Erholungen. Es erfolgten stärkere Rückkäufe theils auf Meinung, theils auf Dedungen, da die Annahme verbreitet war, daß der morgen erscheinende amtliche Saatenstandsbericht unbefriedigend ausfallen wird. Auch für Mais, speziell aber für Hafer gab sich bessere Meinung kund, welche aber für letzteren gegen Mittag nachgab, als Verkäufe deutschen Hafers (ab Oberberg verzollt zu 9 K.) für Oberungarn bekannt wurden. Die heutigen Hochkurse fielen später in allen übrigen Artikeln ebenfalls ab, doch ergibt sich pro Saldo allenfalls eine Steigerung von 4 S. für Weizen, von 5 S. für Roggen von 6 S. für Mais und 10 S. für Hafer.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 500 Mtr. 79 zu 11.60, 206 Mtr. 79 zu 11.52 1/2, 150 Mtr. 78.5 zu 11.42 1/2, 500 Mtr. 78 zu 11.50, 500 Mtr. 76 zu 11.27 1/2. — Obertheiß: 100 Mtr. 80 zu 11.50, 1500 Mtr. 79 zu 11.55. — Pester Boden: 200 Mtr. 79 zu 11.52. — Oberungarischer: 500 Mtr. 78 zu 11.45. — Banater: 6000 Mtr. 75.3 zu 11.27. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu 9.35, 200 Mtr. zu 9.27 1/2, 100 Mtr. zu 9.15, 100 Mtr. zu 9.27 1/2, 200 Mtr. zu 9.30, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 10.27 1/2, 100 Mtr. zu 10.40, Beides per Kasse.

Mais (neuer): 100 Mtr. zu 7.30, ab Wagen, 200 Mtr. zu 7.30, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.31, 11.32, 11.28, 11.36, 11.34; Weizen per Mai zu 11.54, 11.53, 11.59; Weizen per Oktober zu 12.01, 12, 12.03, 11.97, 12.06, 12.01, 12.05; Roggen per April zu 9.34, 9.35, 9.27, 9.43, 9.36; Roggen per Oktober zu 9.35, 9.36, 9.33, 9.46, 9.38; Hafer per April zu 9.28, 9.27, 9.49.

Advertisement for Berson's Gummiabsätze (rubber shoes) featuring an illustration of a man in a top hat and a pair of shoes, with text: 'Und ist der Rock nur ein Fetzen...' and 'BERSONWERKE, BUDAPEST, VII.'

Advertisement for Igmándi Bitterwasser (Igmándi Bitter Water) with text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen...' and 'Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.'

Wir orientieren Sie über die Frühjahrsmode!

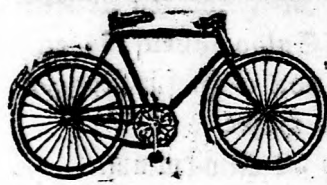
UNERREICHTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT demonstrieren die durch die Firma erzeugten



Modernen Übergangsröcke zu 36 Kronen

Unsere neuen Fagons sind tonangebend, belieben Sie sich hievon zu überzeugen!

WOLF RUHAÁRUHÁZ Budapest, Kossuth Lajos-utca 22. sz.



Die weltberühmten original The Champion-Fahrräder und Freifahrer liefern wir mit 3- und 5jährige Garantie...

JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41.

Defonon, der auch längere Jahre ein größeres intensives Pachtgut selbstständig geleitet hat...

Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisierten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór, László-utca 16.

25 Kronen

moderner Herrenanzug oder Überzieher nach Mass aus feinem Schafwollstoff...

Das Beste für den Magen: Apotheker SCHAUMANN'S Magensalz

und Magensalzpastillen seit 30 Jahren bewährtes Mittel gegen alle Arten von Magenleiden...

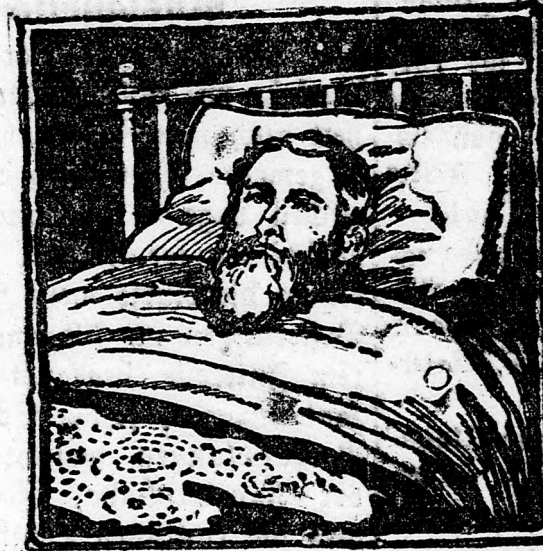


Schaumann's Magensalz per Schachtel K 1.50. Magensalz-Pastillen per Kistchen K 1.50.

Apotheker SCHAUMANN, Stockerau bei Wien. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Unvergleichliche Wirkung.

Ich habe meinen Bruch geheilt und will Ihnen zeigen, wie Sie auch Ihren Bruch unentgeltlich heilen können.



Ich kenne ein Bruchleiden durch und durch, denn ich mußte wegen meinem Doppelbruch Jahre lang hilflos das Bett hüten...

Capt. W. A. Collings & Sons, 32-34, Theobald's Road, Gray's Inn, W. C. England Box 56.

Palma-Bühne

Morgen: MEDEA.

9.34, 9.40; Hafer per Oktober zu 8.36, 8.35, 8.53, 8.39; Mais per Mai zu 7.39, 7.38, 7.49, 7.44; Mais per Juli zu 7.67, 7.66, 7.76, 7.70.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.34 Geld, 11.35 Waare; Weizen per Mai zu 11.58 Geld, 11.59 Waare...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with columns for 'Weizen' and 'Weizenburger' with prices in Kronen and Schilling.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais' with prices.

Table with columns for 'Termin' and prices for various grains.

Table with columns for 'Hafer', 'Kohlreps', 'Weizenkleie', and 'Weizen' with prices.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Rasse per 100 Kilogramm

Table with columns for 'Kartoffeln' (Weiß, Rosa, Gelb) and prices.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 3. März bis 8. März 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verteilen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung...

Wiener Fruchtbörse vom 14. März. (Privat-Telegramm.) Trotz merklicher festerer Tendenz in Budapest ist hier die Marktlage unverändert.

Berlin, 14. März. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter...

per Tonne, per Mai M. 165.50 (= R. 9.79), per Juli M. 167.75 (= R. 9.92), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 143.— (= R. 8.46)...

Breslau, 14. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.— (= R. 11.24), gelber Weizen loco M. 18.90 (= R. 11.19)...

Hamburg, 14. März. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 180.— bis M. 201.— (= R. 10.65 bis R. 11.89)...

Paris, 14. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.30 (= R. 13.55), per April Francs 27.95 (= R. 13.38)...

London, 14. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: sehr leblos...

London, 14. März. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Ungarisches Mehl 37 Sh., Rübsöl 30 Sh. 6 P.

Liverpool, 14. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig per Mai Sh. 7 P. 3/4, per Juli Sh. 7 P. 2/4...

Liverpool, 14. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, 1/2 P. niedriger bis 2 P. höher. Mehl rubia

Nach **NAGYENYED** wende sich jede Stadtverwaltung welche **Alleebäume** und Ziersträucher beziehen will u. verlange Off. u. ill. Hauptkat.

**FISCHER u. Comp**  
Baum- und Rebschulen.

**GELDVORSCHUSSE**  
auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassaaktion

Ellsab. Sanat. Lose 7.-	Italien. rothe Lose 35.-
Jösziv. Lose . . . 10.-	Oesterr. „ „ 40.-
Basilika-Lose . . . 20.-	Vaterl. Spark. „ 30.-
Ungar. rothe Lose 22.-	Konv. Hypoth. „ 130.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beizugeben. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefaßt, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf solche obiges Darlehen gegen Einzahlung des Notenbrieftes. — Mäßig Zinsen und sofortige Erledigung.

**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körút 1  
Gegründet 1874.

**ROSEN,**  
hochstämmig und niedrige, in Töpfen kultiviert, in nur **Prachtsorten** offeriert zu soliden Preisen

**Josef Kander**  
Hoflieferant, spez. Rosenzüchter in **Horazdowitz 7, Böhmen.** Rosenkatalog u. Preis-courant gratis u. franko. Ferner offeriere niedrige Buschrosen, Rosenschulkulturen in bewährtesten Gruppen, Sortiments und Schnittsorten nach meiner Wahl per Post lieferbar. Von Thee-Thee-Hybriden: 10 Stück K. 5.—, 100 Stück K. 45.—. Von Bourbon- und Remontantrosen: 10 Stück K. 450, 100 Stück K. 40.—.

**Sofort Geld!**  
für eine **Erfindung** oder **Idee.** — 1000 ungelöste Erfinderaufgaben stehen zur Verfügung. Fordern Sie kostenlos Auskunft. **„Patente“ Paris.** Rue Lourmel 47. Briefe 25 Heller, Karten 10 Heller.

**Sieben erschien mein neuer Frühjahrs- u. Sommer- PREISCOURANT**

Auf Wunsch versende denselben gratis.

**M. NEUMANN**  
k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant.

**Herren-, Knaben- u. Mädchen-Kleider-Etablissement**  
Budapest, Muzem-körút 3.

Niederlagen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Solva, Szeged, Temesvár, Zágráb.

**Neuerst intelligente** Wienerin mit einigen Erparnissen und Sicherung sorgloser Existenz möchte heirathen, am liebsten Witwer mit Kindern, welchen sie gute Mutter wäre. Große Zuschriften unter „Gebirge“ Hausfrau 580“ an die Exp. 97530

**LINIMENT GENEAU**  
40 JAHRE ERFOLG  
Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfall verursachend. Angewendet von den renommiertesten Thierärzten. Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberheia, Bräune.

Apoth. GENEAU, 166, Rue S-Honoré, PARIS.

**Juristen, Geistliche, Lehrer über „Sirolin „Roche“**  
bei Brustkrankheiten:

Lehrer F. H. in Frankfurt a. D.  
Wir sind mit Sirolin „Roche“ so zufrieden, daß wir es allen denen empfehlen, die irgend eine Erkrankung der Lunge haben.

Pfarrer A. M. in W. bei Lahn.  
Die Sirolin „Roche“-Wirkung hat mich befriedigt. Ich gebe das Mittel auch Kindern bei Katarrhen.

Sirolin „Roche“ kräftigt die Lungen und gibt den Atmungsorganen Widerstandsfähigkeit, ist wohlgeschmeckt, appetitregend und ärztlich empfohlen. In der Apotheke verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“ zu K 4.— die Originalpackung.

Prorektor R. P. in B., Ostpreußen.  
Seit Jahren mende ich Sirolin „Roche“ bei jedem auftretenden Katarrh an. Es hat sich als das beste Mittel gegen Erkrankung der Luftröhre bewährt.

Rechtsanwalt G. A. in Basel.  
Ich habe Sirolin „Roche“ angewendet und bin mit Wirkung und Erfolg zufrieden.

unverändert. Mais billig, 1 P. billiger bis unverändert. — Wetter: Regen.

**Getreide- und Mehlverkehr.**  
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. März, Abends 6 Uhr, bis 13. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Eingekommen			Versendet		
	Wagen	Schiffe	Zusamt	Wagen	Schiffe	Zusamt
	Subapost	Subapost	Subapost	Subapost	Subapost	Subapost
	Hektarzentner			Hektarzentner		
Weizen	8181	—	3176	11357	—	6681
Roggen	456	300	—	3456	—	—
Gerste	2258	—	—	2258	—	1678
Dinkel	200	3003	—	3203	1312	1875
Haar	1127	3063	3030	7230	—	—
Mehl	—	—	—	—	6728	14158
Stärke	—	—	—	—	1570	504
<b>Total.</b>	<b>12222</b>	<b>9366</b>	<b>6206</b>	<b>27494</b>	<b>9620</b>	<b>82496</b>

**Produktenmärkte.**  
**Produktengeschäft.** Fettwaare tendirt fett. Schweinefett 158 K. Geld, dreistückiger Speck 140 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Umlich notirt per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu K. 156.— Geld, K. 157.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger 140.— K. Geld, K. 141.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 138.— Geld, K. 139.— Waare. — Alcesaat: Luzerne, ungarische 1912er K. 90.— Geld, K. 130.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelfröner 1912er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, großfröner 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

**Eier.** (Preisnotirungen der Budapester Eierbörse.) Theißthalwaare, original, 87 K. bis 88 K.; Korbwaare (16 Stück 1 K.), umgerechnet 90 K. — Tendenz: lebhaft. Witterung: milb.

**Rüßöl und Spiritus.**  
**Budapest, 14. März.** (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 60.— Geld, K. 61.— Waare.

**Wien, 13. März.** Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

**Berlin, 14. März.** Rüßöl per Hektarzentner per Mai M. 65.10 (= K. 38.50), per Oktober M. —

— R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Fralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = K. 118.30 vista. Del ruhig. — Wetter: trübe.

**Röln, 14. März.** Rüßöl, loco (mit Faß) Mark 69.— (= K. 40.81).

**Hamburg, 14. März.** Rüßöl, loco M. 68.— (= K. 40.22), Spiritus per März M. 31.— (= K. 18.34), per März-April M. 31.— (= K. 18.34), per April-Mai M. 31.— (= K. 18.34). Umrechnungsfuß: 100 M. = K. 118.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: Regen.

**Paris, 14. März.** Rüßöl per laufenden Monat Francs 70.50 (= K. 33.40), per März Francs 70.— (= K. 33.16), per Mai-August Francs 68.50 (= K. 32.44), per September-Dezember Francs 68.50 (= K. 32.44). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.25 (= K. 22.42), per März Francs 42.50 (= K. 22.55), per Mai-August Francs 42.25 (= K. 22.42), per September-Dezember Francs 42.25 (= K. 22.42). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: schön.

**Zucker und Kaffee.**  
**Wien, 14. März.** Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.60 G., 22.70 W., Oktober-Dezember 22.95 G., 23.05 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83.— W., Filés Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Rohzucker matt.

**Prag, 14. März.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 K. 60 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 22 K. 95 S. bis — K. — S. — Tendenz: matt.

**Triest, 14. März.** Zuckerbörse. Centrifugal Filés matt, prompt K. 29.50 bis K. 30.25, per April-August K. 30.50 bis K. 31.25.

**Hamburg, 14. März.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburga zur sofortigen Lieferung 9 M. 92 Pf. bis 9 M. 95 Pf., per Mai 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf., per August 10 M. 32 Pf. bis 10 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Tendenz: matt.

**Hamburg, 14. März.** Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: matt.

— Per März M. 9.92, per April M. 9.97, per Mai M. 10.07, per Juni M. 10.12, per Juli M. 10.20, per August M. 10.32, per September M. 10.37, per Oktober M. 10.07, per November 10.07, per Dezember M. 10.15, per Januar M. 10.22, per Februar 10.27. Wetter: Regen.

**Magdeburg, 14. März.** Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig schwach, M. 9.70 bis 9.75, 75gradig M. 7.70 bis 7.90, Gemahlene Raffinade mit Faß still, M. 19.75 bis M. 20.—. Gemahlene Melis Prima M. 19.25 bis M. 19.50. — Terminmarkt. Basis 88gradig f. u. v. Hamburg. Tendenz: ruhig, per März M. 9.92, per April M. 10.—, per Mai M. 10.10, per August M. 10.35, per Oktober-Dezember 10.10, per Januar-März M. 10.25.

**Paris, 14. März.** Rohzucker (88° neue Ufaen) Francs 27.50 bis 27.25 (= K. 13.12 bis K. 13.—). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 1/2 (= K. 14.85), per April Francs 31 1/2 (= K. 14.97), per Mai-August Francs 31 1/2 (= K. 15.21), per Oktober-Januar Francs 31.75 (= K. 15.15), Raffinade Francs 65.— bis Francs 65.50 (= K. 31.03 bis 31.27), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Francs (= K. 95.70). — Zucker ruhig.

**London, 14. März.** Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 P. —, Javazucker Sh. 11 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 5 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 7 1/2. Tendenz: ruhig.

**Hamburg, 14. März.** Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 57.25, per Mai M. 58.—, per September M. 57.75, per Dezember M. 57.25. — Tendenz: stetig.

**Savre, 14. März.** Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 68 1/4, per Mai Francs 69 1/4, per September Francs 71 1/4, per Dezember Francs 70 1/4.

**Petroleum.**  
**Antwerpen, 14. März.** Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fett.

**Metalle.**  
**Glasgow, 14. März.** Roheisen. Mixed Number Barrant netto Kaffe 63 Sh. 7 1/2 P., per drei Monate 63 Sh. 10 1/2 P. — Tendenz: flau.

Eigenthümer:  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# Heute Samstag



Nachmittags gehe ich

Muzeum  
körut  
41  
SZ.

zur

## Eröffnung

der

# Dorndorf

## Schuhniederlage.

Eigenes Fabrikat.

Einheitspreise 15, 18, 21 K.



### Guttmann's Original-Patent Zimmerklosett

(garantirt geruchlos)

das beste

42 diverse Möbelformen.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

**BIDETS** in allen Stilarten.

Mozerne Klosett- und Badeeinrichtungen.

Petroleum-Heizöfen.

## L. GUTTMANN

Nur Budapest, VI., Váci-körut Nr. 1.

Anker-Palais. Telephon 16.

Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

## GEELD-DARLEHEN

auf Lose u. Werthpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Bankhaus  
**Köväry Ármin**  
BUDAPEST,  
Kossuth Lajos-u. 20  
Gegründet 1878



### Brutmashinen

für Haus- und Wildgeflügel :: rentable Geflügelhöfe :: nicht fachgemäss und billig ein. Bassegeflügel aller Art, sämtl. Zuchtgeräthe liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co. G. m. b. H. Centrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstrasse 30. Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 122.

Geirathen möchte mein Cousin, 33er, Groß, 25 Jahre alt, mit 20-25,000 Kronen. Briefe an die Exp. „Düfel 503“. 13503

### Junger Mann,

absolvirter Mittelschüler, militärrät, deutsch, polnisch perfekt, sucht in der Landwirtschaft bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung. Geßl. Anträge unter „Prima Referenzen“ „SS. N. 7992“ an Rudolf Wroffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

### Rheuma - Leiden

befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weisz erzeugten

### Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheumaschmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.- in der Apotheke Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrassy -u. 28.



### Autom. Massenfänger

für Ratten Kr. 4.-, für Mäuse Kr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich vor selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Mücken in einer Nacht fangend, 6 Kr. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Rieglergasse 6/8. Zahlreiche Dent- und Anzeigen schreiben.

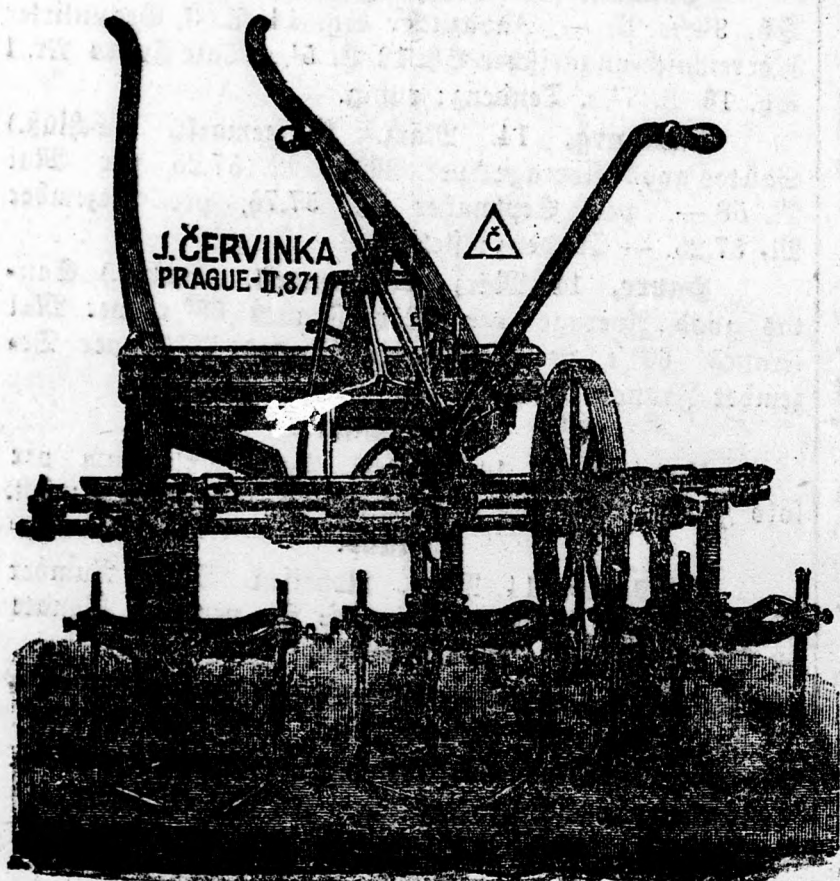


### Gummi und Fischblasen

Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Herzlich empfohlen. Garantiert sicher! Preis pro Duzend Kronen 2 bis 16. „AUTO VAGINAL SPRAY“, sicherstes und bequemstes Damenschuttmittel der Neuzeit! K 15. - pro Stück. Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummimwarenfabrik

### KELETI J. BUDAPEST. IV. kerület,

Koronaherzeg-utca 17. Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telephon 13-76 Spezial-Abtheilung für Damen mit ausschliesslicher Damenbedienung IV., Koronaherzeg-utca 14/16.



## Bewährte automatische Rübenhacke original „DELTA“

mit oder ohne Chilispeter-Streu-Apparat.

Mit dieser mit Chilistreuer verbundenen Rübenhacke kann man Chilispeter streuen und die Rübe gleichzeitig behacken und nach Belieben das Kopfdüngen der Rübe verrichten. Durch das gleichzeitige Streuen und Behacken wird das Feld von dem überflüssigen und doppelten Befahren und Treten der Zugthiere verschont.

Bei Anwendung dieser kombinierten Rübenhacke erspart man nicht nur an theuren Arbeitskräften, sondern auch an Zeit und Geld.

## Johann Cervinka,

Prag, II., Havlicekplatz 26.

Spezialfabrik für Rübenkulturgeräte.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

### Geheime und Hautkrankheiten,

Mannesschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise unausföhrlich und ohne Berufsunfähigkeit, gründliche, rasche Behandlung aus brieflich in der Ordinations-Anstalt

## Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. I. em.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 3 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Sonstiges möglich.

Sport.

Die Kegelberklärungen.

Bei den Kegelberklärungen in Budapest und Wien erfolgte heute Abends die Kegelberklärung für das Przedsmits Handicap, für das Große Handicap der Dreijährigen und für den Preis von Leopoldsberg.

Przedsmits Handicap. Fabel, Motan, Kadoteur, Good Morning, Javor, Leskoz, Som, Sumperl, Mai foi, Satrap, Liber, Reontra, Gibby Girl, Zergebat, Esapodar, Dovecot, Krufelnicza, Dara, Pestonka, Sunnyside, Sumurum, Minister, Rahl, Terence, Veggara.

Großes Handicap der Dreijährigen. Mausi II., Gigant, Sacher, Nicolas, Lump, Liebkind, Miffine, Nagykörü, Lovacska, Fullhand, Marpalek, Jacotot, Fozo, Ammerjee, Zabfals, Biro II., Apart, Inpetto, Tacitus, Madelon, Andulko, Bonforreth, Rangos, Admiralis, Mátca, Vord, Spleen, Briquet, Kaktus, Kelminkel, Malacca, Manthorn, Gallifet, Koblrosler, Zielos, Koulante, Arpad, Thea, Duna, Madaj, Gyerüntcsaf, Fajantko, Saul II., Pepil, Apród.

Leopoldsberger Hürdenrennen. Coupefile, Fejedelem, St. Gilgen, Livia, Duting, Rosalie, M Sport, Nemzetes, Prince Charmant, Pajtás II., Plutokrat, Minca, Tüz, Notarius, Mädchen, Dani, Hableur, Chimin.

Der Budapester Trabrennverein, dessen Affairen wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigten, steht wieder vor einer Krise. Der bisherige Direktionspräsident Graf Julius Keglevich, der als Züchter und einer der opferbereitesten Trabrennstallbesitzer den Trabersport auf eine gewisse Höhe zu bringen im Stande war, hat auf seine Würde verzichtet.

Die österreichische Wettsteuer vorlage hat in den Kreisen, die sich mit dem Rennwesen und Pferdezucht befassen, großen Resens hervorgerufen. Sie wird stark angefeindet, denn das Inslebenreten des Gesetzes, welches dem Totalisator und den Buchmachern kolossale, schier unerträgliche Lasten auferlegt, wäre der Todesstoß für den Rennbetrieb.

Vor wenigen Tagen ist in der österreichischen Vollblutzüchtstätte in Kapagedl der berühmte Zuchthengst Gouvernant eingegangen, welchen der Jockeyklub im Verein mit mehreren Vollblutzüchtern und Kennleuten um den Preis von einer halben Million vor acht Jahren angekauft hat. Ein Ersatz für den Hengst wird nicht gekauft werden, falls die erwähnte Steuervorlage zum Gesetz erhoben wird.

Ein neuer Buchmacher. Der Ungarische Jockeyklub hat der Firma Bally u. Bernier die Buchmacher-Lizenz erteilt. Die genannte Firma, deren Bureau sich Erzsébetkörut 50 befindet (Telephon 107-59, 168-71), legt für alle Mager, Budapester und Wiener Rennen die coulantesten Odds.

Sonntag findet auf dem Spielplatz des Franzstädter Turnklubs auf der Uellberstraße der Wettkampf zwischen den Mannschaften der FTC und MTK statt. Da dieses Sportereignis voraussichtlich viele Zuschauer

anlocken wird, erfucht die Klubleitung, daß das Publikum die bisher festgesetzten Eingangsrouten in den Spielplatz benutzen möge.

6 Kronen Hutspezialitäten Váci-utca 11. Bristol Kalap-áruda.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. März. (Eine unglückliche Ehe.) Der Privatbeamte Sigmund Petri stand heute unter der Anklage der versuchten vorsätzlichen Tödtung vor dem Budapester Geschwornengericht. Der junge Mann hatte sich in die Maschinenschreiberin Serene Gottlieb sterblich verliebt und dieselbe trotz des Widerstandes ihrer Eltern geheiratet. Das Eheglück war bloß von kurzer Dauer. Petri war ein überaus aufbrausender Mensch, der durch seine Eifersüchteleien seine junge Ehegattin quälte. Unter solchen Umständen kam es zwischen dem Ehegatten zu ersten Zerwürfissen, weshalb die Frau nach kaum zweimonatlichem Beisammensein das Heim ihres Gatten verließ und ins elterliche Haus zurückkehrte. Der verlassene Gatte bestürmte seine Gattin zur Heimkehr, doch vergebens. Am 25. September vorigen Jahres machte Petri einen neuen Versuch, das Herz seiner Gattin zu erweichen. Sie blieb aber bei ihrer Weigerung. Aus Zorn über diese Zurückweisung feuerte Petri gegen seine Gattin zwei Schüsse ab. Ein dritter Schuß traf Frau Samuel Gottlieb, als sie das Zimmer betrat, um ihrer Tochter zu Hilfe zu eilen. Etwa drei Wochen nach diesem Attentat waren Mutter und Tochter von ihren Wunden geheilt. Auf Grund dieses Thatbestandes wurde Petri wegen versuchter vorsätzlicher Tödtung unter Anklage gestellt. Heute besaßte sich das Geschwornengericht mit dieser Angelegenheit. Der Angeklagte erklärt, er sei seiner Sinne nicht mächtig gewesen, als er gegen seine Frau die Waffe erhob. Auf Verlangen des Verteidigers Dr. Fábian wurde im Laufe des Beweisverfahrens eine geschlossene Sitzung angeordnet, in welcher verschiedene Vorkommnisse biskeiter Natur erörtert wurden. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

(Krida.) Der in Kalocsa ansässige Gemischtwaarenhändler Madár Hegyi, der die ganze Umgebung Kalocsas mit Mehl- und Petroleumvorräthen versah, gerieth vor zwei Jahren in Konkurs. Auf Grund des Experten-Gutachtens, welches beim Falliten fraudulose Handlungen voraussetzte, wurde Hegyi der betrügerischen Krida für schuldig erkannt und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die königliche Tafel, welche diesen Prozess heute revidierte, setzte die Strafe auf sechs Monate Kerker herab, da es nicht erwiesen ist, daß der Kridatar die Gläubiger schädigen wollte.

(Der verhaftete Konsulatssekretär.) Der ehemalige Sekretär des argentinischen Konsulats Joseph Burian, der in sträflichem Einvernehmen mit dem Advokaten Dr. Emerich Farkas dem hiesigen Zahnarzt Dr. Joseph Abonyi 5000 Kronen unter dem Vorwande entlockt hat, daß er ihm den Titel eines Generalkonsuls von Kolumbia verschaffen werde, wurde heute dem Strafgerichte eingeliefert. Sein Verteidiger Dr. Michael Vándor hat gegen den Haftbescheid rekurriert.

Viehmärkte.

Budapest, 14. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 187 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 595 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 722 Stück Schweine, 54 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1504 Stück Schweine, 69 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1465 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 39 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 38 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 36 S., Verschnittene von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 60 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 36 S. bis 1 R. 62 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 50 S. bis 1 R. 66 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von — R. 96 S. bis 1 R. 36 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2-4 S. gestiegen.

Köbánya, 14. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändler in Köbánya. Vorrath am 12. März 32,174 Stück. Am 13. März wurden aufgetrieben 875 Stück, abgetrieben 167 Stück, demnach verblieb am 14. März ein Stand von 32,882 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte

schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 52 S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 52 S. bis 1 R. 54 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 56 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: still.

Wasserstand.

Table with columns for Station, Centimeter, and direction of water level change. Includes stations like Schárding, Donau, Passau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 14. März 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter wechselnd bewölkt, milde und überwiegend trocken. In Ungarn war das Wetter gestern zumeist heiter und mit wenigen Ausnahmen trocken. Heute Früh war es überwiegend bewölkt. Die Temperatur hat sich im Westen erhöht. Das Maximum von + 17 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von - 7 Gr. C. in Votfalv — Prognose: Es ist mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 11 Gr. C., das Minimum hingegen + 3 Gr. C.

Gicht, Blasenleiden, Harnsäure-Diathese heilt das an Lythium reicho Paptamási Lythia-Heilwasser. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! Dose 40 Heller. Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 14. März.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktion, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktion, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 14. März.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 15. März 1913.

Neues Pester Journal

19

## Nemzeti színház.

Évi bérlés 148.  
**II. Rákóczi Ferenc fogsága.**  
 Eredeti dráma 5 felvonásban.  
 Irta: Szigligeti Ede.  
 Zrínyi Ilona Jászai  
 Rákóczi Ferenc Bakó  
 Károly, hess. fejed. Molnár  
 Amália, leánya Paulay  
 Kolonics Gyenes  
 Gróf Buccellini Horvát  
 Longueval kapit. Hajdu  
 Lehmann Godofréd Mihályfi  
 Olivér, őcsese Náday B.  
 P. Knittelus Gál  
 Gróf Bercsényi Szacsay  
 Vay Bónis  
 Solari Lugosi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia színház.

Az orosz színművészeti akadé-  
 mia előadása.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

Először:  
**Királyok.**  
 Három egyfelvonásos. Irta  
 Bródy Sándor.  
**A fejedelem.**  
 Dráma 1 felvonásban.  
 A fejedelem Kürti  
 Fejedelemasszony Gombaszögi  
 Az öreg diák Réthey  
 Ditrík Csontos  
 Tanító Csizsér  
**Lajos király válik.**  
 Vigjáték 1 felvonásban.  
 Lajos Csontos  
 Királyné Gombaszögi  
 Osztrák herceg Csatal  
 Német kis- Abolovszky  
 Olasz asszony Makay  
 Phoebus Papp  
**Rembrandt.**  
 Színmű 1 felvonásban.  
 Rembrandt Kürti  
 Hendrikje Haraszthy  
 Titus Tarnay  
 Szolgáló Gombaszögi  
 Szolga Kardos  
 Polgármester Réthey  
 Kezdeté 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telephon 14-22.  
**Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.**  
**„Die Geschichte vom Wolf“.**  
 Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.  
 Vorher!  
**Szégyen! Gyalázat!**  
 und durchwegs neue Solonummern.  
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice  
 Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19,  
 Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und  
 bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock  
 „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das März-Schlager-Prgr. Luftschiffahrt  
**Bandika's** und seiner Schwester Fonfon. Der  
 guttherzige Bandika. Original-Kino-  
 Sketch, gastspiel von: **Bandika**, dem kleinen Kinoshau-  
 spieler, seiner Schwester Fonfon und seiner eigenen Theater-  
 gesellschaft. **Clemons & Dean**, die unübertrefflichen ame-  
 rikanischen Tänzer, **Bernhard Mörbitz**, des lustige deut-  
 sche Komiker. Nur noch einige Tage **Princess Rajah**.  
 Ausserdem die übrigen sensationellen neuen März-Attraktio-  
 nen. Nach der Vorstellung Royar-Cabaret. — Karten sind im  
 Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne  
 Vorverkaufsgebühr erhältlich. — Sonntag, den 16. März, Nach-  
 mittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten  
 Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

## Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
 Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vor-  
 stellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.:  
 Georgette Lolé, Elly Bach, La belle Lisbeth, Anny Jas, Eise  
 Wulfen, Lilli Jenny, Linda Bellini, Vilhelmine Fodor, Steffi Erdl,  
 Olga Steininger, Elly Schalk, Ferike Erdélyi, Steffi Sári etc.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77. szám. Telefon 15-10.

Heute und täglich das faszinierende  
**gänzlich neue**

Familienprogramm. Debut von 20 erstklassigen für Budapest  
 gänzlich neuen Attraktionen. Von 12-1 Uhr  
**„Grand Revue des Beautées“.**  
 Bis 5 Uhr Früh **BALL MABILL**. Pariser Leben, 2 Kapel-  
 len ab 1 Uhr. Entrée frei. Kartenvorverkauf az Est kiadóknak.  
 Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr.

## „Café Piccadilly“

VI. Bez., Andrassy-ut 16.

Heute, Donnerstag, den 13. März:

## Wiener Musik - Abend

Die neuesten Wiener Walzer, Märsche und Lieder. Ausgeführt von dem Wiener Künstlerorchester **Berlinger**

## Kunst-Tischler-Möbel

Erstklassige, moderne, geschmackvolle Ausführung. In unseren eigenen Werkstätten ausgeführte anerkanntgute Tapezierer-Möbel zu billigsten Preisen Spezialitäten am Lager in englischen Ledergarnituren.

## Markovics B. és Tsa

VI., Teréz-körút 25. Gegründet 1898. Telefon 105-27.

**Asthma** jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch des berühm-  
 ten **Arnald'schen Asthma-Liquors** vollständig heilbar, laut Ausspruch ärztlicher Autoritäten und unzähliger Atteste aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und franko: Hauptdepot **Storchenapotheke**, München, Diernerstrasse 9. Zollfreier Versand in Oesterreich-Ungarn.

## Kávéházi megnyitás

Van szerencsém a nagyérdemű közönségnek és tisztelt jóakaróimnak szives tudomására hozni, hogy **VII., Aréna-ut és Damjanich-utca sarkán levő**

## Andrássy kávéház

megvettem és azt újjá alakítva **ma, szombaton, f. hó 15-én délben megnyitom.**

Eddigi törekvésemhez hiven új helyiségemben is igyekezni fogok tisztelt vendégeim teljes meglegedését elnyerni.

## SURÁNYI SÁNDOR

a „Simplon“ kávéház volt és az „Andrássy“ kávéház tulajdonosa

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-ut 17.  
 Heute, Samstag, **Sylvester Schaffer** und das den 15. März: **übrige exzellente Programm.** Es empfiehlt sich, früh ins Haus zu kommen, da der I. Theil ausgezeichnet ist. — Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa. (Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 16. März.)

## Mozgóképek Otthon

Teréz-körút 28 Telefon 144-98  
 Heute Samstag, den 15. März:  
**Im Schatten der Nacht**  
 Drama in 3 Akten.  
**DIE TOREADOREN IN SEVILLA**  
 ASTA NIELSEN in der Hauptrolle. Drama in 4 Akten.  
**Mimosa-San**  
 Japanisches Drama in 3 Akten. Miss Saharot in der Hauptrolle. Und das riesige ganz neue Programm!

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József-ut 16.  
 Kezdeté 1/3 órakor. Kezdeté 1/3 órakor.  
**11 órakor. Sláger! Ujdonság!**  
**Az utolsó lepedő!**  
 9 órakor. 9 órakor.  
**A háboru áldozata!**  
 Bohózatok. Írták: Glinger és Tauszig.  
 Steinhardt új kuplékkal és kitaláló külföldi számok.  
 JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytözedében, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## Palais de Danse

(Táncpalota)  
 VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
 Kezdeté este fél 11 órakor.  
**Csak rövid ideig.**

## NINON DE BEAUVAL

felléptével klasszikus szépségsterek.  
 Ezenkívül **La Sirène**, a „Tenger fenekén“ című csodás jelenetében. **Leska**, török csabánczós. **Washington**, trio, a legjobb néger együttes stb. stb. — Előadás után párisi vig hangulat és táncmulató reggelig. — Kitaláló könyve. — American bar. — Reggelig két zenekar. — Jegyek este 1/10 óratól kaphatók a pénztárnál.

## MAX und MORIZ

Wien, I., Annagasse 3. Telefon: 10676.  
 Heute u. täglich d. sensationelle **Novitäten-Programm**  
**Das Märchen vom Beer**  
 Posse v. Ludwig Hirschfeld. In Szene gesetzt v. Ferd. Grünecker.

## Bocksprünge

Posse nach dem Ungarischen v. E. Táborý. Frei arbeitet v. Ludwig Hirschfeld.  
 Neuer bunter Theil mit Fleischmann, Müller u. Mödlinger.

IN ORIGINALFÜLLUNG

# COGNAC MARTELL

V. O. V. S. O. V. V. S. O. P. EXTRA

GEGRÜNDET 1765. GARANTIRT REINES WEINDES TILLAT AUS DEM DISTRICT COGNAC (CHARENTE)

ZU HABEN ÜBERALL

## HUSTEN

Heiserkeit und Katarrh beseitigen am besten  
**Réthy-Pomote - Bonbons**  
 Beim Einkaufen verlange man ausdrücklich RETHY-BONBONS, da es viele nichtsnutzige Nachahmungen gibt.  
 Preis 1 Schachtel 60 Heller. Grosse Schachtel 1 Krone.  
 Ueberall käuflich.

## MUSICA

**Aktien-Gesellschaft.**  
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.  
 Grösstes Klavieretablissement.  
 Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.  
 Telefon 4-81. Telefon 4-81.

**Filiale: Wien, I., Graben 17.**  
 Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

**Virtuola**, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.  
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.  
 Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 15. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 20

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 103.  
Elsősor:

### Szüktetés a szerályból

Vig opera 3 felvonásban. Irta  
Mozart A.

Selm bass	Mihályi
Belmonte	Székelyhidy
Pedrillo	Gábor
Ozmin	Vencsell
Constanza	Sándor
Blendchen	Hajduné

Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

Uj betanulással:

### Ocskay brigádéros.

Színjáték 4 felvonásban. Irta:  
Herzog Ferencz.

Ocskay László	Fenyvesi
Tisza Hóna	Hegedűsné
Tisza Júlia	Csáky
Ryber, vikárius	Balassa
Javorosk, Adám	Zátony
Csigányleány	Gazsi
A pálo	Szerény
Ujvári kamarás	Bárdi
Székely	Hegedűs
Tarica	Góth
Ocskay Sándor	Kemenes

Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.

Telephon 110-22.

Jeden Abend 8 Uhr das März-  
Schlager-Programm. Luftschiffahrt  
Bandika's und seiner Schwester  
Fonfon. Der guttherzige  
Bandika. Original-Kino-Sketch,  
gespielt von: Bandika, dem  
kleinen Kinoshauspieler, sei-  
ner Schwester und seiner eigen-  
en Theatergesellschaft. Cle-  
mons & Dean, die unüber-  
trefflichen amerikanischen Tän-  
zer. Bernhard Moritz, der  
beständige deutsche Komiker. Nur  
noch einige Tage: Princess  
Eajah. Ausserdem die übri-  
gen sensationellen neuen März-  
Attraktionen. Nach der Vorstel-  
lung Royal-Cabaret. Karten  
sind im Royal-Orfeum und bei  
den städtischen Verkaufsstellen  
ohne Vorverkaufsgebühr er-  
hältlich.



Spezialitäten in  
**Knaben- u. Mädchen-  
Kleidern**

**M. NEUMANN**

k. u. k. Hof- und  
Kammerlieferant

**Herren-, Knaben- und Mäd-  
chen-Kleider-Etablissement**

**Budapest, IV., Muzeum-körút 3.**

Verlangen Sie Preiscurant.

Niederlagen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágrab.

## Purim-Geschenke

(Schlach-Mones)

Torten in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialität in **Kindeln** und feinstem **Purim-Backwerk**, sowie Fladen, Nuss- und Mohnkuchen. Provinzaufträge werden promptest ausgeführt von der althergebrachten Konditor-Firma.

## Freund Ödön.

Hauptgeschäft: **Király-utca 14. szám.**

Filiale: **Károly-körút 15.**

Gegründet 1862.

Telephon 19-41.

## MARGIT

Hell-  
Quelle

Kom. Bereg

Ist bei katarthaltigen Leiden des Magens, der  
Gebärne, der Blase und besonders der **Athmungs-  
organe** von sehr guter Wirkung auch dann, wenn  
**Blutungen** vorkommen.

Sie beziehen bei **L. EDESKUTY** in Budapest und bei der  
Ausßen-Vertretung in Munkács.

## Steckenpferd - Bay - Rum

von Bergmann & Co., Leipzig a. Elbe

bleibt nach wie vor das Beste aller Kopfwässer für eine rationelle  
Haarpflege, verhindert jegliche Schuppenbildung, vorzeitiges Er-  
grauen u. Ausfallen der Haare und kräftigt die Haarwurzeln. Viel-  
fache Anerkennungen! In Flaschen à 8.2. - u. 8.4. - erhältlich in  
allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Reisegegeschäften.

## WILHELM SCHNITZER

**GRABSTEIN-** LAGER, BUDAPEST,  
VIII. Bez., Népszin-  
hás-utca 1/B. neben  
dem Apollo-Theater.

Telephon József 11-75. Grosse Auswahl in aller-  
lei Granit-, Syenit- und Marmor-Grabsteinen. ...

## Täglich frisch! Conalbin-Wurst

Weissfleisch und Eiweiss.

Genuss- und Heilmittel für Zuckerkranke.

Ärztlich empfohlen.

**Glasner Miksa** k. k. Hoflieferant, Bäckereimeister  
Budapest, VI., Király-utca 66.  
V., Lipót-körút 31 und V., Bálvány-utca 10.

Perser Teppiche  
nur ausgesuchte feine Exem-  
plare, Läufer, Chaiselongue,  
Decken, grosse und kleine  
Zimmerteppiche, Seiden-Ge-  
betzteppiche sehr billig.

**Orient Teppich-Import**  
IV., Kossuth Lajos-utca 8. sz., telefont.

## OCCASION!!

Herren- und Damen-

## Mode-Schafwollstoffe

en gros u. en detail zu bedeu-  
tend reduzierten Preisen.

Grosses Lager in Himalaya- und Reiseplaid.

## GRÜN u. COMP.,

Tuch-Grosshandlung,

VI. Bez., **Andrássy-ut Nr. 23,**  
vis-à-vis dem k. u. Opernhause.

## Pension Vitrael LOVRANA.

Modernes eingerichtetes Familienheim. Balkonzimmer  
mit Meeresausicht. Central gelegen. Bestrenommirte  
Küche. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mässige Preise.  
Prospekte gratis.

## FERNET-BRANCA

Spezialität von Fratelli Branca, Mailand

ist in Folge seiner ungemein diätetischen  
und hervorragend magenstärkenden  
Eigenschaften bekannt als der

## Bitter-Magen-Bitter

General-Vertrieb: **SIGM. WINTER, Wien**  
**III., Ungargasse Nr. 20.**

## CSIZIVIZ

Die Frühjahrs-Füllung und Lieferung des Csizer Wassers hat be-  
gonnen. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und Apo-  
theken. Zu bestellen bei der Quelle in **Csiziföld** und in der  
Hauptniederlage L. Edeksuty in Budapest.

Das heilwirkendste und das stärkste jod-bromhaltige koch-  
salzige Wasser, mit grosser Radioaktivität.

Prospekte versendet bereitwilligst die Direktion.

## Hölgyeim!

Az előkelő izlés, a legjobb kivitel szalonomban!  
Angol kosztümök és francia ruhákat, esztétikákból  
is és a legutolsó divat szerint, jutányos árban készít

**SONNENSCHEN MORNE** esztétik  
Budapest, VII., Weesolényi-utca 10, III. emelet 1.

Lift! Vidéki rendeléseket mérték után  
pontosan és lelkiismeretesen eszközlök.

**STERNBERG**  
**ÁRMIN és TESTVÉRE**  
C. & K. IR. UDVARI  
HANGSZER-ÉYÁR

TELEFON  
23-28

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-ÚT 60.

KEPES ARJEGYZEKET  
MINDENNEMU HANGSZERRÖLKÜLÖN KIADÁSBAN  
KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENVE

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 15. März 1913.

Neues Bester Journal

Seite 21

## Népopera.

Szoyer Ilona és Berký Lili felléptével.

### Aranyeső.

Operett 3 felvonásban. Írták: dr. Béli Izor. Zenéjét Mérei Adolf versere szerzte Zerkovitz Béla.

Báró Tubolyai	Horthy
Aladár	Pázmán
Bánki Jolán	Szoyer
Jefferson	Bihar
Gwendolin	Berký
Daisy	Balogh
Joette	Hajnal
Jonny	Marosffy
Tarelli, zeneszerző	Ujvári
Dr. Fontos	Hajagos
Dr. Hamu	Fehér

Kezdete fél 8 órakor.

## Király színház.

### A cigányprimás.

Operett 3 felvonásban. Írták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzte: Kálmán Imre.

Rác Pali	Nyaray
Laci, a fia	Nádor
Sári, a leánya	Fedák
Juliska, a húga	Perczel
Irinoy grófné	Pálmay
Gaston, a fia	Rátkai
VII. Heribert	Latabár
Cadeau	Boross
Órg cigány	Krasznay
Hersilla	Fesztli

Kezdete 8 órakor.

## OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 25.-1

### Heti világesemények.

A vészjel (drámai jelenet). — Csak egy koronáért (vígjáték). — A vaskéz (slótkép 3 felv.). — Az erős ragasztószőr (bohózat). — A kis hős (Kow-boy, szimf.). — A jó bíró (vígjáték 2 felv. Prince, vel a főszerepben). — Evezőverseny Szingaporeban (helyszíni felvétel).

Vasárnap este fél 10-12-ig tartó díszelőadás. Rendes helyárakkal!

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.

Vornehmes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

Heute grosser

### Lustspiel-Abend.

Die feinsten französischen und amerikanischen Lustspiele, Possen etc. werden vorgeführt.

### Der gute Richter.

Lustspiel in 3 Akten von A. Bisson. In der Titelrolle: Prince.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 16. März, Nachm. „A boozorkány“, Abends „A faun“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 16. März, Nachm. „Bajazzók“, „Coppélia“. (Ab. susp.), Abends „Carmen“. (J.-Ab. 100.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 16. März, Nachm. „Az elnök“, Abends „Lakajok“.

Repertoire der Volksoper. Sonntag, 16. März, „Aranyeső“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 16. März, Nachm. „A farkas“, Abends „A királyok“.

Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 16. März, Nachm. „Eva“, Abends „A cigányprimás“.

## ZAHN- ZAHN- ZAHN-

und Wurzelentfernung schmerzlos mit örtlicher Betäubung, Bleichen der Zähne, Zahnsteinentfernung, Behandlung aller Krankheiten des Mundes und der Zunge, sofortige Beseitigung auch der quälendsten Zahnschmerzen

Plomben aus Gold, Platina, Gold- und Silber-Amalgamen oder aus einer genau mit der Farbe der Zähne übereinstimmenden Porzellan-Masse; unregelmässig stehende Zahnreihen u. einzelne Zähne werden reguliert und in die richtige Lage gebracht ohne schmerzen auch bei erwachsenen

Gebisse, zum Kaunen geeignet ohne Gaumenplatte, nicht herausnehmbar, hergestellt nach den an der Berliner Zahnärztlichen Poliklinik erworbenen allerneuesten Methoden in künstlerischer Ausführung; Kronen aus Gold und Platina, Gold-Brücken; alte fehlerhafte Gebisse werden repariert u. umgearbeitet

in  
Med. univ. Dr. Samuel Gonda's Zahn-spezialist  
Zahnärztlichem Atelier zu ausserordentlich ermässigten Preisen.  
Telefon 164-44. IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 11. Telefon 164-44.  
Provinzbesteller erhalten ihre Gebisse innerhalb längstens 24 Stunden fertiggestellt. Theilzahlungsbegünstigungen. Ordinationsstunden den ganzen Tag hindurch. Spezial-Ordination für Leamte während der Abendstunden. Schriftliche Garantie!

## Technikum Hildburghausen

umfasst: Höhere Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule, Bauwerk- u. Tiefbauschule. Programme durch d. Sekretariat.  
Professor M. Tolle, Herzogl. Direktor.

## MÖBEL

HAUS  
Sándor Ignác,  
DESSEWFFYGASSE 18-20  
(neben Váci-körút)

Liefert erstklassige Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, komplette Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke gegen Anzahlung, für kreditfähige Käufer auch gegen jede 100 Kr. w. 4 Kr. monatliche Ratenzahlung. 20% Abgabe erlegbar.

## Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien  
Wien, XVIII., Gersthofstrasse Nr. 75.  
Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.

**TURUL SCHUHE**

Geniessen-Weltraf- und sind das anerkannt beste heimische Fabrikat

Verkaufsstellen in Ungarn:  
ARAD, BUDAPEST, BRASSÓ, DÉVA, DEBRECEN, EGER, ESZÉK, FIUME, GYÖR, H.M.-VÁSÁRHELY, KASSA, KOMÁROM, KOLOZSVÁR, LUGOS, MISKOLCZ, M.-VÁSÁRHELY, N.-BECSKEREK, N.-KANIZSA, N.-KIKINDA, N.-SZOMBAT, N.-SZEKEN, N.-VÁRAD, PANCSOVA, PETROZSÉNY, POZSONY, PECS, SOPRON, SZABADKA, SZOMBATHELY, SZEGED, SZÉKELUDVARHELY, SZOLNOK, TEMESVÁR, UJ-VIDÉK, VERSECCZ, ZÁGRÁB.

130 FILIALEN IM JN- und AUSLANDE

**"Turul" SCHUH-FABRIK A.G.**  
FILIALE: Grösste Schuhfabrik der Monarchie  
BUDAPEST, VI. KIRÁLY-UTCA 30.

Frühlings-Anzug . . . 32 K  
Ueberzieher . . . . . 28 K  
Wirtschafts-Rock . . . 32 K  
Sportanzug . . . . . 40 K  
Kragen aus wasserdichtem Loden 18 K

aufwärts

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hof-lieferant,  
Budapest, IV., Váci-utca 6.  
Verlangen Sie den Frühjahrs-katalog.

JEDER RADFAHRER verlange im eigenen Interesse den neuesten pro 1913 erschienenen und 1000 Abbildungen enthaltenden Preis-courant von der grössten Fahrrad-export-Firma  
Belfeld Gábor és Tsa Budapest, József-körút 21

Ferner ersuchen wir unsere geehrten Kunden und die Fahrrad-Sportwelt, die nöthigen Reparaturen, Emailirungen und Vernickelungen schon jetzt uns einzusenden, damit in der raschen und prompten Lieferung wegen der an den Osterfeiertagen sich anhäufenden Bestellungen keine Störungen eintreten.

**Női kalapok.**  
Stern Ármín Budapest  
Villanyerőre berendezett női és férfi szalma-, nemeskalap és kemény vászon gyár. Gyártelep: IV., Galamb-utca 4. (Városház-tér mellett.) Fiók-üzlet Király-utca 62. (Liszt Ferenc-tér sarok.)

WYNANDFOCKINK AMSTERDAM. RENOMMIERTESTE LIQUEUR FABRIK HOLLANDS Anisette, Half en Half, Curaçao, Cherry-Brandy ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN WEIN-SPEZEREI UND DELIKATESSENGESCHÄFTEN

## An den Quellen der Mode.

Mit einer gewissen Besorgnis hören die Pariser Schneiderfirmen, daß man den in Frankreich eifrig befürworteten Boykott deutscher Waaren in Deutschland mit gleicher Münze heimzuzahlen gedenkt. Trifft doch ein solcher Gegenschlag gerade sie! Bisher war die französische Hauptstadt unbestrittener Mittelpunkt der Frauenmode, und wer die Quellen der Mode aufsuchen wollte, der mußte nach Paris. In Paris gibt es etwa fünf bis sechs Modewaarenhäuser, die Frauenhüte schaffen. Sie beherrschen mit ihren Schöpfungen fast unumschränkt die gesammte Hutmode. Zunächst werden sie sich schlüssig über die Richtlinien, die im Wesentlichen in der Mode der kommenden Saison eingeschlagen werden sollen. Die festangestellten Malerinnen der großen Häuser werden in die Kunststätten, wie das Louvre, Bibliothéque Nationale, nach Versailles gefandt, um die verschiedenen Hutformen von den Gemälden, die bezeichnet sind, zu kopieren. Natürlich erstreckt sich die Kopie auch auf das Gesicht und insbesondere die Haartracht, da ja zu jeder Hutform eine bestimmte Frisur erforderlich ist. Die Kopie der Malerinnen wird in den Salons dann weiter verarbeitet. Von den „Premières“, deren jeder Salon fünf bis sechs hat, und die für ihr schöpferisches Talent monatlich 800 bis 1000 Francs verdienen, wird nach den Gemälden das Grundmodell aus dem eigens hiezu bestimmten Material geformt.

Selbstverständlich übt auch die Kleidermode auf die Festsetzung der Hutmode ihren Einfluß aus, so daß die „Premières“ auch sie in Betracht ziehen muß. Ihre Inspirationen werden durch Besucherinnen, sogenannte „Garniffeuses“ verwirklicht und entsprechend gestaltet. Schlägen die so geschaffenen Kunstwerke auf dem Rennplatz, im Salon oder auf der Bühne ein, dann beginnt der Verteilungs- und Fortpflanzungsprozeß. Die Einkäufer der deutschen Firmen kommen nach Paris, um sich eines der schönsten Modelle gegen einen Preis, der nicht selten 500 Francs beträgt, zu sichern. Modeblätter und Photographien thun dann zur weiteren Verbreitung das übrige. Ähnliches geht bei der Damenkleidermode vor sich. Vor allen Dingen darf man aber nicht außer Acht lassen, daß eine „Acration“ erst dann Mode wird, wenn sie beim Publikum Anklang gefunden hat, so daß auch die Ideen der Trägerinnen doch in gewisser Hinsicht immerhin einen bestimmten Einfluß auf die neue Mode ausüben.

Es ist nicht leicht, bei den maßgebenden Häusern von Paris Eingang zu finden, um die Originalmodelle rechtzeitig kaufen und sehen zu können. Da zur Zeit der Entstehung der Mode die Modeinteressenten in ziemlicher Menge herbeiströmen — mehr als hundert Käufer sind oft an einem Tage bei einem Hause angemeldet — können nicht alle Kunden gleich früh abgefertigt werden.

Interessant ist nun, daß die Firmen je nach der Bedeutung und dem Bedarf des kaufenden Hauses eine gewisse Stafflung ihrer Kunden vorgenommen haben. Bei Paquin sieht beispielsweise die Firma Gerson, Ber-

lin, die Modelle acht Tage früher, weil sie sich zu einer großen Abnahme verpflichtet hat. Die Amerikaner haben sogar den Vorzug, vierzehn Tage früher als die anderen Firmen bei Paquin besichtigen zu dürfen, weil der Versandt ja ungefähr zehn Tage länger dauert, als nach Deutschland.

Hat der Käufer endlich ein oder mehrere Modelle erworben — der Preis eines solchen beträgt nicht unter 1500 bis 2000 Francs — dann wird es durch Dessinateure abgezeichnet, einige Veränderungen werden daran vorgenommen, und schließlich werden die neuen Modelle durch Mannequins und Probirtdamen in die ganze kaufstüchtige Welt hinausgetragen.

## Allerlei.

(Die Diamantkönigin.) Frau Klara Baldwin, Stöcker hat den Thron der Diamantkönigin Amerikas bestiegen, den vor ihr schon viele amerikanische Milliardärinnen innegehabt haben. Frau Stöcker erbte von ihrem Vater die Kleinigkeit von 60 Millionen Mark und damit kann man sich schon schmücken. Als sie kürzlich in der Oper zu Los Angeles erschien, da soll alle Welt vor Staunen und Entzücken sprachlos gewesen sein. Das glitzerte und funkelte, bligte und strahlte, daß die Augen geblendet wurden. Das Kleid selbst war aus Goldsatin angefertigt. Darüber war ein Goldnetz geworfen. An den Seiten sprang die Robe auf und diamantüberfühte Strümpfe wurden sichtbar, die durch diamantene Strümpfbänder gehalten wurden. Dazu trug die Dame diamantengeschmückte Schuhe, ferner im Haare ein prachtvolles Diamantendiadem. Hiezu kamen noch Diamantenoohrringe, ein riesiges Diamantencollier, Diamantringe, kurz, Frau Baldwin Stöcker darf mit einer derartigen Diamantenpracht nach Zug und Recht für sich den Titel der Diamantkönigin in Anspruch nehmen.

(Amateur-Schmugglerinnen.) Die englischen Zollbehörden führen bittere Klagen über einen neuen Sport, den sich die wohlhabenden Engländerinnen auf der Rückkehr von ihren Reisen ins Ausland immer eifriger ergöhen: sie schmuggeln. Und sie schmuggeln im Grunde gar nicht, um Zoll zu ersparen; sie schmuggeln, weil das Spannung, Aufregung und Unterhaltung mit sich bringt und weil es ihnen Freude macht, durch ihre Schlaubeit die gestrengen Herren von der Zollbehörde zu überlisten. Am Samstag entdeckte man eine Dame dabei, eine Dame aus wohlhabenden Kreisen, die sich sogar ein besonderes Kleid hatte machen lassen, um Saccharin einzuschmuggeln. Der Zoll beträgt in England nicht ganz 60 Pf. für das Pfund, also die paar Schilling, die gespart werden sollten, spielten gar keine Rolle gegenüber dem Aufwand. Ein hoher Zollbeamter, der im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit interviewt wurde, erklärte kopfschüttelnd, daß die Angehörigen der wohlhabenden Kreise die schlimmsten Schmuggler seien. Die Herren machen sich ein Vergnügen daraus, ein paar Kisten Cigaretten oder Cigaretten einzuschmuggeln, nur

um das Gefühl auskosten zu können, die Zollbehörde hineingelegt zu haben; aber die Majorität der Schmuggler bilden doch die Damen. Erst kürzlich fertigte man in London die Hutkachtel einer reichen Dame der Gesellschaft an. In der Schachtel lag ein neuer Pariser Frühjahrsstut. Aber dem Zollbeamten fiel unwillkürlich auf, daß diese Schöpfung einer Pariser Modistin fast ganz auffällig nach Tabak roch. Und bei näherer Inspektion zeigte sich dann, daß die Dame sich das Vergnügen gemacht hatte, das Futter ihres Hutes mit Havana-Cigaretten auszufüllen. Aber die Zollbeamten haben auch ihr Vergnügen, mit Behagen beobachten sie, welche feurreichen Kniffe die Damen anwenden, um Spitzen einzuschmuggeln. Die Amateur-Schmugglerinnen wissen nämlich gar nicht, daß seit 50 Jahren Spitzen in England überhaupt zollfrei sind.

(Die Hüte der Destinn.) Vor einem Civilsenat des Prager Landesgerichtes wurde vorgestern eine Klage auf Zahlung von 3090 K. für gelieferte Hüte gegen die bekannte Sängerin Emmy Destinn verhandelt. In der Klage wurde ausgeführt, daß die Modistin Kral in Prag an Emmy Destinn in den Jahren 1909 und 1910 elf Hüte im Werthe von 1757 K. geliefert habe. Der theuerste Hut kostete 400 K. Ueberdies kaufte die Destinn von der Modistin einen Pelz für ihre Schwester im Werthe von 700 K. Die Rechnung wurde der Sängerin im September 1910 von der Modistin vorgelegt. Fräulein Destinn acceptirte die Rechnung, ohne gegen den Gesamtsumme Preis Einwendungen zu machen und fragte auch nicht nach dem Preise der einzelnen Hüte. Da es sich um Pariser Modelle handelte, seien die Preise auch nicht zu hoch veranschlagt gewesen. Als die Sängerin im nächsten Sommer in Böhmen weilte, habe ihr die Modistin nochmals die Rechnung zugesandt. Die Rechnung sei nicht bezahlt worden, dagegen habe Fräulein Destinn noch vier Hüte im Werthe von 784 Mark bestellt, sechs andere Hüte habe sie retournirt. Da die Modistin trotz wiederholter Mahnungen keine Zahlung von der Sängerin erhielt, sei sie genöthigt, die Klage gegen die säumige Zahlerin einzubringen. Bei der Verhandlung machte der Vertreter der Beklagten die Einwendung, der Preis der Hüte sei übertrieben hoch gewesen, doch wurde diese Einwendung abgewiesen. Fräulein Destinn, die derzeit in Newyork weilt, wurde verurtheilt, die eingeklagte Summe per 3090 K. sammt Zinsen und Kosten innerhalb 14 Tagen zu bezahlen.

(Die Ameisenflaven.) Das Sonderbarste, was wir in der Naturgeschichte der Ameisen kennen, ist, daß gewisse Gattungen sich anderen unterwerfen und genöthigt werden, als Sklaven zum allgemeinen Wohl zu arbeiten. Die Zeit, in der die Ameisen ihre Sklaven einfangen, währt etwa zehn Wochen, wenn die Larven ausgewachsen sind. Die Ameisen, welche die anderen zum Frohnen zwingen, sind hellbraun oder roth, jene aber, die Sklaven, gewöhnlich schwarz. Sobald ein rother Haufen eine schwarze Kolonie entdeckt, werden Spione ausgeschickt, um deren Stellung genau zu erforschen. Ist dies geschehen, so zieht der rothe Haufen auf der

33]

## In der Noth.

Roman von Florence Warden.

Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sophar.

Lady Penngent, die mit gespanntester Aufmerksamkeit den Worten der jungen Damen gefolgt war, trat nun dicht an sie heran.

— Was ist das für eine Perle? Laßt sie mich sehen! sagte sie in herrischem Ton und packte Schella dabei rauh am Arm.

Die Kleine entwand sich ihr aber und flüchtete zu ihrem Bruder.

— Tristan, was soll ich damit thun?

— Gib mir die Perle.

Mit seinen breiten Schultern pflanzte er sich zwischen seiner jüngeren Schwester und der Stiefmutter auf, so daß deren Versuche, an Schella heranzukommen, fruchtlos blieben.

— Du gibst sie mir zurück. Versprich mir das! sagte Schella und legte etwas in die Hand ihres Bruders.

— Ich verspreche es Dir.

Schella schlich sich geduckt fort und schwieg, obgleich Magda in sie drang, ihr Aufklärung zu geben; sie blieben Beide auch im Zimmer, hielten sich in der Nähe des Kamins auf und getrennt von den Uebrigen, unter denen sich nun ein scharfer Wortwechsel entspann.

Tristan hatte am Licht der Studirlampe das von seiner Schwester Empfangene untersucht; es war eine Perle von außergewöhnlichem Umfange und starkem Glanze, was selbst ein in Schmuckfachen wenig Erfahrener zu beurtheilen verstand.

Unwillkürlich stieß er einen Ruf der Ueber-raschung aus.

Einen Augenblick später fühlte er auf seiner Rechten eine Hand, die ihm die Perle entreißen wollte.

Mit einem tigerähnlichen Sprunge hatte seine Stiefmutter ihn angegriffen.

— Laß' mich sehen, rief sie.

Tristan schloß seine rechte Hand und entgegnete:

— Ich möchte erst hören, wie Nany die Perle gefunden hat.

Lady Penngent wich zurück; ihre Augen flammten.

Nany, die noch sehr blaß aussah, lehnte sich gegen den Tisch. Sie antwortete ihrem Gatten sofort:

— Ich suchte in meiner kleinen Börse nach einer Marke für den Brief an meine Mama und dabei fiel ein Goldstück zu Boden und rollte unter den Bücherschrank. Ich bückte mich danach und konnte meinen Arm gerade unter den Schrank bringen und unter der rechten Seite, unter dem runden Fuß fast eingezwängt, fand ich die Perle. Sie war mit Staub bedeckt und ich hielt sie zuerst für eine große Stieperle, aber als ich sie bei Licht sah — da — da, ihre Stimme schwankte, da erkannte ich, was sie war und da wußte ich —

Lady Penngent fiel ihr ins Wort:

— Weshalb zeigst Du sie mir nicht, Tristan? Ich erinnere mich jetzt, daß mich Dein lieber Vater vor einigen Jahren in diesem Zimmer die Perlen sehen ließ, die Deine Großmutter an ihrem Hochzeitstage getragen hat. Er mußte sie später verkaufen, doch damals besah er sie noch sämmtlich. Ursprünglich war es eine herrliche Kette großer Perlen gewesen, aber als er sie mir zeigte, war die Kette gelöst und einige Perlen auch schon abgegeben. Ich kann mich erinnern, daß er eine Perle fallen ließ,

die wir nicht wiederfinden konnten. Sonderbar, daß es gerade Nany sein mußte, die sie jetzt nach so langer Zeit gefunden hat.

Sie lächelte freundlich zu Nany hinüber, doch die junge Frau erwiderte das nicht, sondern sah unverwandt in das Gesicht ihres Gatten.

Die Schwestern am Kamin flüsterten miteinander und ihre Stiefmutter warf ihnen einen bösen Blick zu. Schella trat rasch um den Tisch herum zu Nany und sagte ihr etwas leise ins Ohr.

Nany blickte wieder zu Tristan hinüber.

— Tristan wird uns sagen, was geschehen soll, sagte sie.

— Werde ich nun die Perle zu sehen bekommen oder nicht? fragte Lady Penngent sehr ungehalten.

— Natürlich kannst Du sie sehen. Hier ist sie. Tristan öffnete seine Hand und zeigte ihr die große, leuchtende Perle, hielt sie aber ganz fest, ehe seine Stiefmutter noch ihre Hand danach ausstrecken konnte.

— Wenn soll ich sie geben, fragte er. Da sie meiner Großmutter gehörte, ist sie jetzt wohl mein Eigenthum.

— Ich will sie mit meinem eigenen Schmutz fortzuschleifen, wenn Dir das recht ist, meinte Lady Penngent.

— Nein, nahm Nany das Wort. Ich habe sie gefunden und möchte sie behalten. Darf ich das, Tristan?

— Bis es zweifellos feststeht, woher die Perle stammt, kannst Du sie verwahren.

Er reichte ihr die Perle.

Lady Penngent war über diesen Ausgang aufs höchste erbittert.

— Wie es Euch beliebt, sagte sie frostig. Zwar hätte ich geglaubt, daß mein Wunsch respektirt

Fang aus, gewöhnlich mit einer Vorhut von zehn bis zwölf Stück. Diese wechelt aber beständig; so wie sie dem Armeekorps ein wenig vorgerückt ist, hält sie still und wird durch andere aus dem naherückten Haufen ersetzt. In weiten Umkreisen umzingeln die Angreifer die Kolonie der Schwarzen, doch so, daß sie ungesehen bleiben. Wenn sie ziemlich nahe herangerückt sind, gehen sie zum Angriff über. Erst greift die Vorhut an und wird nicht selten von den Wächtern der Schwarzen getötet; augenblicklich wird aber in dem angegriffenen Haufen Alarm geschlagen, und zu Tausenden rücken die Schwarzen hervor und werden von den vorher Ameisen sogleich heftig angegriffen. Auf beiden Seiten wird hartnäckig gekämpft, doch unterliegen gewöhnlich die Schwarzen, die sich dann in wilder Flucht in ihren Haufen zurückziehen. Die rothen Ameisen umstellen jetzt den Haufen und wühlen ihn auf, um hineindringen zu können und die Plünderung zu beginnen. Trotz der Vertheidigung der Schwarzen rauben ihnen die Rothen alle Larven, die sie im Munde forttragen, sich in derselben Ordnung zurückziehend, wie sie ausgezogen sind.

**(Vor Blondinen wird gewarnt!)** Wenn man den Wunsch hat, sich ein Geschäftspersonal von tadelloser Leistungsfähigkeit zu sichern, so empfiehlt es sich, blonde und blauäugige Individuen zu wählen, wo es darauf ankommt, über ideenreiche Köpfe zu verfügen — und Dunkelhaarige, die die nötige Energie haben, die Ideen der Blondinen in die Praxis umzusetzen. „Blonde sind im Großen und Ganzen spekulativ und optimistisch veranlagt“, erklärt die amerikanische Ärztin Dr. Katherine Blackford, „aber wichtig ist insbesondere die Tatsache, daß ihr Erfindungsvermögen kräftiger entwickelt ist als das der Brünetten.“ Diese Ansicht wird von dem bekannten englischen Psychologen Dr. Charles Heydemann bestätigt. Er machte kürzlich dem Berichterstatter eines Londoner Blattes Mittheilungen, die geeignet sind, die Männer von der Wahl schöner goldhaariger Mädchen mit einem Teint wie Milch und Blut und berückenden blauen Augen zu Lebensgefährtinnen völlig abzuschrecken. Solche Frauen sind, wie der sonderbare Gelehrte ausführt, für ansteckende Krankheiten nur allzusehr disponirt und besitzen überhaupt nicht entfernt die körperliche Widerstandsfähigkeit wie ihre dunkelhaarigen Schwestern! „Das blonde Temperament“, erklärt Dr. Heydemann, „läßt auf ein Ueberwiegen der rothen Blutkörperchen schließen. Das bedeutet, daß Menschen von heller Haar- und Teintfarbe viel Lebensenergie besitzen und ein sanguinisches Temperament ihr Eigen nennen, das sie befähigt, einen neuen Gedanken rasch aufzufassen und, wenn die Zeit gekommen ist, ihn in die Wirklichkeit umzusetzen. An leitender Stelle möchte ich eher einen dunkelhaarigen Mann sehen, während der Blonde dort gut am Platze ist, wo körperliche Geschicklichkeit und eine Thätigkeit von kurzer Dauer in Frage kommt.“

**(Ein Dienstmädchenreford.)** Fünf Dienstmädchen, die an einer Stelle zusammen 154 Jahre gebient haben, das ist der Rekord, dessen sich eine Frau M. W. Williams in der Nähe von Swansea rühmt. Jeder dieser treuen weiblichen Dienstboten hat also im Durchschnitt fast 31 Jahre an einer Stelle gedient. Die englischen Tagesblätter feiern diesen erstaunlichen Rekord auch gebührend und geben einige Einzelheiten über die Dienstmädchen an. Am längsten ist das Kindermädchen bei Frau Williams, nämlich 42 Jahre; dann das Milch-

mädchen, 33 Jahre, und das Waschmädchen hat es auf 32 Jahre gebracht. Das Haupt der Zimmermädchen ist 24 Jahre bei Frau Williams thätig, und das zweite Waschmädchen „nur“ 32. Frau Williams selbst erklärt, in ihrem Haushalte blieben die Dienstmädchen so lange, bis sie sich verheiratheten oder bis sie alt und grau geworden seien. Bei den fünf, die den Rekord aufgestellt haben, ist ans Heirathen allerdings kaum noch zu denken, denn das Kindermädchen zählt 70 Jahre, das Milchmädchen gar 79, die beiden Waschmädchen sind über 60, und nur das erste Zimmermädchen mit seinen 47 Jahren kann den anderen gegenüber noch als jung bezeichnet werden. Das Geheimniß, weswegen die Dienstmädchen so lange auf einer Stelle bleiben, erklärt Frau Williams nur unvollständig, wenn sie angibt, die Dienstboten hätten je vierzehn Tage Urlaub im Sommer und wechselten an den Sonntagen mit freien Vor- und Nachmittagen ab.

**(Pariser Gesellschaftsexzentriktäten.)** Den „Ball der tausend und einen Nacht“, den Apachenball und ähnliche Vergnügungen haben die Pariser längst hinter sich, und es war wirklich schwer, ein Vergnügen zu erfinden, das diese Feste in den Schatten stellte. Der „Bohème doré“ ist es aber, wie die Pariser Wäcker melden, doch gelungen, eine neue, noch nie dagewesene Extravaganz zu erfinden. Jüngst hat der „Bal deshabillés“ stattgefunden. Ueber dreihundert Festtheilnehmer versammelten sich im Pavillon d'Armenouville zu diesem merkwürdigen Feste, bei dem die Herren im Nachtgewande, dem Pyjama, und die Damen im Beignoir und Kimono kommen mußten. Die Kleidungsvorschrift wurde dabei aufs Strengste beachtet. Es war nicht etwa erlaubt, unter diesen intimen Gewändern Gesellschaftskleider zu tragen. Wie man sich denken kann, ist es bei diesem Feste ziemlich lustig zugegangen, und es herrschte eine Buntheit in der Kleidung, wie bei einem Kostümfeste, denn man sah Nachtgewänder in allen möglichen Farben. Den Vogel schloß der Inhaber einer großen Schneiderfirma ab, der sich ein Pyjama in allen sieben Regenbogenfarben hatte anfertigen lassen.

**(Die Beliebtheit der Rothhaarigen.)** Die rothhaarigen Mädel gehen auf dem Heirathsmarkt ab, wie warme Semmel. Daun gipfeln kurz gesagt die Ausführungen, die ein Mitglied des Londoner königlichen Anthropologischen Instituts in der „Daily Mail“ veröffentlicht. Besonders jene, die tizianblondes Haar ihr eigen nennen können, sind höchst gesucht auf dem Heirathsmarkt. Die Männer sind wie toll nach diesen Schönen (sagt der Anthropologe). Und zwar weshalb? Weil die Rothhaarigen ausserordentlich sind. Die rothhaarigen Mädchen sind heutzutage eine große Seltenheit. Rothhaarige Kinder gibt es nach der Ansicht des Anthropologen nur dann, wenn beide Eltern einen rothen Haarschopf haben. Und wie selten kommt es vor, daß ein rothhaariger Mann und eine rothhaarige Frau sich zum Lebensbunde vereinigen. Rothhaarige alte Jungfern gibt es nicht, wenigstens nicht in England. Wenn aber eine rothhaarige alte Jungfer sich doch als lebensmüde erweist, dann soll sie als das letzte Glied einer ausgestorbenen Rarität in ein Museum.

**(Ein sonderbares Erlebnis einer deutschen Dame in Rom.)** Aus Rom wird berichtet: Fräulein Eva Kräpelin, Tochter des berühmten Münchener Psychiaters, wurde gestern in einer der belebtesten Straßen Roms, während sie zu Professor Tamburini,

einem Freunde ihres Vaters, auf dem Wege war, von einem 40jährigen Mann angehalten, der sie aufforderte, ihm zur Polizei zu folgen. Da Fräulein Kräpelin sich dessen weigerte, faßte der Mann die Dame am Arme und zerrte sie nach einem Wagen. Das Fräulein sträubte sich nach Kräften, und da der Vorfall viele Menschen angelockt hatte, die das Vorgehen des angeblichen Geheimpolizisten laut tadelten, gab der Mann sein Vorhaben auf, unterzog aber das Fräulein vor dem Publikum einem peinlichen Verhör über Herkunft, Stand, Vermögensverhältnisse usw., worauf er sich mit höhnischem Grinsen verabschiedete. Der sonderbare Vorfall wurde der Behörde angezeigt.

**(Es geht nichts über Freundschaft.)** In England, wo die Postämter als Volksparkassen dienen, wurde vor Kurzem die Summe von 20 Mark betrügerischerweise auf dem Postamt einer größeren Stadt erhoben. Die Postbehörde schrieb an den Besitzer der verschwundenen Einlage, konnte aber eine zeitlang keine Antwort auf ihre Erkundigungen bekommen. Endlich schrieb der Mann folgende Erklärung: Ich hätte schon früher geschrieben, habe aber eine Woche gewartet, um den Dieb ohne Aufsehen zu ermitteln. Das Fräulein am Schalter sagte mir, sie würde ihn wiedererkennen, wenn sie ihn sähe. Ich habe also alle meine Freunde mit an den Schalter genommen, es war aber keiner von ihnen!

**(Ein Ungetreuer.)** Aus dem bei Köln gelegenen Orte Frechen theilt der „Stadt-Anzeiger“ mit: In einem hiesigen Blatt ist folgende niedliche Geschichte zu lesen: „In der Broichgasse veranstaltete man am Mittwochabend ein Haberfeldtreiben, sogenannte Kagenmusik. Wohl an 500 Personen trieb die Neugierde dorthin; Frauen, mit Knütteln bewaffnet, harrten dort eines ungetreuen Gatten, um Gericht über ihn zu halten, der aber wohlweislich unsichtbar war.“

**(Humor des Auslandes.)** Ma: „Du sagst, daß sie zwei Männer zum Wahnsinn getrieben hat?“ — Bella: „Ja, einem davon gab sie einen Korb.“ — Ma: „Und wie war es mit dem anderen?“ — Bella: „Den hat sie geheirathet!“ — „Mein Doktor sagt, ich soll mir ein Reitpferd anschaffen.“ — „Warum das?“ — „Ich weiß nicht. Mag sein, daß er es müde ist, mich wegen meines Magenleidens zu behandeln, und zur Abwechslung ein paar Knochenbrüche wünscht.“ — Eine junge Frau gab ihrem Manne eines Morgens einen versiegelten Brief mit der Bitte, ihn erst in seinem Komptoir zu lesen. Er that dies, und der Brief lautete wie folgt: „Ich bin genöthigt, Dir etwas mitzutheilen, was Dir Kummer bereiten wird, aber es läßt sich nicht vermeiden. Du sollst Alles wissen, was auch die Folgen sein mögen. Während der ganzen letzten Woche habe ich gefühlt, daß es hierzu kommen würde, aber ich habe bis zum letzten Augenblick gewartet und kann nun nicht länger schweigen. Ueberläufe mich nicht mit bitteren Vorwürfen, denn Du wirst Deinen Theil an dem Kummer tragen müssen, wie ich den meinigen.“ — Kalter Schweiß stand dem Manne in dicken Tropfen auf der Stirn. Er machte sich auf das Schlimmste gefaßt. — „Unsere Kohlen sind zu Ende. Bestelle, bitte, daß heute Nachmittags zwanzig Zentner geschickt werden. Ich dachte, Du möchtest es zum zehnten Male vergessen, und darum schrieb ich Dir diesen Brief.“ — Aber diesmal vergaß er es nicht...

würde. Bei mir wäre die Perle sicherer aufgehoben als bei Nany, so lange sie ihre eigenen Schränke und Sachen nicht hier hat. Jedoch werde ich mich auch schnell in die Rolle einer Witwe zurechtzufinden haben.

Sie sprach zwar mit künstlicher Ruhe, aber aus ihren Mienen ließ sich ihr Verdruß leicht erkennen. Sie durchschritt das Zimmer und drehte sich dann plötzlich um. In einem völlig veränderten Tone, der den Zorn nicht mehr verhüllte, sagte sie:

— Uebrigens scheint es mir das beste, daß ich meine Zimmer sofort aufgebe, statt zu warten, bis man mich daraus vertreibt.

Tristan unterbrach sie mit ernstern Einwänden und auch Nany stimmte seinen Versicherungen bei, daß ihren Gedanken nichts ferner gelegen habe, als der Versuch, Lady Penngent zu verdrängen.

Diese war offenbar sehr tief verletzt und schenkte den Beteuerungen keinen Glauben.

— Ich setze nicht voraus, daß Ihr mich schon jetzt nicht gut behandeln wollt, aber ich fühle bereits den Druck des Unvermeidlichen und werde deshalb Roke Hall verlassen, sobald ich ein Häuschen gefunden habe, in dem ich ruhig und billig und nicht so weit von meinen Bekannten entfernt leben kann. Inzwischen möchte ich Euch bitten, mir diese beiden Zimmer für meinen eigenen Gebrauch zu überlassen. Gerade dieses Zimmer und das Rauchzimmer nebenan. Wenn das geht, werde ich mich hier in meinem eigenen kleinen Winkel einschließen und Niemand im Wege stehen.

— Was soll das heißen, Mama? Du kannst doch nicht annehmen, daß Nany und ich Dich vertreiben wollen? Wenn es wirklich unmöglich sein sollte, daß wir Alle gut miteinander auskämen, dann wäre es an uns, von hier fortzugehen.

— Ich mache weder Dir noch Nany oder sonst Jemand einen Vorwurf, sagte Lady Penngent und schüttelte den Kopf. Es ist nur recht und billig, daß Deine Frau hier auf dem Schlosse wohnt und die Herrin ist. Ich habe nicht das Geringste dagegen, ihr Platz zu machen. Aber ich wiederhole, ich möchte diese beiden Räume für meinen eigenen Gebrauch angewiesen haben, bis ich ein anderes Heim gefunden. Darf ich? Dann werde ich die nöthigen Möbel sofort herunterschaffen lassen, heute Abends noch und Horlock kann mich schnell installieren.

— Das ist doch wirklich nicht Dein Ernst! meinte Tristan überrascht.

— Ganz gewiß.

— Lasse es Lady Penngent doch machen, wie es ihr beliebt, sagte Nany leise und schmiegte sich an Tristan.

Er war zu verblüfft, um gleich zustimmen zu können. Doch da seine Stiefmutter auf ihre Forderung beharrte, willigte er mit plötzlichem Entschluß ein.

— Nun gut. Du sollst Deinen Willen haben, Mama, wie Du ihn stets durchgesetzt hast. Ich meine aber doch, es ist sehr schade, daß Du Dich nicht damit zufrieden gibst, weiter zu leben wie bisher und Nany ruhig und ohne jede Schwierigkeit in ihr Eckchen schlüpfen läßt. Ich bin überzeugt, daß Du bald gefunden haben würdest, wie verträglich sie ist.

Am Kamin flüsterten noch immer die beiden Schwestern. Lady Penngent wandte sich verdrießlich um.

— Ich kann das Flüstern nicht vertragen, spricht doch laut, bitte.

Darauf traten die Mädchen auseinander und gingen einzeln zu ihrer Stiefmutter, um ihr Gute- nacht zu sagen; es geschah sehr förmlich.

Auch Nany reichte ihr die Hand, die Lady Penngent sehr steif entgegennahm.

Magda und Schella entfernten sich leise, Tristan's Gutenachtgruß klang auch sehr kühl, worauf er mit Nany das Bibliothekzimmer verließ.

Sobald sie in der Halle waren, meinte er:

— Es überrascht mich, daß meine Stiefmutter es darauf anlegt, es Dir so unbehaglich zu machen, indem sie den Anschein erweckt, als hätten wir sie aus ihren Zimmern hinausgewiesen.

Nany sagte die Sache viel kühler auf. Sie schmiegte sich noch fester an ihn und hinderte ihn daran, die Thür zum Salon zu öffnen.

— Glaubst Du, daß Lady Penngent jemals etwas aus einem anderen Grunde thun würde, als aus ihrem eigensten Interesse? Ich nicht. Wenn sie darauf besteht, diese beiden Zimmer statt ihrer bisherigen zu bewohnen, so hat sie ihre besonderen Gründe dafür, darüber kannst Du ganz sicher sein.

— Gehst Du nicht etwas scharf mit ihr ins Gericht?

Nany warf einen scheuen Blick um sich und flüsterete dann:

— Was hat das mit der Perle für eine Bewandtniß? Glaubst Du die Geschichte, die uns Lady Penngent erzählt hat?

— Was glaubst Du denn sonst? fragte er schnell.

— Muß ich es sagen?

— Ja.

— Ich glaube, daß die Perle Herrn Boren gehörte.

Tristan entfuhr ein Schreckensruf.

(Fortsetzung folgt.)

Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest

I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchdiebstahl-Vericherungsgesellschaft.

Fünfundfünfzigster Rechnungsabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912.

AUSGABEN.

ERFAHMEN.

Financial statement table with columns for Kronen and S. It is divided into sections: I. Feuerversicherung, II. Transportversicherung, III. Hagelversicherung, IV. Einbruchdiebstahl-Vericherung, and V. Sonstige Einnahmen.

AKTIVA.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1912.

PASSIVA.

Balance sheet table with columns for Kronen and S. It lists assets (Aktiva) and liabilities (Passiva) including Centralbank deposits, reserves, and various funds.

Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft: Adolf Balaban, Josef v. Hajós, Baron Friedrich Harkányi, Sigmund v. László, Wilhelm v. Ormody. — Theodor Gergely, Direktor, Heinrich Frank, Chef der Central-Buchhaltung.

Advertisement for Heilmann Kohn & Söhne featuring an illustration of a man in a suit and text: 'Unsere Frühjahrs-Nouveautés finden Bewunderung! Herren-Anzüge, Überzieher und Kinder-Kleider, erstklassige Arbeit aus bester Schafwolle nach neuester Fagon zu billigen festen Preisen.'

Advertisement for 'Versandstelle' and 'Bruchband Multiform' with text: 'vergebe nach jedem Ort. Oferte postl. Existenz' Breslau 8. Bestes Bruchband Multiform Weltpatent. Die durchgeschweisste Polotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekt Kunstfuss Kunsthand Kunstmieder Stützapparat'

Advertisement for 'Csődtömegeladási hirdetmény.' with text: 'Alulírott csődtömeg gondnok közhírré teszi, hogy yb. ifj. Weisz Vilmos budapesti bej. cég üzlet- és raktárhelyiségében. VIII., Népszínház-utca 42-44. sz. a. elhelyezett, a csődtömeg 1-498 tétel alatt összeirt 14,106 kor. 73 fillér beszerzési árban és 10,288 kor. 87 fillér becserként felveit légszerkezelszerelési cikkek, ugymint rézarmaturák, gázirak, stb., valamint az üzleti berendezés írásbeli ajánlati verseny alapján eladotnak a következő feltételek mellett: 1. A lepecsételt borítékba zárt írásbeli ajánlatok a választmányi elnök, dr. Schreyer Jenő, V., Perczel Mór-utca 1. irodájába 1913 márczius hó 20-ig, d. e. 11 óráig nyújtandók be, egyidejűleg a becserként 10%-a, vagyis 1028 kor. 88 fillér bantatpénz a választmányi elnök kezéhez leteendő. A csődválasztmány az ajánlatok fölött 1913. évi márczius hó 20-án d. e. 11 órákor határoz a választmányi elnök irodájában. 2. Ajánlattevő ajánlatához feltétlenül köve van, a választmány ellenben fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok felett szabadon határozhasson, esetleg egyet sem fogadva el, valamennyit visszautasítva és azonnal nyílt ajánlati versenyt is tarthasson. 3. A csődválasztmány az eladandó tárgyak minőségéért és a leltárbeli esetleges tévedésekért szavatosságot nem vállal. 4. Azon ajánlattevő, kinek ajánlata elfogadtatik, tartozik a vételért azonnal készpénzben kifizetni, az árukat és a berendezést 3 nap alatt elvitetni, azonkívül viseli a vételi illetéket is. 5. A leltár és az árak a csődtömeg gondnoknál való előzetes jelentkezés mellett és annak közbenjöttével naponkint délután 2-4 óráig tekinthetők meg. Budapest, 1913. márczius hó 14-én. Dr. Pollák Ede ügyvéd, csődtömeg gondnok, Budapest, VI., Teréz-körut 43a.'

Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

AUSGABEN. II. Lebensversicherungs-Geschäft. Fünzigster Rechnungsabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912. EINKÜNFEN.

Table with columns for Ausgabekategorie, Betrag in Kronen/S, and Einnahmekategorie, Betrag in Kronen/S. Includes items like Schadenzahlungen, Prämien-Rückstellungen, and various insurance premiums.

AKTIVA. Bilanz-Konto am 31. Dezember 1912. PASSIVA

Balance sheet table with Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities) columns, listing items like Wertpapiere, Guthaben, and Gewinn.

Werthpapiere und bei Geldinstituten erliegende Kapitalien.

Detailed table of securities and capital assets, categorized into 'a) Wertpapiere' and 'b) Bei Geldinstituten erliegende Kapitalien', listing various bonds and bank deposits.

Die Direktion der ersten ungarischen allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft: Adolf Balaban, Josef v. Hajos, Baron Friedrich Harkanyi, Sigmund v. Laszlo, Wilhelm v. Organy. — Theodor Gergely, Director, Heinrich Frank, Chef der Central-Buchhaltung.

Advertisement for Friedmann's hats, featuring the text 'Versäumen sie nicht die neuen HUTFORMEN und FRÜHJAHR-S-NEUHEITEN der Damenhutfabrik FRIEDMANN'.

Advertisement for 'Korpulente' (obese) treatment, featuring an illustration of a woman and text: 'Eine frohe Botschaft: Korpulente, Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause.'.

Advertisement for Luster soap, with the text 'Luster billigt zu haben bei Heinrich Stern, VI., Nagymező-utca 25, szám'.

Advertisement for Dr. Fabinyi, a specialist for venereal diseases, with text: 'Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalarzt'.

Large advertisement for an 'Automobilomnibus-Gelegenheitskauf!' (Automobile omnibus special sale), mentioning 'Vier St. 45 HP. Autobusse' and 'Maschinenfabrik, Budapest, VI. Bezirk, Váci-ut Nr. 141.'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Butorkiarnítás. Remek, műasztalosoktól rendelt hálozókabák, haboskörös, törökrozsza, csitrom, jávor, sima angol 220-1000, jól állással. Paliszander, jótgyfa, görök, román ebédlok, művészek által 550-2000. Berlin és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol borbutorok, szalonok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükros szekrények félárban. Reiner, butorarúhá, Gyulay Pal. (Gyöngyutnyk) utca 4. Rókus-kórház mellett. 13660

Gábor Jánóc, Döfessy-gasse 18 (neben Váci-körút), liefert erstklassige Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, komplette Wohnungseinrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke gegen Baarzahlung, für kreditfähige Käufer auch gegen jede 100 Kronen für 4 Kronen monatlicher Ratenzahlung, 20% Abgabe erlegbar. 14023

Großes Gelegenheits- Möbelwarenhäus. Speisezimmer, Schlaf- und Herzzimmer, Salonerichtungen, Koffer, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Barossa-utca 9. 18547

Wunderstücke. norrmehne Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in romantischem Stil, schwere Schränke, englisches Herzzimmer, Schlafzimer, idemeres Citronenholz. Lázár-utca drei. 14020

Meßsingbett, echt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Karmor-Nachschlafzügen 26 Kr. Szárgasse drei. 14004

Möbel. Gelegenheitskauf im riesigen Baarenhäus Király-utca 27, im Hofe. Streng, solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herzzimmer, jedem Geschmack entsprechend, mit Garantie stannend billig im Möbelverporthäus Pechner. 15447

Antike. Biedermeier-Corantur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herzzimmer zu verkaufen. Szárgasse drei. 14008

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Nüßchenholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Schlafzimer, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 18658

Möbel. Mahagoni, Nüßchenholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 200 Kronen; Paliszander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18659

Kaufe. verläufe Wohnungseinrichtungen, Herzerleppiche, Alterzhümer, Lutzer. O-utca 3. 28100

Hälöszobák, ebédlok, uriszobák, kedvező fizetési feltételek, olcsó árak Polgár butorarúházában, Eötvös-utca 29. 19635

Herzschäftsmöbel. Kaufe, verläufe Schlafzimer, Speisezimmer, Herzzimmer, Teppiche, Koffer, Meßsingmöbel, Nüßchenmöbel. Lax, Almásey-tér 17. Telefon 11-55. 14441

Rébutor. Amulatos olcsó eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben kizárólag Herskovits Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydiófa-utca 24. Telefon 126-06. 1905

Gábor Jánóc, Döfessy-gasse 18, liefert gegen Baar- auch gegen gültige Ratenzahlung erstklassige Möbel. 14025

Buda. modern hálo- és ebédlozókabák, továbbá egyes butorarúhá olcsón eladó. Margit-körút 50, Steiniz és Schulzer. 32179

Möbelhäus. der Firma Gábor Jánóc, Döfessy-gasse 18. (neben Baitznerboulevard). 14024

Möbel. neue und gebräuchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 31631

Seltene Gelegenheit. Möbel in modernem Stil. Antiquitätsmöbel, Herzer- und Smyrnatteppiche, Antike-geschmückte in riesiger Auswahl, Kauf und stannend billiger Verkauf von allen Repetitionsstücken, Revolvern, Gewehren, Flanberis. Auf genaue Adresse zu achten. Ancsel, Dob-utca 22. 31632

Drei Zimmer Einrichtung, so auch Póhl Hugó's Gemälde sind dringend wegen Abreise zu verkaufen. II., Korvin-tér 1, I. 9. 9-6 Uhr. 16863

Sima. modern hálozoba egyszerű és snom kivitelben, valamint visszamaradt egyes darabok, elsőrendű kivitelben, jutányosan eladó. Kronstein Albert, butor és lakberendezési gyárában, Dob-utca 87. 32000

Möbelkredit. neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kauffpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 32186

Englische Ledermöbel. Lederstuhl, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 32187

Möbel. Garderobe, Koffer, Salongarnitur wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Befestigung Vormittag 11-12. Andrassy-ut 15, III. 5. 16936

Gelegenheitskauf. Schneideralmöbel, Spiegel, Kronleuchter, spottbillig. Szondi-utca 84, IV. 6. 32175

Echt. englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14021

Mietung u. Vermietung. Rákóczi-ut 60, große Gastenwohnung mit Exter, I. Etod, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger daselbst. 19637

Magánhá. 3 évre bérbeadó, esetleg gyárnak, iparosnak 600 koronáért, vagy 2000 koronával átvehető. Villamos megállónál, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Bártl, Csallád-utczánál. 1282

Bolthelyiség. kiadó 480 koronáért, 3 évre bérbe adnám hentesnek, kovácsnak, iparosnak, esetleg 4000 koronával megvehető. Villamos megállónál, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Bártl, Csallád-utczánál. 1238

Kompagnon. szakember a faszakmából, 20-30,000 koronával társat keres, szakértelem, közreműködés nem szükséges. Ajánlatok Berkovits hirdetőjében Miskolcz, Széchenyi-u. 95, kéretnek. 32122

Társat. keresek 5-10,000 koronával tömegeszköz gyáramhoz, évente 80,000 koronát jövedelmez. VII., Küllös Kerepesi-ut 28. Tikos. 1902

Für. ein am Budapesti Bláze zu errichtendes Detail-Verrentungsgeschäft wird sachmännlicher Kompagnon mit etwas Kapital gesucht. Nur ernsthafte Reflektanten senden Zuschriften unter Chiffre „Egyphten“ 972 an die Exp. 97972

Kompagnon. Zu einem 30-35 Prozent überwertenden Industrie-Unternehmen suche ich gründliche Sachverständigen, die auf 3-5 Jahre einen Kompagnon mit 22,000 Kronen Kapital. Vermittler ausgeschlossen. Briefe unter „Temes 188“ an die Exp. 20188

Zichere Egyphten. bietet sich Demjenigen, der tüchtigem, bewandtem Fachmann 30-40 Mille zur Gründung eines Spezialwarenhäuses in einer der bedeutendsten Provinzstädte Ungarns zur Verfügung stellt. Mitteltätigkeit möglich, doch nicht bedingt. 35-40% Neigungswort garantiert. Gest. Zuschriften unter „Provinzwarenhäus“ an die Exp. erbeten. 97858

Suche Witwe. intelligent, hump, über 40, oder Köchin, mit Grund u. Sandsteinfelder u. Betriebskap. oder entsprechendem Vermögen, zum Ankauf solcher Realität, als Kompagnon. Bin solider, genialer Fachmann. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge bitte bis 25. März unter „Gärtner und Züchter 638“ an die Exp. erbeten. 97638

Kompagnon. mit 50,000 Kronen Baarkapital gesucht für ein Budapestischer Geschäft mit jährlichem 16,000 Kr. Ertrag, welches garneinerlei Branchenkenntnis erfordert. Kapitalrisiko ausgeschlossen. Mitwirkung Hauptbedingung. Anträge unter „Nur christlicher Kompagnon 352“ an die Exp. adressieren. 97852

Társulék. jól bevezetett gyarmatára ügynökkészeg anyagi befektetés nélkül, esetleg állást is vállalnék. Szakismeretem és irodai képzettségemmel fogva jó munkakerék bizonynulék. Szives megkeresések „Perfekt magyar-német“ jellegre a kiadoba kéretnek. 97351

Sommerwohnungen. in Dunabarszki. Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, großer Veranda, Keller, große Trinkwasser, idemlicher Garten, schön möblirt, ist bei alleinstehender Dame zu vermieten. Zu erfragen daselbst. Erzsébet-utca, Anna-lak. 19636

Felsőgöd. Kertváros telepen, Dunapart közelében butorozott nyári lakások kiadó. Bövebb felvilágosítás kapható a telekeladást írodában, Budapest, VII., Wesselényi-utca 41. 32095

Korrespondenz. Verlorenes Leben. Brief erledigt unter berühmter Chiffre und Ort. 32162

Waldschneidener. Jsr., ledig, hat ein eigenes Bureau, sucht die Bekanntschaft einer verbindungsfähigen Familie. „Jugendzeit“ Annoncenbureau Cäfflein, Erzsébet-kö-ut 37. 13522

Schwarze Käse. Samstag bejimmnt 11-1/212 Abends drin im Nozi. 32149

Edos. Megkaptam mindkét levelét. Keddre válaszolok, ha nem e helyen, egy a füstötára. Boldog ünnepeket kívánok. 32158

Gesellschaftlichen. Anschließ an nur vornehmen reichen Gentleman zwischen 38-50 Jahren, offenen, ehrlichen Charakters, nobler Denkgangart, sowie disjungiertem Neupfen, wünscht hochintelligente, sympathische junge Dame vornehmlicher Gesellschaftsclasse, tadelloser Lebensführung, in vollkommener Abgeschlossenheit lebend. Reflektant wird nur auf solchen Ehrenmann, welcher eventuell gebotene, auf streng moralischer Basis ruhende, ehrlische, dauernde und wahre Freundschaft zu schätzen wüßte. Nur ernstgemeine Anträge erbeten unter „Schiffal 479“ an die Exp. 97469

Unter. Ausschluß materieller Interessen sucht Ausländer, Mitte Dreißiger, unglücklich verheiratet, eine gesunde molette Witwe oder geschiedene Frau reiferen Alters kennen zu lernen, die ihm in jeder Hinsicht verständnisvolle Freundin wäre. Discretion beiderseits Ehrensache. Freundliche nur ernstgemeine Zuschriften erbeten unter „Molett 650“ an die Exp. erbeten. 97650

Antrag. Vetterer disjungierter, kinderloser Witwer, gesund, Israelit, Wiener, Pensionist, in Budapest ansässig, wünscht gemeinschaftlichen Haushalt mit bemitteltem, älterem Fräulein oder unabhängigen Witwe. Ehe nicht ausgeschlossen. Konfession egal. Ausführlische Zuschriften unter „Glückliche Zukunft 718“ an die Exp. d. Blattes. 97718

Ein selbstständiger Gewerbetreibender im gelebten Alter, mit eingeprägtem Geschäft, charaktervoll und tüchtig, sucht ältere Frau mit eingeprägter Wohnung und etwas Verdienst als Lebensgefährtin. Ehe nicht ausgeschlossen. Religion Nebenfrage, baldigst kennen zu lernen. Unter „Zärtlicher Umgang 906“ an die Exp. 97906

Häzasságokat. kövveti Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11893

33jára. gutgeleiteter höherer Beamter mit Vermögen (Kath.) wünscht sich zu verheirathen mit häuslichem Mädchen, auch aus der Provinz, mit ca. 20,000 Kr. Mitgift oder entp. Anpaage. Briefe erbeten 14 Tage unter „Solid 144“ an die Exp. Agenten ausgeschlossen. 32144

Kedves. csinos, 28 éves izr. leány házasság elzajlását megismerkedne jobb úriemberrel, kinek nem kell hozomány. Leveleket szerdaig kérek „Egyszerű 026“ jellegre a kiadoba. 12026

Kaufmann. 32 Jahre alt, isz., Inhaber eines gutgehenden Geschäftes in einer größeren Provinzstadt, wünscht Bekanntschaft beifurs Ehe mit Mädchen von intelligenter isz. Familie. Vermittler ausgeschlossen. Mitgift 15-20,000 Kronen. Anträge unter „Kaufmann 679“ an die Exp. dieses Blattes. 97679

Meine Herren! Ich richte meine Worte an denjenigen hervorragenden, vornehmlichen gesellschaftliche Stellung besitzenden Herrn, der an kein Abenteuer und keinen Vortheil denkt, wenn er diese Form der Bekanntschaft annimmt. Ohne jeden Hintergedanken möchte ich in solcher Gesellschaft oder engem Familienkreis meine Abende mit einem würdigen Gentleman in gemüthlicher Unterhaltung verbringen bei Thee, Musik und Gesang. Mein Geschma ist ein feiner, hochgewachsener, brauner, christlicher, ungefähr 40jähriger, mit einem Wort sympathischer Mensch. Klein und dick darf er nicht sein, um Gottes willen nicht. Und möglichst in vornehmer Stellung. Ich glaube, er würde auch in mir unbedingt seine Gefährtin finden. Ich bin eine sympathische, elegante, aus den besten Kreisen stammende, unabhängige u. gutsituirte Dame. Nur aufrichtige, möglichst erköpfende Briefe erbeten unter „Barum kánnan bír uns nicht früber“ an die Expedition des Blattes. 97856

Heirath. Ich suche für meine 35jährige, hübsche Schwester, kinderlose Witwe, mit 15,000 Kr. Mitgift, intelligenten, circa 40-45jährigen isz. Mann mit entsprechendem Einkommen. Briefe erbeten unter „Streng disktet 595“ an die Exp. 97595

Heirath! Bin 39jährige, christl. kinderlose Witwe, verfüge über eine Baarmittelt von 30,000 Kronen. Würde mir ein sympathischer Herr begegnen, könnte mich zur zweiten Ehe entschließen. Anträge gehen durch die Exp. unter „Aufrechtig 676“ 97676

Dame. mit einigen tausend Kronen und Gausantheil wünscht Heirath mit gutsituirtem Herrn, auch Witwer mit Kind. Nichtanonyme Zuschriften unter „Kinderfreundin 516“ an die Exp. 97516

Eine. sehr anständige Frau, Kath., 47 Jahre alt, mit zwei Kindern, wünscht beifurs Ehe die Bekanntschaft zu machen mit solchem Herrn, welcher Vorliebe für Kinder hat und sehr gerne heirathet ist, für eine Frau und zwei Kinder zu sorgen. Anträge unter „Einfach, aber solid 958“ an die Exp. 97958

Älteres. Mädchen, isz., Damenschneiderin, sehr intelligent, mit einigen Erbpantissen, wünscht zu heirathen bei Sicherung sorgenfreier Egyphten, am liebsten Witwer mit erziehlungsbedürftigen Kindern. Ernstgemeine Offerte unter „Chiffre „Zufriedenheit 820“ an die Exp. 97820

Fräulein. in den besten Jahren, lebhaft, feich, vorzügl. Wirthin, 10,000 Kronen, sucht älteren, gutsituirten Ehegefährtin. Unter „Glückliche Zukunft 587“ an die Exp. 97587

Für. hübsches, isz., intelligentes Fräulein, feiche Gestalt, tadelloser Vorleben, häuslich erzogen, mit 10,000 Kr. Mitgift, wird ein solches, charaktervoller Mann in entsprechender Position gesucht. Herren, welche mehr auf persönliche Vorzüge, als auf hohe Mitgift reflektiren, wollen ihre Anträge unter „Gute Wirthin 645“ an die Exp. richten. 97645

Feicher. intell. Kaufmann, vermögend, mit bedeutend. Delikatessegeschäft, 35 Jahre alt, evang., wünscht ehrbare Bekanntschaft mit hübsch, häuslich und wirthschaftlich erzogenem Fräulein oder junger Witwe aus guter Familie. 10,000 Kronen Baarvermögen erwünscht. Unter „Glückliche Zukunft 530“ an die Exp. 97530

Heirathsantrag. Alleinlebende, intelligente Witwe im guten Ansehen, durchwegs unabhängig, charakterfest, von edler Denkgangart und hoher Statur, Mitte 40, in sorgenloser Existenz, sucht passend zu heirathen. Bedingt werden: Gemüth, tadelloser Charakter, Vermögen und geachtete Lebensstellung. Ernsthafte, offenerzogene Reflektanten werden mit Discretion berücksichtigt. Antwort erbeten unter „Markstein 566“ an die Exp. 97566

Zuche. für meine Freundin Bekanntschaft eines isz. charaktervollen Herrn, 40-45 Jahre, event. Witwer mit Kindern. Sie ist aus angehener Familie, groß, edel, gutmüthig, auch hübsch. Sie ist in guter Stellung, besitzt 10,000 Kronen. Reflektanten mögen unter „Freundin 820“ die genaue Angabe ihrer Adresse an die Exp. senden. Vermittler sind ausgeschlossen. 97820

Mein Wunsch. ich eine hübsche junge Dame mit Sinn für Natur, Kunst und Musik beifurs Ehe kennen zu lernen, die ihr Ideal in einem glücklichen und zufriedenen Heim sucht. Bin frevent. Deutsch-österreichischer, 30 Jahre alt, Maschinen-Ingenieur einer Budap. Fabrik und besitze ein selbstverdienendes Vermögen von 25,000 Kronen. Gegebenen Falles würde ich ein Fabrikunternehmen hier oder in der Provinz einheirathen. Gest. ausführl. nicht anonym. Zuschriften unter „Glück-Bild 888“ an die Exp. 97885

Nur eine Einzige. möchte ich zur Königin, die Meine haben, mit der ich des Lebens Reichthum an Schönheiten genießen könnte, die Literatur, Musik, Natur und eigenen Ged mehr liebt als Romane, Mode, Tanz und gesellschaftliche Konventionelle Selbstbehauptungen. Bin 45 Jahre alt, freibehend, Jude, mit lukrativem akadem. Beruf, bereits 22 Jahre selbstständig mit einem jährlich sicheren Einkommen von 16,000 Kronen und ohne Schulden. Nur Damen, die Zeit und Sinn für Häuslichkeit haben, mögen vertrauensvoll auf meine Discretion bauend, detaillirte Zuschriften mit Lebens- und Vermögensverhältnissen gefäl. unt. „Baur und Eht“ an die Exp. senden. Anonymes und Bezugsvermittlung gänzlich zwecklos. 97855

Heirath. Charaktervolle, hochanständige, feiche, kinderlose ältere Witwe, die in sehr glücklicher Ehe gelebt, das Alleinsein aber müde geworden, möchte sich wenn möglich wieder so verheirathen, da Landleben sehr liebt, so wäre mir älterer, Gutsbesitzer oder solche am Lande lebende Persönlichkeit erwünscht, jedoch nicht unbedingt. Besitze etwas Vermögen und habe Sinn für gemüthliche Häuslichkeit. Bewerber, die es ernst meinen, mögen unter „Glück 764“ an die Exp. schreiben. Vermittler ausgeschlossen. 97764

Vom Unglück. verlorer, schullos geschiedener k. k. Staatsbeamter in Pension, 45 Jahre alt, gesund und rüthig, gutbetzter, ehrlicher Charakter, sucht vermögende Dame, event. Witwe oder geschiedene Frau, die Herz und Gemüth besitzt und ein ideales Heim liebt, als Lebensgefährtin. Nichtanonyme Briefe unter „Glücklicher Lebensabend 425“ an die Exp. 97425

Ismeretség. hiányában ezuton keresek csinos, házias, 28 éves leányom részére 15,000 korona hozománnyal megfelelő izr. férjet. Nyugdíjas vagy biztos állásu hivatalnok előnyben. Leveleket „Budapesti 436“ jellegre a kiadoba. 97436

Junger Kaufmann. Schrift, in der Exporbranche in Wien etablirt, mit eigenen größeren Vermögen und 30,000 Kr. Jahreserinkommen, weltgerest, mit Sprachkenntn., wünscht ehrbare Bekanntschaft zwecks baldiger Heirath mit hübscher gebildeter und nur vermögender Dame. Nur seriöse Anträge erbeten unter „Gentlemanlike 581“ an die Exp. 97581

Witwer. sucht beifurs Ehe isz. älteres Mädchen oder Witwe, eventuell einheirathen. Anträge erbeten unter „Helfenber 532“ an die Expedition. 97532

Glückliche Ehe. wünscht einzugehen wirthschaftlich, sowie geschäftlich tüchtiges Fräulein, 30 Jahre alt, Deutsche, angenehmes Ausere, elegante Erscheinung, mit schöner Ausstattung und 5000 Kr. baar, Israelitin. Witwer mit Kind und Professionisten nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Bejedenheit 804“ an die Exp. erbeten. 97804

Hauptstädtischer. 43jähriger intelligenter Industrieller, Christ, hohe Gehalt, Besitzer eines rentablen Geschäftes, 25,000 Kronen Vermögen, 12,000 Kronen Jahreserinkommen, wünscht in Folge Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem Wege die Bekanntschaft einer intelligenten, charaktervollen Dame im Alter von 28-35 Jahren beifurs Heirath zu machen. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Charaktervoller März 046“ an die Exp. 97046

Zuche für meine Cousine die Bekanntschaft beifurs Ehe eines isz. charaktervollen Herrn, 40-45 Jahre alt, event. Witwer mit Kindern. Sie ist aus angehener Familie, groß, edel, gutmüthig, auch hübsch. Sie ist in guter Stellung, besitzt 10,000 Kronen. Reflektanten mögen unter „Couline 658“ die genaue Adresse an die Exp. senden. Vermittler ausgeschlossen. 97856

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Inkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes selbgedruckte Wort 12 (zwei) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

### Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 84) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**  
L. Polatschek Trafik, Festung.
- II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a
- IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi Trafik, Zoliamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe. Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.
- V. Bezirk.**  
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.
- VI. Bezirk.**  
Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Brenner, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe. Arm. Blener, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Wozitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körut 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.
- VII. Bezirk.**  
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenasstrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikowicz Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe. Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 84. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.
- VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.
- IX. Bezirk.**  
Franzensring 24, I. St. 4.
- X. Bezirk.**  
Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.
- Neupest.**  
Witwe Therese Deucht Zeilungsverkehr, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 30. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

### Offene Stellen

- Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 11914
- Tüchtig Detailist**  
der Spezerei u. Delikatessenbranche, zum sofortigen Eintritt, ev. 1. April geucht. Offerte mit Photographie an **Szefert W., Temesvári-Józsefváros**, Hunyadi-ut 13. 20192
- Flatal**  
segéd a rövidárúszakmából, ki magyarul és tótul jól beszél, azonnali belépésre keresetik. Ganscl Gáspár, Losonc. 20193

### Dauernde Stellung.

Christ, deutsch-ung. Korrespondent in Wort und Schrift, ebenso einer städtischen Sprache mächtig, in allen Bureauarbeiten verfahren, mit schöner hülfemäandiger Handschrift, Buchschreiber wollen ihre selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnissen, zweifach, mit Gehaltsansprüchen an die Behauptung Postfach 30, Billány, senden. 20182

### Eine Million Kronen

gewinnende Konvertierte Hypotheken-Lose mit 6 Ziehungen werden zum Verkaufe derselben Probing-Agenten gegen hohe Provision eventuell fixum per sofort aufgenommen. Schön & Breitner, Bankhaus, Budapest, Erzsébet-körut 56. 14007

### Zum Eintritte

per 15. Juni suche ich perfekten, isr., ledigen, bilanzfähigen Buchhalter, der deutsch-ungarischen u. slovakischen Sprache mächtig, Offerte, Zeugnisfotien, Referenzen, Gehaltsansprüche bei freier Wohnung sind zu richten an **Nagel Mór fia, Galgóc**. 20193

### Mädchen

mit guter Schrift wird für Bureau gesucht oder auch ins Haus genommen. Schriftliche Anträge an **Produktexport**, I. Mozdony-utca 20. 19654

### Kommis.

Isr., Spezereibranche, 3 Landessprache mächtig, wird per 1. April acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind an **Szidor Gócs, Csacza**, zu richten. 20189

### Ügyes

elarusitónó, ki jobb üzletben alkalmazva volt, felvétetik. Ajánlatok „Illatsz.“ alatt Tencer hirdetőbe, Szervitater. 15470

### Intelligens

segéd az uri-, női divatru szakmából, elsőrendű eladó, kirakatrendező, márczius 20. vagy április elsejére felvétetik. Ajánlatok fényképpel, fizetési igényekkel Grossmann József, Zsolna, intézendők. 32080

### Mielőbbi belépésre

keresünk a puhafa szakmában több évi gyakorlattal bíró önálló **merlegképes** könyvelőt. Olyanok, kik kereseti irodában önállóan már működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével Friedländer és Weiner címére, Özd, Borsod-megye, intézendők. 20172

### Szűke

tüchtig isr. Mädchen für Spezereigeschäft, das schon längere Zeit in dem Fache gewirkt, der drei Landessprachen mächtig, sofort aufzunehmen. Offerte und Gehaltsansprüche an Simon Szálberg, Rajecz, Trencsen-megye. 20197

### Schreibmaschinenfräulein.

ungarisch-deutsch stenographierend, wird bei erster Situa mit guter Bezahlung engagirt. Der englischen Sprache mächtige bevorzugt. Offerte von **nur tüchtigen** Frauen unter „Reszvény-társaság“ erbeten an Tencer, Szervita-ter. 15478

### Lehrling

wird aufgenommen. Grünbaum testvérek, Großhandlung, Nagykorona-utca. Samstag geschlossen. 32199

### Építész,

felsőpariskolai képzettséggel, a ki gyári építkezések terén jó gyakorlattal bír, mielőbbi belépésre **kerestetik**. Kimelelő ajánlatok, éleleirással, fizetési igények megadásával „Nyugdíjintezet 19405“ jelíggere Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16934

### Hohen Verdienst

Frauen anständige Agenten, Reisende durch der Verkauf eines konkurrenzfähigen Artikels erzielen. Alleinverkauf auf einzelne Gegenben nicht ausgeschloffen. Anfragen zu richten an **Vermes György**, Visegrádi-utca 25, II. 15. 32148

### Vertretung für Budapest

zum Besuche Kaffeehäuser, Restaurants, Wirtshä, Spezereikaufleute gesucht von besteingeführtem gebildeten Kaufmann. Anträge, B. S. 1514 an die Exp. 32151

### Für eine große Industrie-

Utiengesellschaft in Ziebenbürgen wird ein bilanzfähiger Buchhalter (Christ) zum wünschlichst sofortigen Eintritt geucht. Es wird nur auf eine tüchtige, jüngere Kraft reflektirt. Vollständige Kenntniss der deutschen Sprache unerlässlich. Ausführliche Offerte unter „Vertrauenswürdig 150“ an die Exp. 32150

### Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbrennsichere Kaffien,** auch **Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest, Stefán-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19633

### Moderne

Luzier, Perlesteppiche, Wohnungsverrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

### Zeitungs-

**Matulaturpapier** ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei **Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.**

### Kaffien.

Dokumentenbücher, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére. Budapest, Bálvány-utca 3/B Telefon 174-71. 31485

### Hotet-

und Wirtshauseneinrichtung auch theilweise sehr billig zu haben. Dohány-utca 60. 32133

### Döhlbäume,

Zierbäume und Rosenkataloge herjendet gratis Weber's Baumgärtel in Békásmegyer bei Budapest. 14005

### Sodawassermaschinen,

Sodawassermaschinen sind in besser Qualität und schoner Ausführung billigst zu beziehen bei der **Sodawassermaschinenfabrik Vajda Desső**, Budapest, VIII., Rarpensteingasse 24/G. 31636

### Säde,

allerlei gebrauchte, kauft, verkauft **Polnauer**, Sädehändler, Budapest, Rombach-utca 5. 32003

### Wettfedern,

beste Qualität, verkaufe billig. **Borzügliche Dampfreinigung, Waschung, Schmel.** Dob-utca 3. 18548

### Sörkimérköszülékek,

borpultok, **kerli székek**, teljes kávéházi, vendéglőberendezések legolcsóbban Király-utca 25, Braun és Társa. Kérjen árjegyzeket. 31637

### Wertheimkaffien,

verjehidener Glöben und Sorten, billig zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 19641

### Ferngläser,

Prismen, Zeiss, Görz, Voigtländer, Búch für **Theater, Jagd und Wettrennen** geeignet, mit voller Garantie billigst bei **Radó, Waffengeschaft**, Egyetem-ter 5. 18544

### Irodaberendés,

**merleges** stb. eladnak: Giovanni Depangher & Co., Bálvány-utca 18. 16931

### Birbaumer

Mihály utoda, norinbergi diszműarukereskedő, Budapest, VII., Akácza-utca 62. Gezündet 1869. Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Rauchrequisiten, bestfortirten Stahl und Lederwaren, sämtliche Haushaltungsgerathe, sowie großes Lager in Spazierhüten und Spielwaaren. 13518

### Gasthauserichtung

sammt Bierapparat billig zu verkaufen. Margit-körut 50, Steinitz és Schulzer. 32171

### Wohnungen

**Wer Wohnung** sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Giszella-ter 6. 14442

### Sas-utca 13,

irodának, vagy orvosi műteremnek alkalmas két, esetleg három szoba, előszobával azonnal kiadó. Ugyanott egy tágas, villamvilágításos pinczehelyiség május 1-ére kiadó. Erdeklödni 7-99 telefon alatt. 11962

### Lövöhas-u. 15,

Széna-ter mellett (Fény-utca sark). Modern **ötszobás** lakás május 1-re kiadó. Központi fűtés, két lift, melegviz, telefon. Méréskelt házbér. Erdeklödni 7-99 telefon alatt. 11968

### Kótszobás lakás

kiadó, modern, fürdőszoba, előszoba, konyhával, gáz és villanyfal. V., Vadász-utca 26. 12021

### Minden

kényelemmel ellátott 2 és 4 szobás lakás kiadó. Visegrádi-u. 29. 32067

### Wohnung

per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schön hier Gassenzimmer, Badzimmer und alle Nebenräume mit allem. Lift, Gas, Elektrizität. V., Váci-körut 34. 96338

### Kiadó május 1-re

**Logodi-utca 50** 3 szobás mellékhelyiségekkel és egy 2 szobás lakás és pincze helyiség raktárnak. 18555

### 700 koronáért

modern 2 szobás udvari lakások Thököly-utnal, **Giszella-ut 47**. 1297

### Lakások,

**Rákóczi-ut 51**, újonnan épülő házban, melyek üzleti célokra is alkalmasak, mint divatszalon, pensió, iroda. **Üzlethelyiségek** portallal, ugyszinten mühelyek kiadók. Bővebbet a helyszínen vagy telefonon 101-63 és 44-62. 32201

### Möblirte Zimmer

**Kollemos** kerthe nyiló burtozott szoba villany, fürdő-haszalattal azonnal kiadó. József-utca 2, II. 6. 15473

### Elegant

möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Telephon, Lift. Befelegénygasse 85, III. 12. 1275

### Elegant

möblirtes Gassenzimmer, Elektrisch, bei alleinstehender Dame billig zu vermieten, eventuell Küchebenützung. Váci-körut 15, I. 7. 32147

### Nett

eingerichtetes einsesteriges Gassenzimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Csáky-utca 6, III. 14. 32159

### Garantirt

ungezieferties, pedant rein, hübsch möblirtes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar sofort vermietbar. Peterdy-u. 5, Szü-ut 24. 32181

### Gassenzimmer,

geräumig, pedant rein, an 1-2 Herren eventuell mit Bezpfelegung für 1. April zu vermieten. V., Csáky-utca 14, földszint 3. 1314

### Geschäfte

### Fűszerekek!

Márczius 20-án, 2 órákor fűszerekrük, boltberendezés árverzetnek és a bolt azonnal kiadó. III., Lajos-utca 68. 13515

### Egy bossálló vendéglő

a legnagyobb forgalom helyen jótállás mellett 5000 korona, hátralék több évi részletben törlesztendő. Bővebbet **Pilliserenyomsz. Ráczkeve**, 16936

### Nagy sarokkávóház

berbeadó modern berendezéssel, erős nappali és éjjeli forgalommal, napi forgalom 180 kor., napi kiadás 75 kor., beletőség végett azonnal átadó. Bővebbet Ferencz urnal, Istvan-ut 19, vendéglöben. 32174

### Kaffeeháns,

prima Geshäft, welches jährlich rein 20.000 Kronen trägt, preiswürdig zu haben oder **Kompagnon** gesucht. Nähtiges Kapital 6000 Kronen. Näheres **Rottenbillerergasse 35, Café Heroplan, Wilhelm Steinberger**. 13519

### Spezerei-

und **Futeregeschäft**, das beide in Budapest, 25jähriger Posten, welches jährlich 140.000 Kronen konsumirt, jährliches Reinertragnis 12.000 Kronen, wegen Familienangelegenheit für 8000 Kronen zu haben. Näheres **Rottenbillerergasse 35, Café Heroplan, Wilhelm Steinberger**. 13520

### Jóforgalmu

**pékiség fűszereket** és egy nagyobb házzal főváros környékén más vállalat miatt eladó. Nagyobb családnek biztos teher maradt. Bővebbet sziveségéből Erzsébet királyné-ut 2, az üzletben. 1301

### Csemegeszlet.

200 koronát adok annak, ki jóforgalmu üzletemet eladja. Czím: Kecskeméti-utca 14, tözsdé. 1295

### Hűvösvölgyi

végállomás nagy kavéház és vendéglő terraszokkal berendezve, hosszabb szerződéssel berbeadó. Katonazenehez felével hozzájárulok. Ajánlatok Gyár-utca 24, házfelügyelő. 32177

### Kovács-

bognár- és nyergesüzlet visszavonulás miatt berbeadó. Bérlet több évre biztosítva. Ajánlatok „Üzlet“ jelíggere Rákóczi-ut 50, dohánytözsdébe, keretnek. 1285

### Ronditorei,

melche täglich 200 Kronen Lohung macht, ist sammt sämtlichen Maschinen, Pferd und Wagen um 6000 Kronen zu verkaufen. Ab. in der Exp. 32200

### Dienst u. Arbeit

### Diener.

rüftig, gute Zeugnisse, bittet um Stelle, versteht auch Gartenarbeit. Adresse: M. Ruzicka, Ferbál 251, Pester Komitat. 31775

### Bessere Frau

oder Mädchen wird als Köchin neben Stubenmädchen aufgenommen. II., Fö-utca 23, IV. 10. Lift. 1286

### Intelligentes

Stubenmädchen sucht Stelle in feinem Hause. „Arbeitsam“ Hauptpost. 16930

### Besseres

Kindertubennädchen wird aufgenommen. József-körut 45, II. 8. 1288

### Kertész,

házas, Hűvösvölgybe felvétetik. 2 hold, tele gyümölcsös, szabad lakás, szép nyegdepénz. Gyár-utca 24, házfelügyelő. 32178

### Lebensmittel

### Feinstes Chermier

**Ölbott**, Eigenbrand, in kleinen Gebinden oder 2 Liter Postpaketen K. 3.20 per Liter sammt Emballage per Nachnahme bei **Alexander Heister**, Effegg I., Slavonien. 31982

### Tofajer

Samorodner, 190ber, 5 Liter 11 Kronen; Tofajer Ausbruch, jüb, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen franco verschickt **Ludwig Grittmir** in Tokaj. 32076

### Speisefartoffeln,

großfallende rofa 6.—, weiche Schneeflocken 4.80, ungewählte weiche 3.80 Kronen meterzentnerweis, liefert auch hundert Kilogramm **Horváth Árpád**, Nyiregyháza, Zoldseger. 31651

### Sauerkraut.

Sauerkraut, Salz, Essiggurken, Pfefferoni, Paradeis, Marillen und gemittigtes Obst offerirt billigst Hungaria konzervgyár, VI., Országbí-utca 32, Breiscomant gratis. 16716

### Blüthenhonig.

Himmlis-Postle 9 Kr. franco Nachnahme. Krutich, Olécz. 32152

### Messes NYD

unter Aufsicht des hierortigen orthodox. Rabimates liefert zu den billigsten Preisen **Moriz Stern**, Galánta. Bei Anträgen mitd um Angabe des genauen Quantums erucht. 20185

### Teppiche

### Perlesteppiche

billiger als jeder Gelegenheitskauf bei **Brandl**, Glisabethring 18, I. Teppichreparatur. 1120

### Porzsa szőnyegek,

remek minták, **beraktározásból** visszamaradtak, modern kereszthosen, rövid **szongorák igen olcsón** eladók. Beraktározás, Kertész-utca 29. 1311

### Perle-Teppiche.

Eine Serie schöner, mittelgroßer Verbindungsstücke preiswerth zu verkaufen. Händler ausgeschloffen. Anberjen n. Co., Teréz-körut 1/c. 1290

### Musik

### Pianinót

vagy átjázott rövid zongorát keresek megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 31913

### Böendorfer,

3 St., Gelegenheitskauf, **neuo Klaviere** mit 3 Pedalen 700 Kronen anjwärtis. Ehall Marton, Andrassy-ut 15. 1241

### Klaviere,

Pianinos faunnd billig zu haben. Kálmán-ter S. I. 10. 31914

### Klaviere

200, 450, 600 bis 2000 Kronen, Pianinos 300, 500 bis 1000 Kronen. Verkauf und Umtausch. Reparaturen, Stimmungen übernehme billigst. Telephon 56-76. Szerecsen-utca 38, Kernács. 31915

### Klaviere,

Pianinos, billigte Kaffapreise, auch günstige Ratenzahlung, bei **Genet's Nachfolger**, VIII., József-körut 8. Breislite gratis. **Wittge Miethe**. 18553

### Umsauf

taufst ein alte Grammophonplatten auf ganz neue ohne Darzanzahlen **Wagner**, „Hangszer-király“ Budapest, József-körut 15. Verlangt **Gumpfkatalog**, Achtung auf den Namen **Wagner**. 1306

### Böendorferflügel,

sehr gut, mit Metallplatte, wenig benüt, um 500 Kr. zu haben in **Eder's Klavieralon**, Parisi-utca 1. 19658

### Klavier, kurz,

freuzjähtig, fast neu, um 520 Kr. mit Garantie zu verkaufen in **Eder's Klavieralon**, Parisi-utca 1. 19659

### Pianino,

7 Okt., neu, freuzjähtig, mit vollem Fangerahmen, sehr gut im Ton, schöne Ausstattung, um 560 Kr. mit schriftlicher Garantie zu haben in **Eder's Klavieralon**, Parisi-utca 1. 19660

### Maschinen

###

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Beauftragte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettdruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emarich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

- V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 18. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 3. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

- VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Reszó Buda, Trafik, Andrassystrasse 57. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitnerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 30.

- VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 38.

- VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glaz Museum. 13. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

- IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

- X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost. Witwe Theres Deucht Zeichenschleiss, Árpád-g. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Eine Dame, die vorzüglich prima-vista Klavier spielt, empfiehlt sich zu vierhändigspiel und ertheilt gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. Briefe: Frau Ilka Wittenberg, VI., Lázár-utca 20, II. Etage 17. Laufgang von der Treppe zur Ö-utca. 19644

Gyorsirási, gépirási, könyvviteli szaktanfolyamok Belvárosi gyors- és gépiró szakiskolában. Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10. III. lépcső. Telefon 145-15. 1007

Intelligens

német bonne egy leánygyermekhez, ki háztartásban segédkezik, azonnal felvételt kérvényel, Lipót-körút 21, III. 10. 32198

English teacher remaining in Buda during the summer seeks lessons and comfortable room in Buda. An die Exp. „Miss 957“. 31957

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu kleineren Mädchen, prima Zeugnisse. Adresse: Uriei bei Benkó Miksa, Király-utca 100. 32197

Deutsches intelligentes Fräulein wird zu mehreren Kindern gesucht. Thököly-ut 34, I. 1298

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern acceptirt. Vorpreden 10-12 Uhr: István-ut 32, I. 1. 1903

Intelligentes norddeutsches Fräulein zu einem Kinde vornehmer Familie, mit guter Bezahlung, gesucht. Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telephon. 12028

Ein nettes, junges, deutsches Fräulein wird zu Kindern gesucht für sofort. Wachsmann Simon, Dohány-utca 16, III. 35. 32156

Reichsdeutsche Lehrerin mittleren Alters, sympathisch, heiteren Temperamentes, wünscht Engagement zu 15. April, auch früher oder später, in vornehmer Hause zu größeren Kindern, event. Gesellschaftlerin und Reisebegleiterin älterer oder jüngerer Dame. Offerte erbeten an: Breznitsch, I., Arok-utca 15. 32033

Magyar-német kisasszony jó bizonyítványokkal kerestetik 2 gyermekhez. Visegrádi-utca 11a, I. em. 1, Jotisky. 1312

Deutsches oder französisches Fräulein wird zu einem 11jährigen Mädchen gesucht. Úgynök-utca 9, II. 1. 1313

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvvitel stb.). Az országos magy. gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most áttelemben: Hegedüs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megelévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 19630

Magyar-német gyorsírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában, Ferenc-körút 39. Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésoktatás, állásbiztosítás díjtalan. 31743

Erzieherinnen, musikalisch u. deutsche Frauen dringend gesucht; ungarische Erzieherinnen, Frauen empfähle bestens. Luise Szegheő, Budapest, VI., Desselwyl-utca 22. 19624

Junge Reichsdeutsche, sehr kinderlieb, sucht guten Nachmittagsposten von 3-8 zu einem Kinde. Gest. Zuschriften „Deutsches Fräulein“ Pala-utca 8, I. 2. 16932

Deutsche Lehrerin, perfekt französisch, Englisch, Klavier, jeder Art Lehrkräfte empfählt Bureau Palmi, Nagymező-utca 21. Telephon. 1289

Es wird gesucht eine isr. deutsche Bonne zu 7-8jährigen Mädchen, welche in leichter Hausarbeit mithilft, auch etwas nähen kann. Frau Mor Rosenber, Békésm.

Spanische Kurze, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31798

Englische Kurze, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31799

Ungarische Kurze, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31800

Französische Kurze, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. Telephon 45-99. 31801

Italienische Kurze, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31797

Deutsche Bonnen, hohes Gehalt, dringend gesucht. Bureau Kéri, Budapest, Király-utca 73. 1292

Stellen-Gesuche

Intelligente fleißige Hausfalterin, tüchtig im Nähen und Hauswirthschaft, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Lustig, Király-utca 15, II. 12. 32139

Intelligente Dame, Israelitin, wünscht zu alleinstehendem, intelligentem Herrn oder Dame als Gesellschaftlerin oder Hausdame unterzukommen. Gest. Zuschriften an F. L., Budapest, Visegrádi-utca 12, III. 3. 1266

Intelligente Dame, deutsch, serbo-kroatisch, ungarisch, etwas englisch sprechend, will Vertrauens- oder Kassier-Stelle für ganze oder halbe Tage. Gest. Zuschriften an F. L., Budapest, Visegrádi-utca 12, III. 3. 1265

Perfekte (auch ungarisch), Schreibmaschine, Stenographie, prima Referenzen, sucht Posten. Briefe unter „M. M. 653“ an die Exp. 19653

Mérlegok elkészítését, könyvek rendbehozását kiváló szakértelemmel végzem, félnapi könyveléseket válllok. Ajánlatok „Elsőrangú erő“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 13514

Israelitisches Mädchen, reparationstüchtig, mit Klavier, sucht Vertrauensposten, geht auch zu allem Herrn oder Dame als Geschäftsführerin. Unter „Anständig 185“ an die Exp. 32185

Kassier- oder Beamtentelle sucht gegenwärtiger Probantoffizier. Ungarisch-deutsch perfekt. Chiffre: „Arbeitslust 194040“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 16937

Buchhalterin mit guter Handschrift. Junges Mädchen aus besonders gutem Hause, das ungarisch und deutsch stenographirt und korrespondirt und Maschinenschreiberin ist, sucht in Budapest für Anfangs April Stellung (mit Verehrung vom Geschäftsführer) und israelitischen Feiertagen, welches Verhältniß nachzuholen sich verpflichten. Zuschriften unter „Strebitam“ an das Annoncenbureau Rudolf Wasse, Andrassy-ut 2. 12030

Krankepflegerin, intelligent, mit sehr guten Zeugnissen, die auch im Haushalt mithilft, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn od. Dame. Briefe unter „Verlässlich 520“ an die Exp. 97520

Ich suche für den Budapestier Platz Vertretungen leistungsfähiger Häuser in Baumwollgarne, Schafwolle, sowohl für Fabrikationszwecke, als auch in Handelsgarnen und Wolle. Uebernahme auch Vertretungen in Sportartikeln und Strumpfwaren. Unter „N. 3. 549“ an die Exp. 97549

Kontrollistin, perfekte Stenographie und Maschinenschreiberin, in der ein- und dopp. Buchführung vollkommen versiert, der deutschen und italien. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle am Budapestier Platz. Gefällige Anträge unter „Tüchtige Kluge 046“ an die Exp. 97046

Junger Mann, 33r., der doppelten Buchführung mächtig, spricht ungar., deutsch, rumänisch, mit 1jähriger Kontorpraxis, möchte in Holz- oder Spiritushandlung als Verkäufer oder Kontorist eintreten. Adresse per Doppelparte an die Exp. unter „Verlässlich 810“. 97810

Junger intelligenter deutscher Kaufmann, auch der ungarischen und englischen Sprache mächtig, in der Produktenbranche, in Kontor und Lager bestens vertraut, fleißig, strebsam und repräsentationsfähig, sucht passende Stellung. Beste Referenzen. Gest. Zuschriften unter „Ständig 093“ an die Exp. 97093

Beamtin, Christl. Witwe, 15jährige Praxis, deutsch-ungarisch perfekt, in Geschäftsführung, Korrespondenz, Archivwesen, Buchhaltung versiert, ausgezeichnete Referenzen, wünscht Posten zu ändern. Geneigte Anträge unter „Gewissenhaft 051“ an die Exp. erbeten. 97051

Bankaffairer, kautionsfähig, vertrauenswürdig, sucht Hausverwalter- oder andere Vertrauensstellung. Anträge an die Exp. unter „Bestem Alter“ erbeten. 97703

Tüchtiger Vorarbeiter, 32 Jahre alt, verheiratet, seit 7 Jahren in einer chemischen Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und russisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „S. M. G. 902“ an die Exp. erbeten. 97902

Holzschmann in ungekündigter Vertrauensstellung, 37 Jahre alt, deutsch, slavisch, serbo-kroatisch und ungarisch sprechend, sucht den Posten zu verändern. Gefällige Anträge unter „Dauernde Stellung 994“ an die Expedition des Blattes. 97994

Wegen Absterbens des Hauseigentümers wechsle ich meinen Hausmeisterposten. Spreche ungarisch und deutsch, bestehe Installationsarbeiten, verfüge über Sparfahrsbuch mit 2000 Kronen. Gebe 100-200 Kronen Vermittlungsgebühr. Zuschriften unter „Hilfsinstallateur 743“ an die Exp. 97743

Kosmetik

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staudender Erfolg. Provingverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefälligst geführte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser Kosmetische Anstalt Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etage. Vis-à-vis dem Pariser Waarenhanje. Teleph. 157-98. 30515

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distriktion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 3, II. 14. Etagehaus, nächst dem Centralbahnhof. 32118

Zwei intelligente Massajen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 32092

Russische Massajen empfehlen sich. Almassy-tér 8, II. 13. 1226

Massajin empfiehlt sich für elegante Damen. Csengery-utca 49, ajtó 1. 32138

Breslauerin und Wiener Massajen empfehlen sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 1299

Wiener Massajen empfiehlt sich für bessere Damen. Király-utca 33, I. 10. 16929

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Ulrich Elisabeth, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 32031

Sind Sie erkältet? Nehmens echte Kéthy'sche Bonbons für 60 Heller. 14011

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomierter Hebamme, Teréz-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof. 32188

Urileány massziroz és maniküröz hölgyeket. Kazinczy-utca 13, földszint 2. 32172

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, diplomierter Hebamme. Fejner, Rákóczi-ut 68, I. em. 11. 1293

Diverse

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállalat végzetessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18552

Wanzen, Russen und Schwabenläufer, vollständige Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie. Reiner Géza, Csengery-utca 84. Telefon 86-80. 31971

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Fiebelmause. Projepekt gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18652

Lakástakarítás, sikalóstat azélforgácsossal, poloskairtást jótállással, vállalat legmegbizhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 1304

Reisendes junges Massenbündchen wird nur in gute Hände übergeben. Briefe: „Thierfreund“ Annoncenbureau Stadner, Semmelweis-utca. 12029

Bekleidung

Ügyes, izlése kalapdiszítő, olcsó árért díszítéseket és átalakításokat vállal. Esetleg házakhoz is megy. Czim L. S., Izabella-utca 62-64, I. em. 13. 31067

Koszmöt kitünő szabással, izlése angol szóvetből már 90 koronától kezdve készít Nádas Jenő, Belváros, Sütő-utca 6, félmelet. 15476

Sehr feine Schneiderin empfählt sich ins Haus. Baross-utca 43, II. Etage 8. 1291

Geld

Verkaufsheine. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufsheine, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 18654

Verkaufsheine. Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 18655

Verkaufszettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Cde Izabella-utca. 18545

300,000 korona tőke keres Budapest és környékén ingatlanokra I. helyre elhelyezést 1000, 2000, 5000, 10,000 és 100,000 koronás tétélekben. Ertekezni lehet délelőtt 10-12 óra között Budapesti körmes kisparosok építészvetkezeténél VIII., Visy Imre-utca 14, III. 3. 32103

Verkaufszettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu vollem Preise. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telephon. 11899

Verkaufsheine. Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Preis, Juwelier Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. 18651

Beamtendarlehen ohne Bürgen mit bequemer langfristiger Amortisation Pensionberechtigten ermitte ohne Vorwissen. Chiffre „Penz“ Györi és Nagy hirdetői iroda, Erzsébet-körút 5. 14028

Realitäten

Billigrund im schönsten Theil des Stadtwaldens preiswürdig verkäuflich. Telephon 115-91. 16872

311 katasztrális hold dombos fekvésű földbirtok Temesben, 250 szántófölddel, felszerelésel, 10,000 kor. lefizetéssel eladó. Czim a kiadóban. 32077

Svábhogy, Lóránt-ut 20. számú villa, circa 3000 négyzetööl területű, lakástakarítást Pax vállalat végzetessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18552

Eladó ingatlanok. Belvárosban 2 ház, saját tulajdonomat képező, 500,000 érték, 20 drb. elsőrendű telek Kispesten, 200,000. Úgynökök díjazatnak. Medgyessy György, Kispes, Toldy-utca 15. 1221

Ausgezeichnete Kapitalanlage. Zu Ofen bei Szt. János-körház, ist das Fernbühliche Geschäft, eventuell mit Gebäude, I. Etage hoch, mit schöner Terraffe am Dache, billig zu verkaufen oder zu verpachten. 15477

Landhaus zum Allenbauhen. zwei Zimmer, Küche, möblirt, Garten, in herrlicher Sommerstide, in zwei Stunden von Wien direkt erreichbar, erhält derjenige inso lange unsonst zur Benutzung, welcher zwecks Ankaufes eines Besizes 8000 Kronen leihweise überläßt, welche auf 1. Satz hypothekarisch sichergestellt und separat noch mit 5% baar verzinst werden. Für die Familienangehörigen gratis Bad- und Saubeneigung. Offerten unter „Beiderseits zufrieden 864“ an die Exp. 97864

Dringende Hausverkäufe. moderne Stidige Häuser mit glänzender Verzierung, alle in guter Lage, zu verkaufen. Möthige Kapital von 20-60 Mille. Nur direkte und ernste Kaufleute wollen dem Vertreter unter „A. B. 100“ an die Exp. schreiben. 97687

Zufter

Zufter haunend billig bei Schulz, Zufterabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18549

Zufter billigst, Speisezimmer 4 Plamenen 54 Kronen, Tischlampen 11 Kronen, Salonzufter Prachtampel 14 Kronen. Dohány-utca 16-18, Hofaufgang. 16913

Obst

Orangen. honigsüße, Gebirgschiffung prima gehende, Fünftlo-Bokfok 3.20; Originalsüße, 150-180 Stück 8.-; riefenartige Exemplare, 100 Stück 7.-. Mandarinen. Bokfok 4.-, Riffe mit 100 Stück 6.50. Gelbe honigsüße Edelorange, Bokfok 3.-, Riffe 100 Stück 6.-, Simoni, Bokfok 2.50, Feischer großbüßiger Bokfok 2.50. Steige mit 27 Stück 7.-. Pfeffer gegen Nachnahme Agrumen-Export, Budapest, Central-Markthalle 396. 1273